



Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

10
Oktober 1993

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

45. Jahrgang · Oktober 1993

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9310



Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Das Baugewerbe in der regionalen Sozialproduktberechnung	495
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im September 1993	502
	Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im August 1993	516
Rechtspflege	Die Strafverfolgung 1992	503
Produzierendes Gewerbe	Auftragseingänge in der Industrie im August 1993	501
	Industrieproduktion im August 1993	516
	Bauproduktion im August 1993	516
Bautätigkeit	Baufertigstellungen im 1. Halbjahr 1993	516
Landwirtschaft	Schlachtungen im August 1993	516
Handel und Gastgewerbe	Lieferungen in die neuen Bundes- länder Januar – Mai 1993	517
	Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar – Juli 1993	501
	Tabellenteil	518
	Zahlenspiegel	531

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Das Baugewerbe in der regionalen Sozialproduktsberechnung

Die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden teilweise nach Wirtschaftsbereichen aufgliedert. Besondere Bedeutung haben dabei die Aggregate Wertschöpfung und Anlageinvestitionen. Bei der Berechnung werfen die verschiedenen Wirtschaftsbereiche je nach ihren Eigenarten und den über sie verfügbaren Daten unterschiedlich große Probleme auf. Diese Probleme sind in der Regel dann besonders gravierend, wenn Ergebnisse für Regionen – Teile des nationalen Wirtschaftsgebietes – zu ermitteln sind. Die folgenden Ausführungen behandeln – im Anschluß an entsprechende Darstellungen für die Wirtschaftsbereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ und „Energie- und Wasserversorgung“¹⁾ – die Grundsätze, Methoden und Datenquellen für die Ermittlung der Bruttowertschöpfung und der Bruttoanlageinvestitionen des Wirtschaftsbereichs „Baugewerbe“ im Rahmen der Sozialproduktsberechnung für die Länder der Bundesrepublik Deutschland, die im folgenden mit „Regionen“ gemeint sind. Die dargestellten Ergebnisse beschränken sich auf die zehn westdeutschen Bundesländer. Die Vereinheitlichung der Methoden für die west- und die ostdeutschen Länder ist noch nicht abgeschlossen.

Branchenspezifische statistische Festsetzungen

Der Wirtschaftsbereich „Baugewerbe“ besteht aus den beiden Unterbereichen „Bauhauptgewerbe“ und „Ausbaugewerbe“. Zum Bauhauptgewerbe gehören die Zweige des Hoch- und Tiefbaus sowie des Spezialbaus (unter anderem Schorn-

stein-, Feuerungs- und Industrieofenbau), ferner die Zweige Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei, Zimmererei, Ingenieurholzbau und Dachdeckerei. Das Ausbaugewerbe umfaßt unter anderem Bauinstallation, Bautischlerei, Glaser-, Maler- und Lackierergewerbe sowie Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei bzw. allgemein Ausbauarbeiten und entsprechende Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten – außer Kundendienst – an Bauten. In der deutschen amtlichen Statistik stehen für die Berechnung der Aggregate des Baugewerbes die folgenden Erhebungen zur Verfügung:

- 1) Jährliche Totalerhebung bei Betrieben im Bauhauptgewerbe
- 2) Monatsbericht der Betriebe des Bauhauptgewerbes
- 3) Jährliche Erhebung bei Betrieben im Ausbaugewerbe
- 4) Jahres- und Investitionserhebung bei Unternehmen im Bauhauptgewerbe
- 5) Jahres- und Investitionserhebung bei Unternehmen im Ausbaugewerbe
- 6) Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen im Bauhauptgewerbe
- 7) Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen im Ausbaugewerbe
- 8) Vierteljährliche Handwerksberichterstattung (Teil Ausbaugewerbe)

Als Erhebungseinheit „Betrieb“ (Erhebungen Nr. 1 bis 3) gelten diejenigen örtlichen Einheiten – das sind ggf. auch Baustellen und Bauhöfe –, die ein eigenes Bau- bzw. Lohnbüro mit gesonderter Abrechnung haben und die nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit Bauleistungen für den Markt erbringen. In der Regel verfügen die Baustellen über kein eigenes Büro und sind daher keine Erhebungseinheiten. Eine aus der Sicht der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eventuell sinnvolle

Behandlung der Baustellen – wenn sie eine bestimmte Mindestgröße überschreiten oder für eine bestimmte Mindestdauer bestehen – als selbständig zu regionalisierende örtliche Einheiten scheidet somit daran, daß die erforderlichen Daten meistens statistisch nicht ermittelt werden können. Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse der genannten baustatistischen Erhebungen für die regionale Rechnung ist sehr unterschiedlich und zum Teil stark eingeschränkt. Die für diesen Zweck am besten geeignete Erhebung Nr. 1 erfaßt sämtliche bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen beliebiger Wirtschaftsbereiche, soweit sich ihre Tätigkeit auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland bezieht. Die als Gesellschaften bürgerlichen Rechts betriebenen Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes sind dabei gesonderte Erhebungseinheiten. In der Erhebung Nr. 2 werden nur die Baubetriebe von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten, die Baubetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes und sämtliche Arbeitsgemeinschaften erfaßt. Zu betonen ist, daß sich die erstgenannte größenmäßige Abgrenzung auf Unternehmen, die zweitgenannte dagegen auf Betriebe bezieht. Der Erhebungsbereich der Erhebung Nr. 3 besteht aus den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit mindestens 10 Beschäftigten, den schwerpunktmäßig im Ausbaugewerbe tätigen und mindestens 10 Personen beschäftigenden Betrieben von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes und den Arbeitsgemeinschaften des Ausbaugewerbes. Wegen der kleinstbetrieblichen Struktur des Ausbaugewerbes wird damit nur knapp ein Sechstel der Betriebe dieses Wirtschaftsbereichs – mit allerdings fast der Hälfte der Beschäftigten – einbezogen. Die Erhebungen Nr. 4 und 5 erfassen alle Unternehmen mit minde-

1) Vgl. Wolfgang Gerß: Verkehr und Nachrichtenübermittlung in der regionalen Sozialproduktsberechnung; Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen (SR) Heft 5/1993, S. 239 ff.

– Die Energie- und Wasserversorgung in der regionalen Sozialproduktsberechnung; SR Heft 7/1993, S. 327 ff.

stens 20 (Bauhauptgewerbe) bzw. mindestens 10 (Ausbaugewerbe) Beschäftigten. Die Erhebungen Nr. 6 und 7 sind Stichproben, deren Ergebnisse ohne regionale Aufgliederung auf die Gesamtheit der Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten hochgerechnet werden. Erhebungseinheit ist die gesamte rechtliche Einheit (einschließlich der Anteile des Unternehmens an Arbeitsgemeinschaften), hinsichtlich der Bautätigkeit aber beschränkt auf die Aktivitäten im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Auch die Erhebung Nr. 8 ist eine Stichprobe aus Unternehmen, die aber auf sämtliche – auch die kleinsten – Einheiten hochrechenbar ist und nicht nur für das Bundesgebiet, sondern auch für die Bundesländer Ergebnisse liefert. Diese Regionalergebnisse sind wegen der relativen Bedeutungslosigkeit der Mehrbetriebsunternehmen des Wirtschaftsbereichs Handwerk aussagefähig. Als „Handwerk“ gelten in Deutschland die bei den Handwerkskammern in der „Handwerksrolle“ eingetragenen selbständigen Handwerker.

Zum Baugewerbe (im allgemeinen Bauhauptgewerbe) gehört auch der Fertigteilbau, und zwar sowohl die Herstellung als auch die Montage von Fertigteilbauten aus Beton oder aus Holz im Hochbau. Die folgende Auflistung enthält die wirtschaftssystematische Zuordnung der verschiedenen Tätigkeiten des Fertigteilbaus.

Wenn keine von der statistischen Datenbasis ausgehenden Beschränkungen vorliegen, sollte sich die örtliche Zuordnung des Fertigteilbaus danach richten, wo der größte Teil der eigentlichen baugewerblichen Leistung – d. h. der größte Anteil an der Errichtung des Bauwerks – erbracht wird. Demnach ist die Produktion von Fertighäusern und anderen Fertigteilbauten – also ganzer Bauwerke – dem Ort der Herstellung zuzuordnen, und zwar

Wirtschaftssystematische Zuordnung des Fertigteilbaus	
Herstellung von Fertighäusern und anderen Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau, mit oder ohne Montage am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Bauhauptgewerbe
Herstellung von großformatigen Fertigbauteilen aus Beton für den Hochbau, mit Montage am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Bauhauptgewerbe
Herstellung von Fertigbauteilen aus Beton (auch für den Hochbau), ohne Montage am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Verarbeitendes Gewerbe
Serienmäßige Herstellung von Fertighäusern und anderen Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau, mit oder ohne Montage am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Bauhauptgewerbe
Herstellung von Fertigbauteilen aus Holz mit schwerpunktmäßiger Montage für den Hochbau am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Ausbaugewerbe
Herstellung von Fertigbauteilen aus Holz (auch für den Hochbau), ohne Montage am Ort der endgültigen Verwendung durch unternehmenseigene Montagetrupps	Verarbeitendes Gewerbe
Montage (ohne Herstellung) von Fertighäusern und anderen Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	Bauhauptgewerbe
Montage (ohne Herstellung) von großformatigen Fertigbauteilen aus Beton für den Hochbau	Bauhauptgewerbe
Montage (ohne Herstellung) von serienmäßig hergestellten Fertighäusern und anderen Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau	Bauhauptgewerbe
Montage (ohne Herstellung) von Fertigbauteilen aus Holz für den Hochbau	Ausbaugewerbe

unabhängig vom Baumaterial und unabhängig davon, durch wen und wo die anschließende Montage erfolgt. Die Produktion von Fertigbauteilen – ebenfalls unabhängig vom Material – führt dagegen erst durch die Montage zum Bauwerk und ist daher dem Ort der Montage zuzuordnen, soweit die herstellenden Einheiten überhaupt zum Baugewerbe gehören. Die Zuordnung zum Ort der Montage gilt selbstverständlich auch immer dann, wenn die baugewerbliche Einheit die von ihr montierten Fertigteilbauten oder Fertigbauteile nicht selbst herstellt. Die danach in vielen Fällen vorzunehmende Zuordnung zum Ort der Montage läßt sich jedoch – wie erwähnt wurde – in der Regel nicht realisieren, weil die Montagestellen meist nur für kurze Zeit als Baustellen existieren und dann wegen fehlender

eigener Büros keine statistischen Erhebungseinheiten werden.

Wertschöpfung

Zur Berechnung der Regionalwerte der Bruttowertschöpfung des Bauhauptgewebes für die deutschen Bundesländer wird die Gesamtheit der Unternehmen in drei Teilmengen zerlegt. Die erste Teilmenge umfaßt die Einbetriebsunternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Soweit diese Unternehmen in der (repräsentativen) Kostenstrukturerhebung erfaßt werden, werden aus dieser Datenquelle sowohl der Bruttowertschöpfungswert und die Vorleistungen als auch – als deren Differenz – die Bruttowertschöpfung direkt entnommen. Für den Teil dieser Unternehmen, der in

der Kostenstrukturerhebung nicht erfaßt wird, liegen Angaben aus der „Jahreserhebung“ über den Bruttoproduktionswert – als Summe aus Jahresbauleistung und sonstigen Umsätzen –, dagegen nicht über die Vorleistungen vor. Die Vorleistungen werden geschätzt, indem an jeden Regionalwert des Produktionswertes die aus der Kostenstrukturerhebung berechnete bundesdurchschnittliche Vorleistungsquote – Vorleistungen dividiert durch Wert der Jahresbauleistung und der sonstigen Umsätze – angelegt wird. Die regionale Bruttowertschöpfung der Einbetriebsunternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten ist die Summe der erhobenen Wertschöpfung der in der Kostenstrukturerhebung erfaßten Unternehmen und der – als Differenz zwischen erhobenem Produktionswert und geschätzten Vorleistungen – geschätzten Wertschöpfung der in der Kostenstrukturerhebung nicht erfaßten Unternehmen.

Die zweite Teilmenge umfaßt die Mehrbetriebsunternehmen des Bauhauptgewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten. Die Regionalwerte der Bruttowertschöpfung für diese rechtlichen Einheiten werden – gesondert bei den in der Kostenstrukturerhebung und den nur in der Jahreserhebung erfaßten Unternehmen – in gleicher Weise wie für die Unternehmen der ersten Teilmenge berechnet. Während deren Werte jedoch definitionsgemäß regional richtig zugeordnet sind, müssen die Unternehmenswerte der zweiten Teilmenge in Ergebnisse für örtliche Einheiten umgerechnet werden. Dies geschieht unternehmensindividuell, indem die Bruttowertschöpfung jedes Unternehmens auf dessen einzelne örtliche Einheiten in demjenigen Verhältnis verteilt wird, in dem die jährliche Bruttolohn- und -gehaltssumme der örtlichen Einheit zur Bruttolohn- und -gehalt-

ssumme sämtlicher örtlichen Einheiten des Unternehmens steht. Die verwendete Jahreslohn- und -gehaltssumme ist für die Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten – die monatlich erfaßt werden – die Summe aus den zwölf Monatsberichten des Berichtsjahres und für die Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten – die nur im Juni jedes Jahres in der „Totalerhebung“ erfaßt werden – der nach den bundesdurchschnittlichen Ergebnissen der monatlichen Berichterstattung schätzungsweise auf das Berichtsjahr hochgerechnete Wert. Aus der intraregionalen Addition der auf die einzelnen örtlichen Einheiten verteilten Beträge ergibt sich die regional zugeordnete Wertschöpfung der Mehrbetriebsunternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten.

Die dritte Teilmenge umfaßt die Einbetriebsunternehmen des Bauhauptgewerbes mit weniger als 20 Beschäftigten. Diese sind sowohl aus der Kostenstrukturerhebung als auch aus der Jahreserhebung generell ausgeschlossen, so daß weder über den Bruttoproduktionswert noch über die Vorleistungen exakte Daten vorliegen. Anstelle des Produktionswertes wird daher der in der Totalerhebung ermittelte Jahreswert des Gesamtumsatzes verwendet; die Vorleistungen werden in gleicher Weise wie bei den in der Kostenstrukturerhebung nicht erfaßten Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten geschätzt. Die regionale Bruttowertschöpfung der Einbetriebsunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten ist die Differenz zwischen den geschätzten Regionalbeträgen des Produktionswertes und der Vorleistungen.

Die Mehrbetriebsunternehmen des Bauhauptgewerbes mit weniger als 20 Beschäftigten, die logischerweise eigentlich als vierte Teilmenge berücksichtigt werden müßten, können ausgelassen werden, weil sie in der Realität kaum existieren bzw. zumin-

dest für die regionale Ebene der Bundesländer keine Rolle spielen. Die Summe über die drei in der Rechnung berücksichtigten Teilmengen ergibt schließlich die – unabhängig vom nationalen Wert geschätzten – sog. „unkoordinierten“ Regionalwerte der Bruttowertschöpfung des Bauhauptgewerbes, die anschließend noch mit dem nationalen Wert abgestimmt („koordiniert“) werden müssen. Die Probleme und die in der regionalen Sozialproduktberechnung üblichen Verfahren der Abstimmung mit dem nationalen Wert wurden an anderer Stelle ausführlich erörtert.²⁾

Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung des Ausbaugewerbes in den deutschen Bundesländern wird von der Erfahrungstatsache ausgegangen, daß es in diesem Wirtschaftszweig keine für das Gesamtergebnis wesentlichen multiregionalen Unternehmen und nur sehr wenige Unternehmen gibt, die nicht in die „Handwerksrolle“ – das bei den Handwerkskammern geführte Verzeichnis der selbständigen Handwerker – eingetragen sind, und daß der Bruttoproduktionswert in ausreichender Annäherung mit dem Umsatz gleichgesetzt werden kann. Die verwendeten Umsatzdaten der einzelnen Regionen sind – abgesehen von einem geringen Restbetrag – die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten und zu Jahressummen aufaddierten Quartalergebnisse der repräsentativen Handwerksberichterstattung. Der dem Umsatz der Handwerksberichterstattung zugefügte Restbetrag setzt sich aus dem Umsatz derjenigen mindestens 10 Personen beschäftigenden örtlichen Einheiten des Ausbaugewerbes (Datenquelle: Jährliche Erhe-

2) Vgl. Wolfgang Gerß: Verfahren zur Abstimmung der regionalen Ergebnisse auf das nationale Ergebnis in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 12/1979, S. 695 ff.

bung bei Betrieben im Ausbaugewerbe) und derjenigen mindestens 20 Personen beschäftigenden örtlichen Einheiten des Verarbeitenden Gewerbes (Datenquelle: Jahressumme der monatlichen Berichterstattung für Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes) zusammen, die zu nicht in die Handwerksrolle eingetragenen ausbaugewerblichen Unternehmen gehören. Die regionalen Vorleistungen werden durch Multiplikation des Jahresumsatzes mit dem in der Kostenstrukturhebung nur für das unaufgegliederte Bundesgebiet ermittelten Quotienten aus den Vorleistungen und dem Bruttoproduktionswert geschätzt. Als weitere Unterstellung muß hier akzeptiert werden, daß die Vorleistungsquote der in der Kostenstrukturhebung erfaßten ausbaugewerblichen Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten auch für die kleineren Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges gilt. Als Differenz zwischen Umsatz und Vorleistungen ergibt sich je Region die „unkoordinierte“ Bruttowertschöpfung des Ausbaugewerbes, deren Summe über alle Regionen wie üblich mit dem nationalen Wert abzustimmen ist.

Der Ablauf der Berechnung der Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sei an einigen Daten für das Land Nordrhein-Westfalen demonstriert. Zur unkoordinierten Bruttowertschöpfung des Bauhauptgewerbes trugen im Jahre 1990 die Einbetriebsunternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten 8 917 Mill. DM, die nach dem geschilderten Verfahren regionalisierten Mehrbetriebsunternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten 3 406 Mill. DM und die Einbetriebsunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten 4 778 Mill. DM bei; das ergab eine Summe von 17 101 Mill. DM. Die nachträgliche Abstimmung mit dem Bundeswert führte zu einem Wert von 17 751 Mill. DM. Die unkoordinierte Bruttowertschöpfung des nordrhein-westfälischen Ausbaugewerbes betrug im Jahre 1990 9 099 Mill. DM; nach Abstimmung mit dem Bundeswert ergab sich ein Wert von 12 322 Mill. DM.

Die – im einzelnen hier nicht wiedergegebenen – entsprechenden Ergebnisse für alle westdeutschen Bundesländer zeigen, daß die Einbetriebsunternehmen an der Wertschöpfung des gesamten Bauhauptgewerbes in allen Regionen einen dominierenden Anteil haben. Verhältnismäßig hoch ist auch der Anteil der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten. Die Wertschöpfung des Ausbaugewerbes erreicht – gemessen an den koordinierten Werten – im Durchschnitt aller Regionen ca. zwei Drittel der Wertschöpfung des Bauhauptgewerbes. Der Quotient aus der auf den nationalen Wert abgestimmten Summe und der unkoordinierten Summe aller westdeutschen Regionalwerte (Berichtsjahr 1990) beträgt für das Bauhauptgewerbe 103,8 % und für das Ausbaugewerbe 135,4 %. Da der Unterschied zwischen den koordinierten und den unkoordinierten Werten und damit die Abweichung des Quotienten von 100 % unter bestimmten Annahmen das Ausmaß der Ungenauigkeit der Regionalwerte anzeigt³⁾, ist der Schluß zu ziehen, daß die für die westdeutschen Regionen ausgewiesene Wertschöpfung des Bauhauptgewerbes ziemlich genau, die des Ausbaugewerbes dagegen nur sehr ungenau ist. Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und in der Energie- und Wasserversorgung – für diese Bereiche erlaubt die Berechnungsmethode einen Genauigkeitsvergleich mit dem Baugewerbe – gibt es keinen Wirtschaftszweig, für den der Schätzfehler der Regionalwerte der

Bruttowertschöpfung so groß ist wie im Ausbaugewerbe. Die Tabelle auf Seite 499 enthält einige auf die entsprechenden Bundeswerte nachträglich abgestimmte offizielle Ergebnisse der Berechnung der Bruttowertschöpfung des Baugewerbes für alle westdeutschen Bundesländer.

Anlageinvestitionen

Anlageinvestitionen

Die Berechnung der Regionalwerte der Bruttoanlageinvestitionen des Bauhauptgewerbes für die Bundesländer geht von den Ergebnissen der Investitionserhebung über die aktivierten Bruttozugänge an bebauten Grundstücken und Bauten in neuem Zustand („neue Bauten“) sowie an Maschinen, maschinellen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung („neue Ausrüstungen“) aus. Diese Ausgangsdaten sind für die regionale Rechnung in zweifacher Weise unvollkommen: Erstens beziehen sie sich auf rechtliche statt auf örtliche Einheiten; zweitens beschränken sie sich auf Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Die Daten müssen also auf örtliche Einheiten umgerechnet und auf die Gesamtheit der Einheiten hochgerechnet werden. Die Umrechnung in Werte für örtliche Einheiten erfolgt durch Multiplikation der Unternehmenswerte mit einem für diesen Zweck speziell ermittelten Umrechnungsfaktor. Der Faktor ergibt sich als Quotient aus dem – in der jährlichen Totalerhebung erfaßten – baugewerblichen Umsatz der Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten und der – in der „Jahreserhebung“ erfaßten – Jahresbauleistung (abzüglich der selbsterstellten Anlagen) der Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Die Werte der Jahresbauleistung werden dabei durch einen pauschalen Abschlag – analog dem bei der Wertschöpfung erwähnten Verfahren der nachträglichen Abstimmung der Regionalwerte

3) Vgl. Wolfgang Gerß: Beurteilung der Ergebnisgenauigkeit in der regionalen Sozialproduktberechnung. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Heft 12/1992, S. 652 ff.

Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in den westdeutschen Bundesländern 1970 – 1990
Mill. DM

Jahr	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland
1970	2 035	1 959	5 181	689	14 620	4 287	2 582	8 417	9 061	714
1971	2 425	2 232	6 086	847	16 196	4 986	2 966	9 797	10 532	842
1972	2 554	2 461	6 705	886	17 738	5 543	3 304	11 049	11 636	898
1973	2 791	2 587	7 054	918	18 513	5 920	3 458	11 827	11 983	968
1974	2 789	2 464	6 986	900	18 136	5 641	3 435	11 565	11 398	1 000
1975	2 669	2 204	6 714	811	17 492	5 285	3 221	10 772	10 720	937
1976	2 977	2 514	7 523	861	18 256	5 731	3 490	11 595	12 057	1 046
1977	3 325	2 559	8 608	957	19 028	6 294	3 819	12 005	12 637	1 080
1978	3 627	2 490	9 249	1 016	20 376	6 835	4 270	13 465	14 047	1 222
1979	3 880	2 843	10 281	1 107	22 652	7 655	4 757	15 346	16 392	1 467
1980	4 275	3 158	11 328	1 239	25 083	8 542	5 373	17 065	19 016	1 659
1981	4 091	3 172	11 251	1 243	24 694	8 570	5 225	17 413	19 243	1 642
1982	3 741	3 059	10 689	1 154	23 733	8 255	5 125	16 948	18 653	1 538
1983	3 932	3 064	10 791	1 151	23 602	8 552	5 374	17 398	20 009	1 548
1984	3 868	3 060	10 544	1 051	23 636	9 143	5 335	17 584	19 953	1 536
1985	3 517	2 764	9 927	945	22 912	8 862	5 100	16 468	19 060	1 406
1986	3 668	3 014	10 317	956	23 652	9 399	5 500	17 721	20 396	1 463
1987	3 618	2 858	10 465	1 047	23 617	9 535	5 496	18 279	20 984	1 551
1988	3 753	2 928	10 798	1 127	25 122	9 745	5 623	19 287	21 741	1 625
1989	4 044	3 088	11 896	1 159	26 968	10 502	6 004	20 705	23 833	1 732
1990 ¹⁾	4 652	3 528	13 622	1 334	30 073	11 548	6 550	22 659	25 945	1 874

1) vorläufige Werte

mit dem nationalen Wert⁴⁾ – rechnerisch dem Niveau der Werte des baugewerblichen Umsatzes angepaßt, so daß danach die Summen der Regionalwerte der beiden Merkmale miteinander übereinstimmen. Der für die einzelnen Regionen ermittelte Umrechnungsfaktor wird sowohl für die Bau- als auch für die Ausrüstungsinvestitionen verwendet. Die aus dieser Umrechnung resultierenden geschätzten Investitionsbeträge der örtlichen Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten werden mit einem Hochrechnungsfaktor multipliziert, der sich als Quotient aus der Anzahl der tätigen Personen in sämtlichen Betrieben – erfaßt in der jährlichen Totalerhebung – und der Anzahl der tätigen Personen in den Betrieben mit mindestens 20 Beschäftigten – erfaßt in dem den Stichtag der Totalerhebung einschließenden Monatsbericht – ergibt. Auch der Hochrechnungsfak-

tor wird je Region für die Bau- und die Ausrüstungsinvestitionen einheitlich verwendet. Das Ergebnis der Um- und der Hochrechnung sind die – noch nicht mit den nationalen Werten abgestimmten – „unkoordinierten“ Regionalwerte der Bau- und der Ausrüstungsinvestitionen des Bauhauptgewerbes.

Auch bei den Bruttoanlageinvestitionen des Ausbaugewerbes beruht die regionale Rechnung auf den Ergebnissen der Investitionserhebung über die aktivierten Bruttozugänge an „neuen Bauten“ und „neuen Ausrüstungen“. Obwohl diese Daten sich nur auf die größeren Unternehmen beschränken und auch nur für rechtliche Einheiten erhoben werden, verzichtet die regionale Rechnung des Ausbaugewerbes – im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe – auf eine Umrechnung in Ergebnisse für örtliche Einheiten. Diese Vereinfachung erscheint gerechtfertigt, weil im weit überwiegend handwerklich struktu-

rierten Ausbaugewerbe die Mehrbetriebsunternehmen – insbesondere die Mehrländerunternehmen – keine ins Gewicht fallende Rolle spielen. Die Hochrechnung der Werte der Investitionserhebung auf die Gesamtheit der Einheiten erfolgt durch Multiplikation mit einem – für Bau- und Ausrüstungsinvestitionen einheitlichen – Hochrechnungsfaktor, der als Quotient aus der Gesamtzahl der tätigen Personen des Ausbaugewerbes und der Anzahl der in diesem Wirtschaftsbereich in Unternehmen mit mindestens 10 Beschäftigten – d. h. in Unternehmen des Berichtskreises der Investitionserhebung – tätigen Personen gebildet wird. Diese Beschäftigtenzahlen stammen für die „großen“ Unternehmen aus der „Jahreserhebung“ und für das Ausbaugewerbe insgesamt aus dem den Stichtag der Jahreserhebung überdeckenden Berichtsquartal der repräsentativen, aber auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Handwerksberichterstattung. Die Beschränkung der Hochrechnung auf das handwerkliche Ausbaugewerbe bedeutet, daß der – allerdings unbedeutende – industrielle (d. h. nichthandwerkliche) Teil dieses Wirtschaftszweiges vernachlässigt wird. Das Ergebnis der Hochrechnung sind die – noch auf die nationalen Werte abzustimmenden – „unkoordinierten“ Regionalwerte der Bau- und der Ausrüstungsinvestitionen des Ausbaugewerbes.

Der Ablauf der Berechnung der Bruttoanlageinvestitionen des Baugewerbes sei an einigen Daten für das Land Nordrhein-Westfalen demonstriert (Berichtsjahr 1990). Die Berechnung des Wertes der neuen Bauten des Bauhauptgewerbes geht von den beobachteten Daten für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (82,0 Mill. DM) aus. Als geschätzte Daten ergeben sich daraus Beträge von 77,9 Mill. DM für örtliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten sowie von 118,6 Mill. DM für die Ge-

4) Vgl. Fußnote 2.

samtheit der örtlichen Einheiten. Aus dem letztgenannten Betrag folgt nach der Abstimmung mit dem Bundeswert der koordinierte Wert der Bruttoinvestitionen des Bauhauptgewerbes in Höhe von 110,2 Mill. DM. Analog führt die Berechnung des Wertes der neuen Ausrüstungen des Bauhauptgewerbes von den beobachteten Daten für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (966,4 Mill. DM) zu den geschätzten Daten für örtliche Einheiten mit mindestens 20 Beschäftigten (918,7 Mill. DM) sowie für die Gesamtheit der örtlichen Einheiten (1 397,6 Mill. DM). Der durch die Abstimmung mit dem Bundeswert koordinierte Wert der Bruttoausstattungsinvestitionen des Bauhauptgewerbes beträgt 1 126,3 Mill. DM. Die nordrhein-westfälischen Unternehmen des Ausbaugewerbes mit mindestens 10 Beschäftigten meldeten im Jahre 1990 neue Bauten im Wert von 24,8 Mill. DM. Als Schätzwert für sämtliche örtliche Einheiten ergibt sich daraus vor der Koordinierung auf den Bundeswert ein Betrag von 49,7 Mill. DM. Die koordinierten Bruttoinvestitionen des Ausbaugewerbes betragen 56,9 Mill. DM. Die beobachteten Daten für Unternehmen des Ausbaugewerbes mit mindestens 10 Beschäftigten liefern einen Wert der neuen Ausrüstungen in Höhe von 170,1 Mill. DM. Der Schätzwert für sämtliche örtliche Einheiten – vor der Koordinierung auf den Bundeswert – beläuft sich auf 341,0 Mill. DM. Die koordinierten Bruttoausstattungsinvestitionen des Ausbaugewerbes betragen 357,9 Mill. DM.

Der Quotient aus der Summe der auf den nationalen Wert abgestimmten Werte und der Summe der unkoordinierten Werte der westdeutschen Regionen (Berichtsjahr 1990) beträgt im Bauhauptgewerbe für die Bauinvestitionen 92,9 % und für die Ausrü-

stungsinvestitionen 80,6 % und im Ausbaugewerbe für die Bauinvestitionen 114,5 % und für die Ausrüstungsinvestitionen 105,0 %. In dem Maße, wie die Abweichung dieses Quotienten von 100 % als Ausdruck der Ungenauigkeit der Regionalwerte aufgefaßt werden kann⁵⁾, waren demnach im Berichtsjahr von den berechneten vier Aggregaten die Ausrüstungsinvestitionen des Ausbaugewerbes am besten, die Bauinvestitionen des Bauhauptgewerbes am zweitbesten, die Bauinvestitionen des Ausbaugewerbes am drittbesten und die Ausrüstungsinvestitionen des Bauhauptgewerbes am schlechtesten zu regionalisieren. Diese Reihenfolge kann aber von Jahr zu Jahr variieren. Von den 31 anderen Wirtschaftszweigen, die im Produzierenden Gewerbe (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe) bei der deutschen Regionalberechnung der Anlageinvestitionen unterschieden werden, weisen 19 eine durch den Quotienten gemessene größere Ungenauigkeit der Regionalwerte der Bauinvestitionen als das Bauhauptgewerbe und 12 eine größere Ungenauigkeit der Regionalwerte der Ausrüstungsinvestitionen als das Ausbaugewerbe, dagegen nur 5 eine größere Ungenauigkeit bei den Bauinvestitionen als das Ausbaugewerbe und sogar nur 2 eine größere Ungenauigkeit bei den Ausrüstungsinvestitionen als das Bauhauptgewerbe auf. Zum Nachteil der Genauigkeit der Investitionsberechnung kommt hinzu, daß im Baugewerbe weitere Fehlerquellen zu beachten sind, die nicht in den Unterschied zwischen den koordinierten und den unkoordinierten Werten eingehen müssen. Oben wurde am Beispiel von Daten für das Land Nordrhein-Westfalen für die neuen Bauten und die neuen Ausrüstungen der beiden Zweige des Baugewerbes der Rechengang von den beobachteten Ausgangsdaten bis zu den koordinierten Endergebnissen

wiedergegeben. Dabei fällt auf, daß zwischen den Ausgangsdaten und den Endergebnissen in allen Fällen große Diskrepanzen klaffen. Dies gilt auch für die anderen Regionen, und zwar besteht der größte Teil dieser Unterschiede in der Regel nicht zwischen den koordinierten und den unkoordinierten Werten, sondern zwischen den unkoordinierten Werten und den Ausgangsdaten. In vielen Fällen verläuft die Entwicklung von den Ausgangsdaten über die unkoordinierten zu den koordinierten Ergebnissen nicht kontinuierlich in derselben Richtung, sondern weist eine Richtungsumkehr auf, so daß die koordinierten Werte näher an den Ausgangsdaten liegen als die unkoordinierten Werte. Das bedeutet, daß die Rechenoperationen zwischen den Ausgangsdaten und den unkoordinierten Werten – Umrechnung von rechtlichen in örtliche Einheiten und Hochrechnung auf die Gesamtheit der Einheiten – sich in erheblich stärkerem Maße als die Rechenoperation der Koordinierung auf die Zwischen- bzw. Endergebnisse auswirken. Da die Um- und die Hochrechnung fehlerbehaftete Schätzverfahren sind, besteht die Möglichkeit, daß die daraus resultierenden Schätzfehler sich nicht (bzw. nicht voll) in der Koordinierungsdifferenz – dem Unterschied zwischen der Summe der koordinierten und der Summe der unkoordinierten Werte über alle Regionen – niederschlagen und durch die Koordinierung – ebenfalls ein behelfsmäßiges Schätzverfahren – nicht ausgeglichen werden. Der o. a. Quotient aus den koordinierten und den unkoordinierten Werten enthält demnach nur den einen Aspekt der Ungenauigkeit der Regionalwerte. Um die Unsicherheit der Um- und Hochrechnung als zweiten Aspekt zusätzlich in die Beurteilung einzubeziehen, ist es sinnvoll, die Variation der Ergebnisse aller Rechenschritte von den Ausgangsdaten

5) Vgl. Fußnote 3.

Bruttoanlageinvestitionen des Baugewerbes in Nordrhein-Westfalen und im Gesamtgebiet der westdeutschen Bundesländer 1970 bis 1990						
Jahr	Nordrhein-Westfalen			Gesamtgebiet der westdeutschen Bundesländer einschl. Berlin-West		
	neue Bauten	neue Aus-rüstungen	neue Anlagen insgesamt	neue Bauten	neue Aus-rüstungen	neue Anlagen insgesamt
Mill. DM						
1970	71	772	843	510	3 810	4 320
1971	149	971	1 121	740	4 230	4 970
1972	199	840	1 039	950	4 340	5 290
1973	170	711	882	1 030	3 720	4 750
1974	112	478	591	600	2 440	3 040
1975	76	514	590	500	2 830	3 330
1976	76	651	727	490	3 200	3 690
1977	136	841	977	670	3 580	4 250
1978	129	929	1 058	660	4 440	5 100
1979	125	1 200	1 326	780	5 560	6 340
1980	157	1 097	1 254	840	5 370	6 210
1981	209	1 143	1 352	840	4 110	4 950
1982	130	725	855	740	3 490	4 230
1983	186	853	1 039	840	3 950	4 790
1984	151	861	1 012	790	3 690	4 480
1985	142	856	998	610	3 690	4 300
1986	99	871	970	540	4 190	4 730
1987	165	870	1 035	590	4 390	4 980
1988	108	898	1 007	620	4 660	5 280
1989	135	1 131	1 266	750	5 670	6 420
1990*)	167	1 484	1 651	900	6 890	7 790

*) vorläufige Ergebnisse

bis zu den koordinierten Werten – einschließlich der Ausgangsdaten selbst – zu messen. Als Maß der Variation bietet sich der Quotient aus der (deskriptiven) Standardabweichung und dem arithmetischen Mittel aller innerhalb eines Aggregats und einer Region zu vergleichenden Daten an (Variationskoeffizient). Die Beträge der Variationskoeffizienten der zehn westdeutschen Regionen liegen in den folgenden Intervallen (Berichtsjahr 1990):

Bauhauptgewerbe, Bauinvestitionen: 12 % bis 27 %

Bauhauptgewerbe, Ausrüstungsinvestitionen: 11 % bis 25 %

Ausbaugewerbe, Bauinvestitionen: 12 % bis 38 %

Ausbaugewerbe, Ausrüstungsinvestitionen: 14 % bis 36 %

Die Auswirkungen der rechnerischen Bearbeitung der beobachteten Daten sind also nicht nur insgesamt erheblich, sondern auch in den einzelnen Regionen sehr verschieden. Die Variation der Zwischenergebnisse fällt bei der Beurteilung der Genauigkeit der Regionalwerte der Bruttoanlageinvestitionen des Baugewerbes erschwerend ins Gewicht. Die obige Tabelle enthält einige auf die entsprechenden Bundeswerte nachträglich abgestimmte (koordinierte) Ergebnisse der Berechnung der Bruttoanlageinvestitionen des Baugewerbes für Nordrhein-Westfalen und das Gesamtgebiet der westdeutschen Bundesländer. ■

Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr Januar – Juli 1993

Die nordrhein-westfälischen Fremdenverkehrsbetriebe (mit mindestens neun Gästebetten) konnten von Januar bis Juli dieses Jahres 6,6 Millionen Gäste begrüßen und 20,4 Millionen Übernachtungen verbuchen. Im Vergleich zu den ersten sieben Monaten 1992 ging damit die Zahl der Gäste um 1,9 % und die der Übernachtungen um 0,7 % zurück.

Recht unterschiedliche Resultate ergaben sich für die einzelnen Fremdenverkehrsgebiete des Landes: So stieg die Zahl der Übernachtungen in den Regionen "Münsterland" (+2,9 % auf 1,4 Millionen) und "Niederrhein-Ruhrland" (+2,5 % auf 4,4 Millionen) nochmals an. Im "Siebengebirge" (1,3 Millionen) und in der "Eifel" (1,5 Millionen) blieb die Zahl der Übernachtungen gegenüber den ersten sieben Monaten 1992 unverändert, während sich für die Fremdenverkehrsgebiete "Wittgensteiner Land" (-0,4 % auf 0,5 Millionen), "Westfälisches Ruhrgebiet" (-1,3 % auf 1,2 Millionen), "Sauerland" (-1,4 % auf 3,6 Millionen), "Teutoburger Wald" (-1,7 % auf 5,0 Millionen), "Bergisches Land" (-7,4 % auf 1,4 Millionen) und "Siegerland" (-11,0 % auf 0,2 Millionen) rückläufige Übernachtungszahlen ergaben.

Auftragseingänge in der Industrie im August 1993

Das Auftragsvolumen, das für August 1993 von der nordrhein-westfälischen Industrie gemeldet wurde, lag genauso hoch wie vor einem Jahr. Der Rückgang der Inlandsbestellungen (-2 %) konnte durch die gestiegenen Auslandsaufträge (+5 %) kompensiert werden.

Einzigiger Wirtschaftsbereich mit insgesamt positiver Entwicklung war der Verbrauchsgütersektor, der sowohl auf den Inlands- als auch auf den Auslandsmärkten 6 % zulegen konnte. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verzeichnete einen Rückgang um insgesamt 1 % gegenüber dem Vorjahr; hier konnte die Abnahme der Inlandsorders um 3 % nicht ganz durch die um 4 % gestiegenen Auslandsorders aufgefangen werden. Im Investitionsgütergewerbe verlief die Entwicklung mit -2 % ähnlich: Hier sank die Inlandsnachfrage um 5 %, während das Auslandsgeschäft um 6 % zunahm.

Preisindex für die Lebenshaltung im September 1993

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte September/Mitte August) um 0,1 % auf 118,8 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (September 1992) beträgt die Indexveränderung +3,8 %. Im August hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate bei +4,0 % und im Juli bei +4,1 % gelegen.

Der erneute Rückgang der für Jahresabstände berechneten Teuerungsrate auf nun +3,8 % ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich Dienstleistungen und Reparaturen zuletzt nicht mehr so stark verteuerten wie bis Mitte Juli (Sept./Juli: +0,4 %; Juli/Mai: +1,1 %). Dennoch ist nicht zu übersehen, daß das Preisniveau dieser Ausgabengruppen auch im letzten Monat noch überdurchschnittlich gestiegen ist. – Ungebrochen ist die Mietentwicklung; bei Nahrungsmitteln und Mineralölprodukten spielten wiederum saisonale Entlastungen eine Rolle.

Für die ersten neun Monate 1993 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +4,0 % (Januar bis September 1992/91: ebenfalls +4,0 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung gegenüber dem Vormonat +0,1 % (auf 118,4 Punkte) und in Jahresfrist +3,6 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 119,9 Punkte) +0,1 % bzw. +4,0 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 118,3 Punkte) +0,1 % bzw. +3,7 %.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW (Basis 1985 = 100) im September 1993 (Monatsmitte) Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen

Rangfolge*)	Hauptgruppe Gütergruppe Gut	Wägungs- anteil	Veränderung gegenüber		Indexstand
			Vormonat	gleichem Monat des Vorjahres	
		‰	%		Punkte
	Gesamtpreisindex	1 000	+ 0,1	+ 3,8	118,8
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	+ 0,2	+ 4,0	120,5
	ohne Saisonwaren ¹⁾	977,15	+ 0,2	+ 3,9	119,4
	ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	+ 0,1	+ 3,1	115,1
	nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	249,71	+ 0,2	+ 6,0	130,0
1	Wohnungsmieten, Energie	250,29	+ 0,3	+ 4,6	117,0
	Wohnungsmieten		+ 0,5	+ 5,4	128,1
	Haushaltsenergie		- 0,2	+ 1,6	89,8
	Heizöl		- 1,9	+ 2,9	56,9
2	Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	+ 0,6	+ 2,4	116,3
	Dienstleistungen der Kindergärten		+ 5,6	+ 21,6	122,2
	Schnittblumen und Topfpflanzen		+ 2,7	+ 0,2	94,4
	Theater, Kino, Sportveranstaltungen		+ 1,2	+ 4,3	139,3
3	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	72,21	+ 0,3	+ 3,1	116,8
	Tapeten, Anstrich, Reparaturen		+ 1,1	+ 4,4	124,9
4	Bekleidung, Schuhe	69,47	+ 0,3	+ 3,3	119,4
	Damenoberbekleidung		+ 0,4	+ 3,8	121,0
5	Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	144,03	+ 0,1	+ 3,7	121,0
	Nachrichteübermittlung einschl. Postgirogebühren		+ 1,4	+ 3,3	113,6
	Kraftstoffe (Benzin, Diesel)		- 0,6	+ 0,9	99,2
6	Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	+ 0,3	+ 4,4	119,6
	Krankenhausaufenthalt		+ 1,3	+ 11,2	141,5
7	Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	-	+ 8,4	135,6
8	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	229,89	- 0,3	+ 1,8	112,7
	Nahrungsmittel zusammen		- 0,5	+ 0,6	109,4
	saisonabhängige Nahrungsmittel		- 5,3	- 2,0	88,3
	Frischfisch		- 1,9	+ 3,4	144,0
	Frischgemüse		- 2,9	- 4,6	73,1
	Tomaten		+ 8,6	+ 6,6	69,4
	Zwiebeln		- 12,6	+ 4,7	104,2
	Lauchgemüse		- 10,1	- 4,3	38,1
	Kartoffeln		- 6,4	+ 3,2	125,7
	Frischobst		- 6,9	- 2,6	86,1
	Apfelsinen		+ 4,2	+ 0,1	86,1
	Apfel		- 8,0	- 13,8	87,6
	Weintrauben		- 27,1	- 11,6	58,6
	sonstige Nahrungsmittel		-	+ 0,9	112,2
	Milch, Eier, Butter, Fette, Öle		- 0,1	+ 0,3	107,0
	Zucker, Süßwaren, Marmelade		- 0,2	+ 0,1	103,6
	Getränke, Tabakwaren		+ 0,3	+ 2,7	114,6
	Bier		+ 0,9	+ 3,7	121,7
	Verzehr in Gaststätten und Kantinen		-	+ 3,8	121,9

*) Der Einfluß einer jeden Hauptgruppe auf die Gesamtindex-Veränderung wird hier aus dem Produkt der Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat und dem Wägungsanteil berechnet: Rang 1 = größter preistreibender (bzw. geringster preisdämpfender) Einfluß; Rang 8 = geringster preistreibender (bzw. größter preisdämpfender) Einfluß - 1) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und Blumen

Die Strafverfolgung 1992

Vorbemerkungen

Die rechtliche Situation

Der Bereich der „Strafverfolgung“ gehört nach Artikel 74 Nr. 1 GG zur konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes. Wie für eine Vielzahl von Gebieten hätte der Bund für die Strafverfolgungsstatistik eine bundeseinheitliche Regelung treffen können. Das Programm und die Durchführung der Erhebung werden jedoch zwischen den Bundesländern koordiniert, um im Bundesgebiet zu vergleichbaren Ergebnissen zu gelangen. Mit dieser Koordinationsaufgabe haben die Länder das Statistische Bundesamt beauftragt.

Ergebnisse

Abgeurteilte und Verurteilte

Seit 1985 mußten sich in Nordrhein-Westfalen jährlich etwa 243 000 Personen wegen Straftaten vor Gericht verantworten. Die Zahl der Abgeurteilten 1992 entsprach mit 243 545 in etwa dem Durchschnitt der letzten 7 Jahre.

1992 waren gut vier Fünftel (81,9%) der Abgeurteilten Erwachsene, ein Zehntel (10,9%) Heranwachsende und ca. ein Vierzehntel (7,2%) Jugendliche. Der Anteil der Frauen lag bei den Jugendlichen und bei den Heranwachsenden (14,0% bzw. 12,3%) niedriger als bei der Gesamtzahl der Abgeurteilten (16,4%), während die Frauen bei den Erwachsenen mit 17,2% stärker vertreten waren. (Siehe Tabelle Seite 518.)

Die Abnahme 1992 gegenüber dem Vorjahr wurde von den Jugendlichen und Heranwachsenden getragen,

während die Zunahme bei den Erwachsenen demgegenüber nicht ins Gewicht fiel.

Bei den Abgeurteiltenziffern (Abgeurteilte je 100 000 Einwohner der entsprechenden Altersjahrgänge zu Beginn des jeweiligen Berichtszeitraums) sind für 1992 die auf den 1. 1. 1992 fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen aufgrund der Volkszählung 1987 verwendet worden. Damit sind die Ungenauigkeiten bei den Bezugswerten, die sich bis zum Jahre 1987 durch die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen aufgrund der Volkszählung 1970 ergaben, beseitigt worden. Das hat allerdings zur Folge, daß die Abgeurteiltenziffern für die Zeit bis 1987 mit den Zahlen ab 1988 nur eingeschränkt vergleichbar sind. (Siehe Tabelle Seite 518.)

Allerdings kann man – abgesehen von dieser Einschränkung – für die männlichen und weiblichen Heranwachsenden, die in der Zahl der Aburteilungen Rückgänge der Zahlen aufzuweisen haben, den gleichzeitigen Anstieg der Abgeurteiltenziffern auf den besonders starken Rückgang der Bevölkerung infolge des sog. Pillenknicks (besonders bei den Geburtsjahrgängen 1970 bis 1974) zurückführen. Die Zahl der gleichaltrigen Bevölkerung hat stärker abgenommen als die Zahl der Abgeurteilten, was zu einer höheren Abgeurteiltenziffer geführt hat. (Siehe Tabelle Seite 519.)

Die Verurteilten nach Personengruppen

Im Jahr 1992 wurden in Nordrhein-Westfalen 186 962 Personen verurteilt. Gegenüber 1991 bedeutet das eine Zunahme von 1 276 Verurteilungen (+0,7%). Diese Zunahme betraf nur die Männer (+1 699 = +1,1%), während die Zahl der verurteilten Frauen (-423 = -1,4%) abnahm. Bei den Männern war diese Entwicklung ausschließlich durch die Zunahme bei den Erwachsenen (+2 396) bestimmt, während bei den Frauen die Abnahme bei den Erwachsenen (-374) und bei den Heranwachsenden (-152) durch die Zunahme bei den Jugendlichen (+103) nicht ausgeglichen wurde. (Siehe Tabelle Seite 519.)

Siehe Grafik 1.

Bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung war – abgesehen von den Veränderungen, die mit der neuen Basis der Bevölkerungszahlen durch die Volkszählung 1987 einhergingen – besonders die Auswirkung des Pillenknicks festzustellen. Speziell die Abnahme der Geburten in den Geburtsjahren 1970 bis 1974 war in ihrer Auswirkung auf die Bezugswerte stärker als die Veränderungen der Zahl der Verurteilten aus dieser Altersgruppe, was bei den weiblichen Jugendlichen zu einem Anstieg der Verurteiltenziffern führte.

1992 wurde der Anstieg der Verurteiltenziffern gegenüber dem Vorjahr bei

Verurteilte 1985 – 1992*) nach angewandter Rechtsnorm						
Jahr	Verurteilte wegen Straftaten					
	insgesamt		davon gegen			
			das StGB		anderes Bundes- und Landesrecht	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1985	193 177	100	162 765	84,3	30 412	15,7
1986	182 298	100	153 955	84,5	28 343	15,5
1987	177 718	100	149 438	84,1	28 280	15,9
1988	180 705	100	151 858	84,0	28 847	16,0
1989	177 487	100	149 311	84,1	28 176	15,9
1990	178 897	100	150 702	84,2	28 195	15,8
1991	185 336	100	154 424	83,3	30 912	16,7
1992	186 962	100	154 089	82,4	32 873	17,6

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

den Männern und Frauen von den Altersgruppen der Erwachsenen und Heranwachsenden getragen, während die Veränderungen bei den Jugendlichen nicht ins Gewicht fielen. (Siehe Tabelle Seite 523.)

Siehe Grafiken 2 bis 5.

Bei fünf Sechsteln der Verurteilungen (82,4 %) war 1992 das Strafgesetzbuch die verletzte Strafnorm, bei gut einem Sechstel (17,6 %) beruhte die Verurteilung auf anderem Bundes- oder Landesrecht (z. B. Betäubungsmittelgesetz).

Die gerichtlichen Entscheidungen

Die überwiegende Zahl der Strafverfahren (76,8 %) endete wie in den Vorjahren 1992 mit einer Verurteilung, die restlichen führten zu Verfahrenseinstellungen (20,1 %) oder zu Freisprüchen (3,1 %).

Allerdings gibt es hier beträchtliche Unterschiede zwischen den Erwachsenen einerseits und den Heranwachsenden und Jugendlichen andererseits. Wurden bei den Erwachsenen vier Fünftel (80,0 %) verurteilt, während nur ein Sechstel (16,7 %) der Strafverfahren durch Einstellung endete, so lag die Verurteilungsquote bei Heranwachsenden mit 65,3 % (Vorjahr 64,7) und bei den Jugendlichen mit 57,1 % (Vorjahr 54,9 %) erheblich niedriger – was bei den Heranwachsenden und bei den Jugendlichen durch einen größeren Anteil der Verfahrenseinstellungen (31,0 % bzw. 40,4 %), (Vorjahr 32,3 % bzw. 42,7 %) verursacht wurde. Besonders stark aus dem Rahmen fällt der Anteil der Verfahrenseinstellungen bei den Strafverfahren, die Betrug (§§ 263 bis 265 b StGB) zum Gegenstand der Urteilsfindung hatten. Hier führte insgesamt jedes vierte Strafverfahren (25,4 %), bei den Erwachsenen jedes fünfte (19,8 %, Vorjahr: 20,2 %), bei den Heranwachsenden fast jedes zweite (45,9 %, Vorjahr: 47,2 %) und bei den Jugendlichen fast drei Fünftel

Gerichtliche Entscheidungen 1985 – 1992*)								
Jahr	Verurteilungen		Freisprüche		Einstellungen		Andere Entscheidungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1985	193 177	74,9	8 926	3,5	55 631	21,6	226	0,1
1986	182 298	74,6	8 488	3,5	53 378	21,8	249	0,1
1987	177 718	74,0	8 608	3,6	53 721	22,4	129	0,1
1988	180 705	74,9	8 177	3,4	52 275	21,7	118	0
1989	177 487	74,9	7 977	3,4	51 475	21,7	131	0,1
1990	178 897	74,9	8 044	3,4	51 726	21,7	127	0,1
1991	185 686	75,9	7 618	3,1	51 057	20,9	172	0,1
1992	186 962	76,8	7 584	3,1	48 848	20,1	151	0,1

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

(58,8 %, Vorjahr 65,8 %) der Strafverfahren zu einer Verfahrenseinstellung. (Siehe Tabellen Seite 520 ff.)

Von den im Jahr 1992 Verurteilten (186 962) waren 80 415 = 43,0 % vorbestraft. Bei den Männern lag der Anteil der Vorbestraften mit 45,5 % merklich höher als bei den Frauen (30,0 %).

Der Anteil der Vorbestraften an der Anzahl der Verurteilten war unterschiedlich je nachdem, ob Jugend- oder Erwachsenenstrafrecht angewendet wurde, und bei den einzelnen Altersgruppen. Bei den nach Erwachsenenstrafrecht Verurteilten betrug der Anteil der Vorbestraften 43,1 %, und bei den nach Jugendstrafrecht Verurteilten waren 41,9 % bereits vorher verurteilt worden.

Bei den Erwachsenen betrug der Anteil der Vorbestraften 43,6 %, bei den nach Erwachsenenstrafrecht verurteilten Heranwachsenden 31,1 %. Von den nach Jugendstrafrecht verurteilten Heranwachsenden war jeder Zweite bereits vorher verurteilt (50,9 %) und bei den Jugendlichen jeder Dritte (32,2 %). Von den 80 415 als Vorbestrafte Verurteilten des Jahres 1992 war fast jeder Dritte (29,8 %) einmal vorher straffällig geworden, jeder Sechste (16,3 %) hatte zwei Vorstrafen, jeder Fünfte (19,4 %) war dreier- oder viermal vorbestraft und mehr als jeder Dritte (34,5 %) hatte fünfmal oder häufiger als Verurteilter vor dem Richter gestanden.

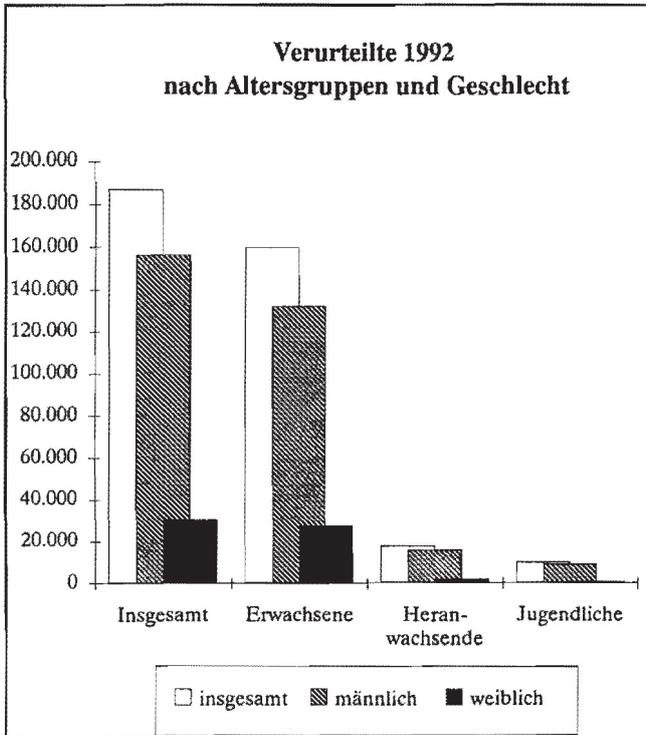
Personen- und Deliktgruppen

Vergleicht man den Anteil Erwachsener (85,4 %), Heranwachsender (9,3 %) und Jugendlicher (5,3 %) an allen Straftaten, die 1992 zu einer Verurteilung geführt haben, mit dem Anteil dieser Personen an den Deliktgruppen, so ergeben sich unterschiedliche Strukturen. Der Anteil der verurteilten Erwachsenen war bei den gemeingefährlichen Straftaten (91,0 %) am höchsten. Auch bei den Verurteilungen wegen Straftaten im Straßenverkehr (90,0 %), wegen „anderer Vermögensdelikte“ (89,4 %), wegen „Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)“ (87,4 %) war der Anteil der Erwachsenen überdurchschnittlich hoch. Andererseits waren die Erwachsenen bei Diebstahl und Unterschlagung (78,5 %) und bei Raub und Erpressung (55,8 %) unterdurchschnittlich vertreten.

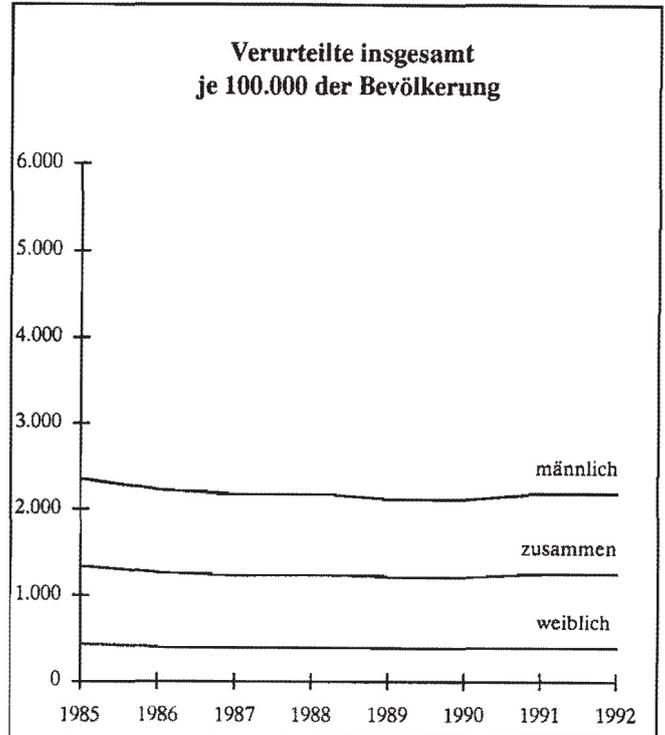
Während in den Jahren von 1969 bis 1983 jeweils mehr Jugendliche und Heranwachsende als Erwachsene wegen Raubes oder Erpressung in Nordrhein-Westfalen verurteilt worden waren, sind seit 1984 mehr Erwachsene wegen dieser Delikte verurteilt worden.

Bei den Heranwachsenden übertraf die Deliktgruppe Raub und Erpressung (21,1 %) den Anteil der Heranwachsenden an der Zahl der Verurteilten insgesamt erheblich.

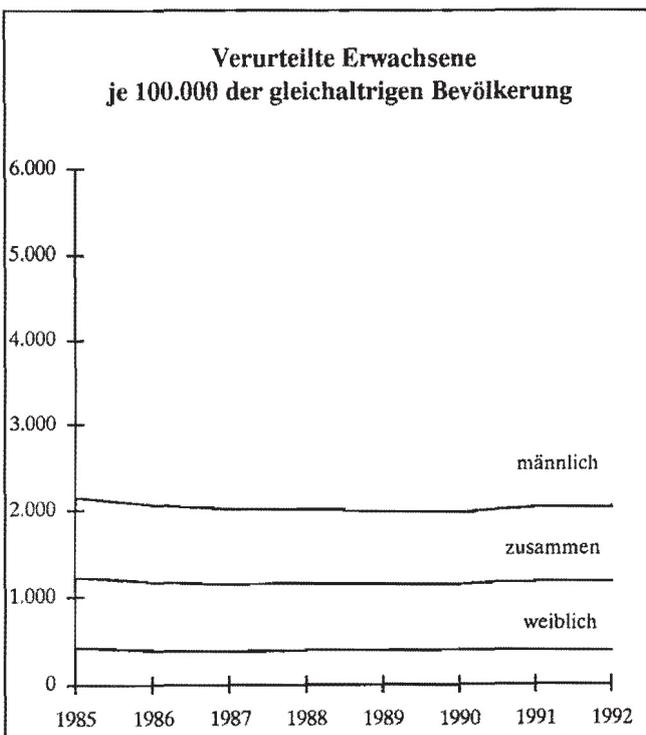
Grafik 1



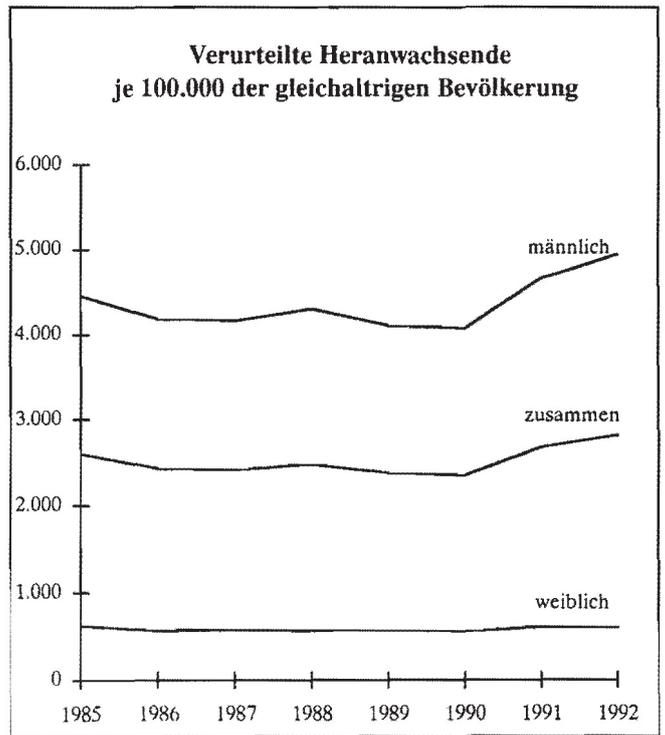
Grafik 2



Grafik 3



Grafik 4



Der Anteil der Heranwachsenden an den Verurteilungen wegen „Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze“ stieg von 5 % im Jahre 1968 auf 10,3 % im Jahre 1992. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den hohen Anteil der Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln zurückzuführen, die 1992 knapp drei Viertel (74,3 %) aller Verurteilungen Heranwachsender wegen „Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze“ ausmachten. 1991 und 1990 hatte dieser Anteil bei rund sieben Zehntel, 1989 bei knapp zwei Drittel, 1988 bei drei Fünftel, 1987 und 1986 bei 63 %, 1985 bei 62 %, 1984 bei zwei Drittel (66 %) und 1983 bei drei Fünftel (60 %) gelegen.

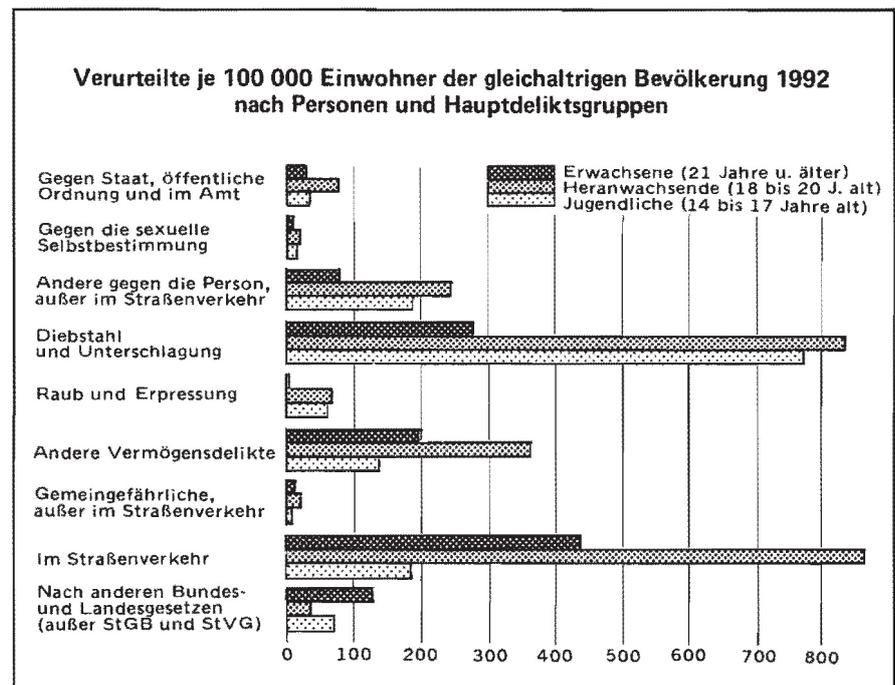
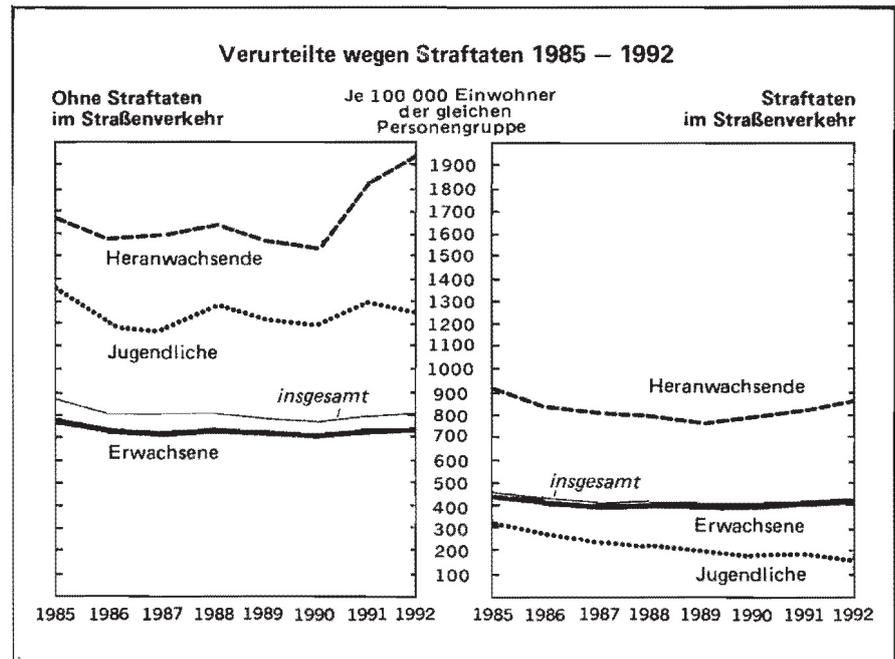
Bei Raub und Erpressung (23,1 %) sowie Diebstahl und Unterschlagung (10,9 %) war der Anteil der Jugendlichen fast vier- bzw. zweimal so hoch wie an den Verurteilungen Jugendlicher wegen Straftaten insgesamt. Bei den übrigen Deliktgruppen – bis auf die „anderen Straftaten gegen die Person“ (9,5 %) und die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (6,3 %) – lagen die Anteile der Verurteilungen Jugendlicher dagegen merklich unter dem Durchschnitt.

Vergleicht man den Anteil der einzelnen Deliktgruppen an der Gesamtkriminalität innerhalb der einzelnen Personengruppen, so ergibt sich, daß 1992 wie von 1985 bis 1991 mit 35,4 % ein gutes Drittel der Verurteilten wegen Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr verurteilt worden ist. Vor 18 Jahren – 1974 – waren dies mit 47,6 % noch 12,2 Prozentpunkte mehr gewesen. Etwa ein Viertel (25,9 %) ist 1992 wegen Diebstahls oder Unterschlagung zur Verantwortung gezogen worden. Die übrigen Deliktgruppen machten mit Ausnahme der „anderen Vermögensdelikte“ (15,9 %) – vor 16 Jahren (1976) waren dies erst 8,7 % gewesen – und der

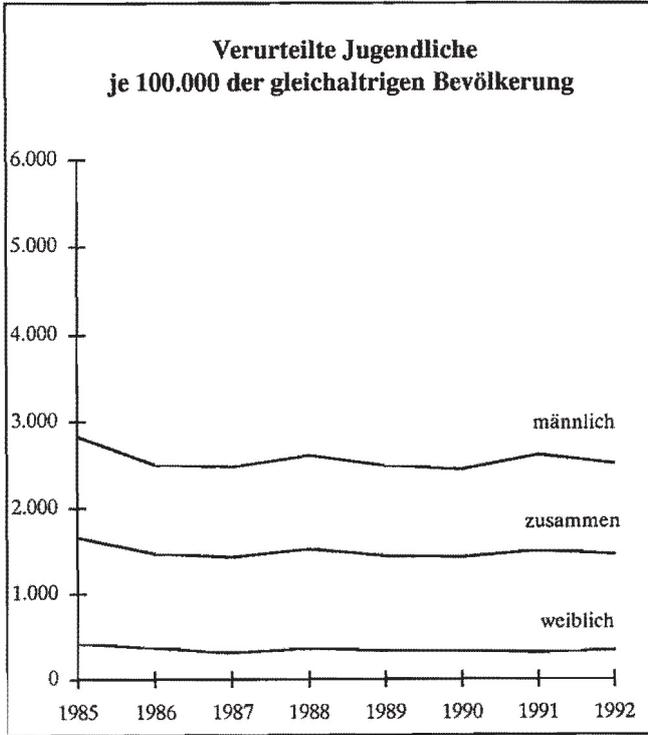
„Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze“ mit 10,7 % etwa ein Zehntel aller Verurteilungen aus. (Siehe Tabelle Seite 523.)

Siehe Grafiken 8 bis 9.

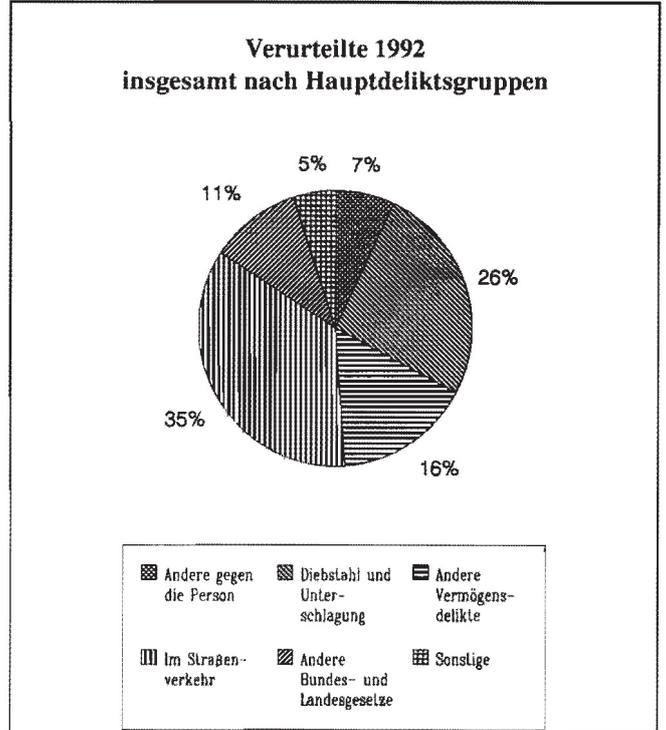
Bei den Erwachsenen wiesen – wie in den Vorjahren – die Straßenverkehrsdelikte mit 37,3 % sowie Diebstahl und Unterschlagung (23,9 %) die höchsten Anteile auf. Im übrigen wi-



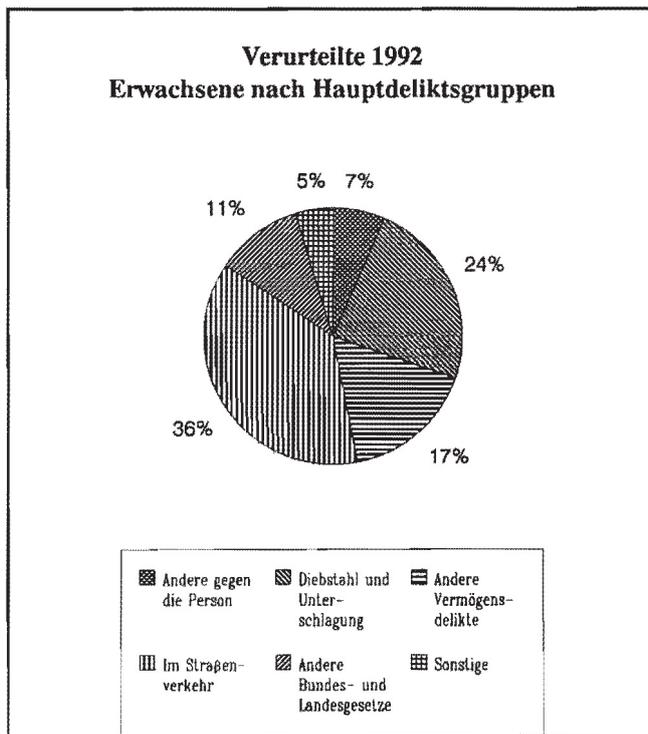
Grafik 5



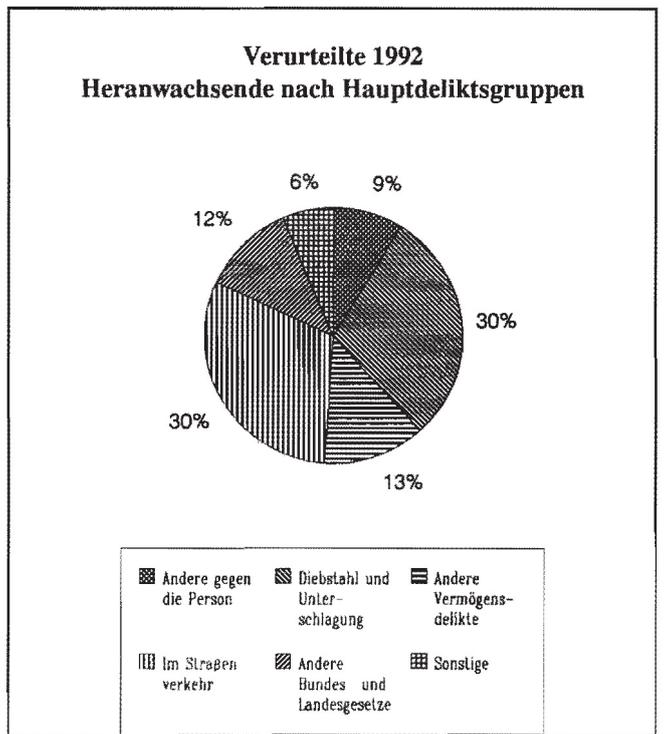
Grafik 6



Grafik 7



Grafik 8



chen die Werte nicht oder nur unwesentlich von denen der Verurteilten insgesamt ab.

Bei den Heranwachsenden hatten ebenfalls die Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr mit 30,8 % sowie Diebstahl und Unterschlagung mit 29,6 % die höchsten Anteile. Im übrigen wichen auch hier die Anteile der einzelnen Deliktsgruppen an der Gesamtzahl der verurteilten Heranwachsenden von den entsprechenden Werten bei den Verurteilungen insgesamt nur wenig ab.

Bei den Jugendlichen überwogen Diebstahl und Unterschlagung (52,9 %) vor den Straftaten im Straßenverkehr (12,7 %). Diese beiden Deliktsgruppen machten ebenso wie in den letzten neun Jahren zusammen etwa zwei Drittel aller Verurteilungen jugendlicher aus.

Die speziellen Verurteilungsziffern

Über die Häufigkeit der Straftaten bei den Erwachsenen, Heranwachsenden und Jugendlichen geben die speziellen Verurteilungsziffern Aufschluß. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die so feststellbare Häufigkeit der Straftaten keinen sicheren Rückschluß auf die Kriminalität zuläßt. Außer acht gelassen sind die strafbaren Handlungen, bei denen es nicht zu einer Verurteilung gekommen ist, sei es infolge Freispruchs oder infolge Einstellung des Verfahrens. Das sind u. a. die Fälle, in denen Beweisschwierigkeiten oder Geringfügigkeit der Schuld der Verurteilung entgegenstanden. Außerdem ist die Zahl der Straftaten nicht erfaßt, die bekannt wurden, aber nicht aufgeklärt werden konnten. Schließlich fehlen auch die Straftaten, die begangen wurden, aber nicht bekannt geworden sind (Dunkelziffer).

Im Jahr 1992 wurden von 100 000 Erwachsenen 27 wegen Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt verurteilt, während die entsprechenden Ziffern bei den Heranwachsenden 73 und bei den Jugendlichen 29 betragen.

Von 100 000 der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung wurden 1992 8 Erwachsene, 18 Heranwachsende und 12 Jugendliche wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verurteilt. (Siehe Tabelle Seite 524 f.)

Wegen Straftaten gegen die Person (ohne Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr) wurden 1992 je 100 000 gleichen Alters 77 Erwachsene, 247 Heranwachsende und 183 Jugendliche verurteilt. Bei dieser Deliktsgruppe, die durch Anwendung von Gewalt sowie durch Nichtachtung der Integrität anderer und durch Rücksichtslosigkeit gekennzeichnet ist, lag die Kriminalität der Heranwachsenden gut dreimal so hoch wie bei den Erwachsenen und um mehr als drei Zehntel höher als bei den Jugendlichen.

Die Deliktsgruppe Diebstahl und Unterschlagung verzeichnete 1992 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung bei den Erwachsenen 279, bei den Heranwachsenden 834 und bei den Jugendlichen 770 Verurteilte.

Im Jahr 1992 wurden je 100 000 Personen gleichen Alters wegen Raubes oder Erpressung 8 Erwachsene, 66 Heranwachsende und 64 Jugendliche verurteilt.

Wegen anderer Vermögensdelikte (§§ 257 bis 305 StGB: Begünstigung, Hehlerei, Betrug etc.) wurden 1992 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 196 Erwachsene, 362 Heranwachsende und 136 Jugendliche verurteilt.

Wegen gemeingefährlicher Straftaten (außer im Straßenverkehr) wurden 1992 auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung 11 Erwachsene, 16 Heranwachsende und 7 Jugendliche verurteilt.

Straftaten im Straßenverkehr führten 1992 bei 437 Erwachsenen, 866 Heranwachsenden und 184 Jugendlichen – bezogen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung – zu einer Verurteilung.

Im Jahre 1992 wurde auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze – außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz – 128 Erwachsene, 333 Heranwachsende und 69 Jugendliche verurteilt. Bei den Erwachsenen standen dabei Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (55; 1991: 53), das Pflichtversicherungsgesetz (34; 1991: 34), die Abgabenordnung (22; 1991: 25), das Asylverfahrensgesetz (4; 1991: 4), das Ausländergesetz (3; 1991: 4) und das Waffengesetz (3; 1991: 3) im Vordergrund. Bei den Heranwachsenden lagen die Schwerpunkte 1992 bei den Verurteilungen wegen Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (247; 1991: 225), das Pflichtversicherungsgesetz (49; 1991: 42), das Asylverfahrensgesetz (7; 1991: 4), das Ausländergesetz (5; 1991: 5), das Waffengesetz (8; 1991: 6) und die Abgabenordnung (4; 1991: 7). Bei 51 Verurteilungen auf 100 000 der Jugendlichen Nordrhein-Westfalens (1991: 49) machten die Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz 1992 drei Viertel und die 12 Verurteilungen auf 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung (1991: 16) wegen Straftaten gegen das Pflichtversicherungsgesetz 1992 ein knappes Fünftel der Verurteilungen wegen Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze aus.

Das waren bei den Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz 3,5 % (1991: 3,3 %) und bei den Straftaten gegen das Pflichtversicherungsgesetz 0,8 % (1991: 1,1 %) der Verurteilungen aller Jugendlichen 1992.

Straftaten im Straßenverkehr

1992 betrug der Anteil der wegen Straftaten im Straßenverkehr Verurteilten 35,4 %. Mit 66 194 Verurteilungen ist 1992 die im Jahre 1988 eingeleitete Aufwärtsentwicklung nicht fortgesetzt worden (- 754 = -1,1 %).

bei den Erwachsenen (-9,5 %) prozentual stärker als bei den Heranwachsenden (-5,7 %).

Bei den Verurteilungen wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit einem Straßenverkehrsunfall hat sich die 1987 erstmalige Zunahme seit 1978 gegenüber dem Vorjahr als einmalige Erscheinung erwiesen. 1992 wurden 5,1 % weniger als 1991 deswegen verurteilt. Wegen Gefährdung des Straßenverkehrs (§ 315 c StGB) wurden 1992 7 121 Personen verurteilt, 0,3 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der 1992 wegen Flucht nach ei-

Straftaten im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr angewandt, und dabei spielen Trunkenheitsdelikte eine herausragende Rolle.

Ein Fahrverbot als Nebenstrafe wurde in 7 766 Fällen verhängt und zwar bei 6 723 Erwachsenen (86,6 %), bei 796 Heranwachsenden (10,2 %) und bei 247 Jugendlichen (3,2 %).

Sowohl bei der Entziehung der Fahrerlaubnis als auch bei Verhängung des Fahrverbots ist allerdings in den letzten Jahren ein stetiger Rückgang zu verzeichnen – sieht man von dem Anstieg 1990 gegenüber dem Vorjahr einmal ab. Dieser Rückgang war besonders ausgeprägt bei den Heranwachsenden und bei den Jugendlichen, während bei den Erwachsenen seit dem Jahr 1986 ein geringfügiges Ansteigen zu beobachten war. Offensichtlich machen sich Verhaltensänderungen im Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum und Straftaten (insbesondere Straßenverkehrsdelikte) bei den Heranwachsenden und Jugendlichen schneller bemerkbar als bei Erwachsenen.

Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1985 – 1992*					
Jahr	Verurteilte				
	insgesamt	darunter wegen Straftaten im Straßenverkehr			
		zusammen		darunter nach dem StGB	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1985	193 177	67 887	35,1	57 055	29,5
1986	182 298	64 618	35,4	55 017	30,2
1987	177 718	61 796	34,8	52 609	29,6
1988	180 705	62 324	34,5	53 167	29,4
1989	177 487	61 865	34,9	52 721	29,7
1990	178 897	63 978	35,8	53 841	30,1
1991	185 686	66 953	36,1	55 657	30,0
1992	186 962	66 194	35,4	53 319	28,5

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Bei den mit dem Straßenverkehr zusammenhängenden Straftaten wurden die meisten Personen (28 487 = 43,0 %) wegen Trunkenheit des Fahrzeugführers im Verkehr (§ 316 StGB) verurteilt. Hier hat sich die seit 1989 zu beobachtende Zunahme der Verurteilungen 1992 nicht fortgesetzt (-3,7 %). (Siehe Tabelle Seite 526.)

Die Verurteilungen wegen fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall (§ 230 StGB) haben 1992 mit 7 890 (11,9 %) kräftig gegenüber dem Vorjahr abgenommen (-9,0 %). Vor zehn Jahren waren es mehr als doppelt soviel gewesen. Bei fahrlässiger Körperverletzung im Straßenverkehr waren die Rückgänge

nem Verkehrsunfall (§ 142 StGB) Verurteilten (8 739) lag um 5,0 % niedriger als im Vorjahr.

Die Verurteilungen wegen Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz 1992 (12 875) haben dagegen gegenüber dem Vorjahr um 14,0 % zugenommen und damit den Stand von vor acht Jahren erreicht.

Im Jahre 1992 wurde bei 42 723 Personen als Maßregel der Besserung und Sicherung die Fahrerlaubnis entzogen, und zwar bei 39 125 Erwachsenen (91,6 %), bei 3 187 Heranwachsenden (7,5 %) und bei 411 Jugendlichen (1,0 %). Die Maßnahme wird hauptsächlich in Verbindung mit

Die Untersuchungshaft

Seit dem Jahre 1975 wird bundeseinheitlich in der Strafverfolgungsstatistik erhoben, wie häufig und aus welchen Gründen Untersuchungshaft angeordnet wird und wie lange sie dauert.

In rd. 3 % aller Fälle, in denen in der Zeit von 1975 bis 1992 in Strafverfahren das Hauptverfahren eröffnet worden ist, ist Untersuchungshaft angeordnet worden. 1992 lag der Anteil der Anordnung von Untersuchungshaft an der Zahl der eröffneten Hauptverfahren mit 2,9 % geringfügig über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Gegenüber dem Vorjahr hat die

Zahl der Anordnungen von Untersuchungshaft um 181 = +2,7 % zugenommen.

Die Untersuchungshaft dauerte 1992 bei gut einem Viertel (26,7 %) der Fälle weniger als einen Monat, bei jeweils einem Viertel (26,1 % bzw. 25,7 %) dauerte sie mehr als einen Monat bis einschließlich 3 Monate bzw. mehr als 3 Monate bis einschl. ein halbes Jahr. Damit dauerte bei gut einem Fünftel (21,5 %) die Untersuchungshaft länger als 6 Monate. Nur jeder 18. Untersuchungshäftling war länger als ein Jahr in Untersuchungshaft. Hier handelte es sich in erster Linie um Straftä-

ter, denen Straftaten gegen das Leben, Raub und Erpressung, Vergewaltigung oder Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz zur Last gelegt worden waren.

1992 war die Dauer der Untersuchungshaft in mehr als 9 von 10 Fällen (93,6 %) kürzer als die verhängte Strafe. Bei jedem 37. Untersuchungshäftling fiel jeweils die Strafe gleichlang aus wie die Untersuchungshaft (2,7 %). Bei jedem 27. Untersuchungshäftling dauerte die Untersuchungshaft länger als die verhängte Strafe (3,7 %), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß 1,6 % der Verfahren

mit Anordnung der Untersuchungshaft durch Freispruch oder Verfahrenseinstellung endeten.

Außer über die Dauer der Untersuchungshaft sind auch Aussagen über die Haftgründe möglich. Nach § 112 StPO darf Untersuchungshaft gegen den Beschuldigten angeordnet werden, wenn er der Tat dringend verdächtig ist und ein Haftgrund besteht. Ein Haftgrund liegt vor, wenn der Verdächtige flüchtig ist oder Fluchtgefahr besteht, weiter bei Verdunkelungsgefahr, weil der Beschuldigte den dringenden Verdacht begründet, Beweismittel zu vernichten, zu verändern, beiseite zu schaffen, zu unterdrücken oder zu fälschen, auf Mitbeschuldigte, Zeugen oder Sachverständige in unlauterer Weise einzuwirken oder andere zu solchem Verhalten zu veranlassen, und Gefahr besteht, daß die Ermittlung der Wahrheit erschwert wird, außerdem, wenn der Beschuldigte einer Straftat gegen das Leben dringend verdächtig ist, und schließlich, wenn Wiederholungsgefahr bei dringendem Verdacht einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei gefährlicher oder schwerer Körperverletzung, bei Körperverletzung mit Todesfolge, bei schwerem Diebstahl, Bandendiebstahl, Diebstahl mit Waffen, Raub und Erpressung, Betrug, Brandstiftung und Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz besteht. Da mehrere Haftgründe nebeneinander vorliegen können, sind alle Haftgründe erhoben und ausgewiesen worden.

Bei mehr als neunzehn von zwanzig der 1992 Abgeurteilten mit Untersuchungshaft (6 766 = 97,1 %) war Untersuchungshaft angeordnet worden, weil der Beschuldigte flüchtig war oder Fluchtgefahr bestand. Der Haftgrund der Verdunkelungsgefahr spielte wie in den Vorjahren mit 203

Dauer der Untersuchungshaft 1989 – 1992*) nach Monaten							
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft					insgesamt
		bis einschl. 1	mehr als			1	
			1	3	6 Monate		
			bis einschl.				
3	6	1	Monat(en)		Jahr		
1989	Anzahl	1 549	1 170	1 245	891	338	5 193
	%	29,8	22,5	24,0	17,2	6,5	100
1990	Anzahl	1 507	1 293	1 337	949	317	5 403
	%	27,9	23,9	24,7	17,6	5,9	100
1991	Anzahl	1 865	1 710	1 688	1 082	445	6 790
	%	27,5	25,2	24,9	15,9	6,6	100
1992	Anzahl	1 864	1 818	1 789	1 104	396	6 971
	%	26,7	26,1	25,7	15,8	5,7	100

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Dauer der Untersuchungshaft 1989 – 1992*)								
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach der Dauer der Untersuchungshaft				insgesamt	darunter Freispruch und Verfahrenseinstellung	
		länger	kürzer	gleich lang wie				
					als			
					erkannte Strafe			
1989	Anzahl	298	4 768	127	5 193	59		
	%	5,7	91,8	2,4	100	1,1		
1990	Anzahl	216	5 056	131	5 403	106		
	%	4,0	93,6	2,4	100	2,0		
1991	Anzahl	339	6 310	141	6 790	142		
	%	5,0	92,9	2,1	100	2,1		
1992	Anzahl	256	6 527	188	6 971	115		
	%	3,7	93,6	2,7	100	1,6		

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Personen mit Untersuchungshaft 1989 – 1992*) nach den Haftgründen					
Jahr		Personen mit Untersuchungshaft nach Haftgründen ¹⁾			
		flüchtig oder Fluchtgefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 1, 2 StPO)	Verdunkelungs- gefahr (§ 112 Abs. 2 Nr. 3 StPO)	Straftaten wider das Leben (§ 112 Abs. 3 StPO)	Wiederholungs- gefahr (§ 112 Abs. 1 Nr. 1, 2 StPO)
1989	Anzahl	4 962	251	69	115
	%	95,6	4,8	1,3	2,2
1990	Anzahl	5 196	228	60	88
	%	96,2	4,2	1,1	1,6
1991	Anzahl	6 541	268	67	122
	%	96,3	3,9	1,0	1,8
1992	Anzahl	6 766	203	53	127
	%	97,1	2,9	0,8	1,8

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) auch nebeneinander

= 2,9 % Fällen eine untergeordnete Rolle. Bei 53 = 0,8 % Anordnungen von Untersuchungshaft hatte zunächst der Verdacht auf eine Straftat wider das Leben bestanden, ohne daß Flucht- oder Verdunkelungsgefahr bestanden haben mußten. Bei 51 dieser Fälle wurde das Verfahren wegen einer in § 112 Abs. 3 StPO genannten Straftat (§§ 129 a, 211, 212, 220 a, 311 StGB) beendet. Nur in zwei Fällen blieb am Ende der Hauptverhandlung eine weniger schwere Straftat wie Körperverletzung mit Todesfolge bzw. Herbeiführen einer Brandgefahr oder einer Explosion übrig. Hier wird ansatzweise deutlich, wie sich bei der Zahl der Straftaten gegen das Leben die Zahl der von der Polizei ermittelten Verdächtigen über das Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft bis zum Hauptverfahren bei Gericht in andere Straftaten verlagert.

Bei 127 (1,8 %) Abgeurteilten mit angeordneter Untersuchungshaft lag der Haftgrund in der Wiederholungsgefahr nach dem Verdacht einer Körperverletzung, eines Diebstahls, einer Urkundenfälschung, einer Brandstiftung oder von Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Strafen und Maßnahmen

Allgemeines Strafrecht

Im Jahr 1992 wurden 26 536 Personen (16,0 %) nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafen verurteilt, gegen 33 Personen wurde Strafverhaftung verhängt und 139 604 (84,0 %) wurden zur Zahlung einer Geldstrafe als schwerster Strafe verurteilt. (Siehe Tabellen Seite 527.)

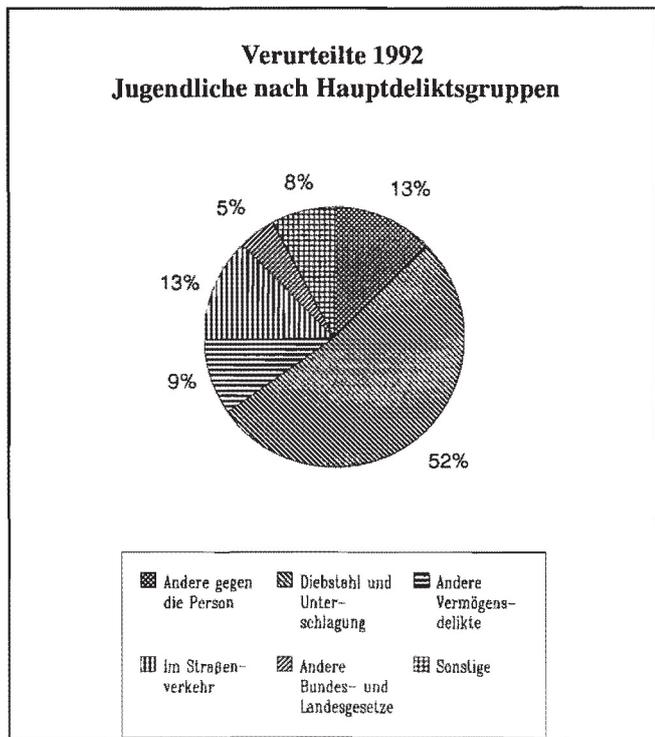
Die Zahl der Strafaussetzungen zur Bewährung bei Freiheitsstrafen (18 270) ist 1992 gegenüber dem Vorjahr (+279 = +1,6 %) angestiegen. Die Verschiebungen innerhalb der Freiheitsstrafen waren in den letzten 10 Jahren beachtlich. Während in dieser Zeit die Zahl aller Verurteilungen zu Freiheitsstrafe um rund ein Sechstel (15,8 %) abgenommen hat, hat sich die Zahl der Verurteilungen zu Freiheitsstrafe von einer Dauer bis einschl. ein Jahr um gut ein Fünftel (-21,8 %) verringert. Die Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahr Dauer haben in den letzten acht Jahren um etwa ein Fünftel (+19,7 %) zugenommen. Geht man davon aus, daß sich die Bewertungsmaßstäbe für die Strafzumessung nicht verändert haben, läßt das den Schluß zu auf eine

Verschiebung bei den zur Aburteilung anstehenden Straftaten bzw. Begehungsarten. (Siehe Tabelle Seite 528.)
Siehe Grafiken 10 bis 12.

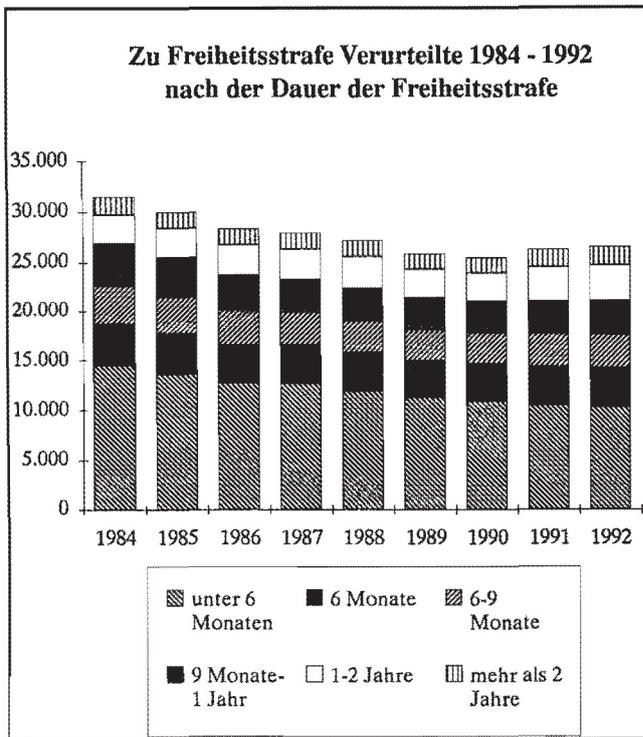
Mit Wirkung vom 1. 1. 1975 ist durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch das System der Geldstrafen auf das Tagessatzsystem umgestellt worden. Das Prinzip des Tagessatzsystems besteht darin, daß im ersten Zumessungsakt unter Heranziehung aller Strafziele und sämtlicher Strafzumessungstatsachen mit Ausnahme der finanziellen Leistungskraft des Täters die Zahl der Tagessätze bestimmt wird. Im zweiten Akt wird auf der Grundlage der finanziellen Belastbarkeit des Täters die Höhe des einzelnen Tagessatzes bestimmt und durch Multiplikation mit der Zahl der Tagessätze die Summe der Geldstrafe festgesetzt. Im dritten Akt wird geprüft, ob und ggf. welche Zahlungserleichterungen bewilligt werden. Mit diesem System läßt sich die Bewertung der Tat aus der Zahl der Tagessätze ohne Ansehen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Täters ablesen. Außerdem wird die Höhe der Tagessätze rational und gerechter als nach dem alten Geldsummensystem bestimmbar. So wird ein höheres Maß an Gerechtigkeit und Transparenz erzielt, was bei der zahlenmäßigen Bedeutung der Geldstrafen (84,0 % der Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht) eine große Rolle spielt.

Von den im Jahre 1992 verhängten 139 604 Geldstrafen waren ein Fünftel (28 573 = 20,5 %) Geldstrafen mit 5 - 15 Tagessätzen. Gut zwei Fünftel (61 348 = 43,9 %) waren Geldstrafen von 16 - 30 Tagessätzen. Fast jede dritte Geldstrafe (45 339 = 32,5 %) lag im Bereich von 31 - 90 Tagessätzen. Der Rest von 3,1 % verteilte sich auf Geldstrafen von 91 bis 180 Tagessätzen (3 941 = 2,82 %), von 181 - 360 Tagessätzen (340 = 0,24 %) sowie von mehr als 360 Tagessätzen (63 = 0,045 %).

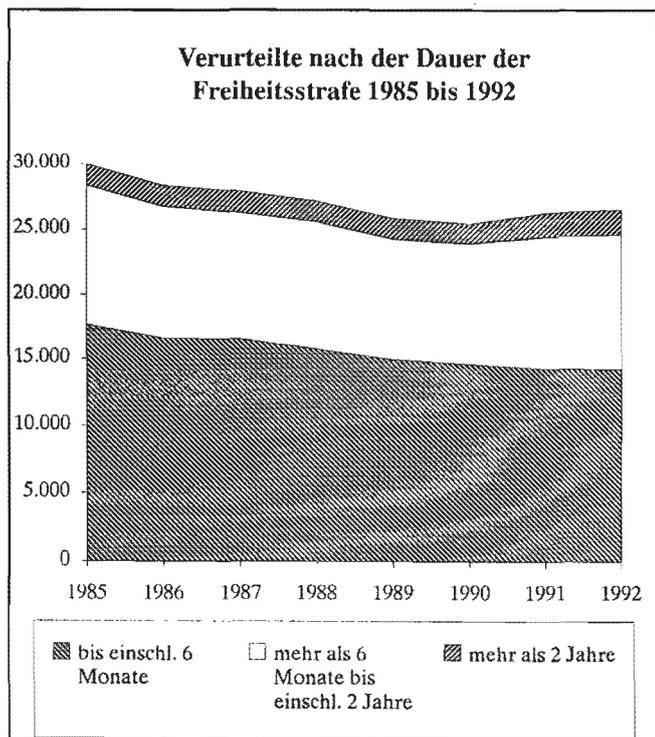
Grafik 9



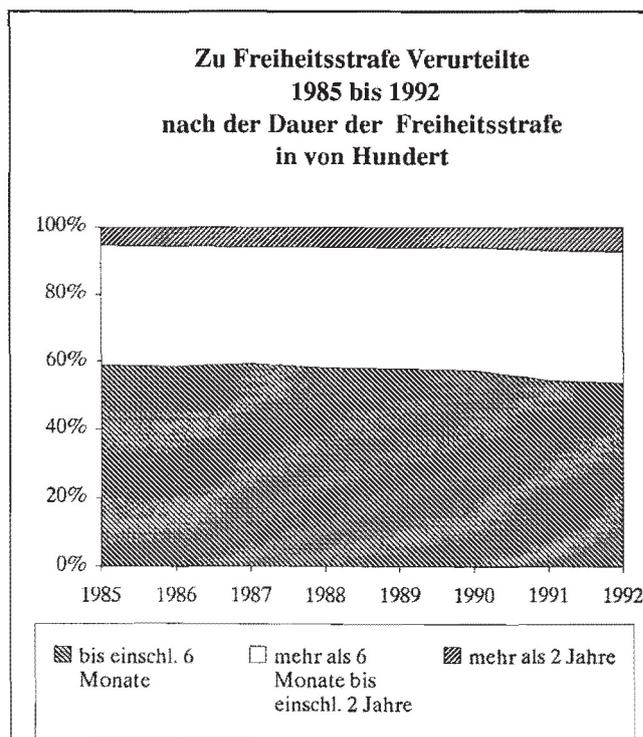
Grafik 10



Grafik 11



Grafik 12



Anteil der Strafaussetzungen zur Bewährung an den Freiheitsstrafen 1984 – 1992*)						
Jahr	Von 100 Freiheitsstrafen wurden zur Bewährung ausgesetzt					
	insgesamt	und zwar von 100 Freiheitsstrafen von				
		unter 6 Monaten	6 Monaten	mehr als		
				6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr
bis einschließlich						
				9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren
1984	68	81	74	66	67	32
1985	68	82	75	68	68	35
1986	70	82	76	70	70	46
1987	70	81	78	69	70	52
1988	70	81	76	72	71	52
1989	69	80	76	71	70	55
1990	70	80	76	71	69	57
1991	68	79	79	70	70	58
1992	69	80	77	72	71	61

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Drei Viertel dieser Geldstrafen von mehr als 360 Tagessätzen sind 1992 wegen Straftaten gegen die Abgabenordnung verhängt worden, die restlichen wegen anderer Vermögensdelikte (Untreue, Bankrott etc.).

In den letzten 16 Jahren (1977 bis 1992) ist bei den Verurteilungen zu Geldstrafe eine ähnliche Entwicklung zu beobachten wie bei den Verurteilungen zu Freiheitsstrafen. Während bei den Freiheitsstrafen eine Verschiebung von den kurzfristigen zu den längerfristigen Freiheitsstrafen zu beobachten war, hat sich bei den Geldstrafen eine Verlagerung von Geldstrafen mit einer geringeren Anzahl von Tagessätzen zu den Geldstrafen mit einer höheren Anzahl von Tagessätzen vollzogen. So ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafen mit 5 - 15 Tagessätzen an der Zahl aller Geldstrafen von etwa vier Zehnteln (45,3%) auf gut ein Fünftel (20,5%) zurückgegangen. Demgegenüber ist der Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafen von 16 bis 90 Tagessätzen an der Zahl aller Verurteilungen zu Geldstrafen von etwa der Hälfte (1977 = 53,6%) auf gut drei Viertel (76,4%) im Jahre 1992 angestiegen.

Strafaussetzung bei Freiheitsstrafen mit einem Strafmaß bis einschl. 2 Jahren 1984 – 1992*)			
Jahr	Zu Freiheitsstrafe bis einschl. 2 Jahren Verurteilte		
	insgesamt	darunter Strafaussetzung zur Bewährung	
		Anzahl	%
1984	29 700	21 286	71,7
1985	28 365	20 494	72,3
1986	26 722	19 762	74,0
1987	26 307	19 558	74,3
1988	25 551	18 983	74,3
1989	24 296	17 961	73,9
1990	23 932	17 717	74,0
1991	24 464	17 991	73,5
1992	24 636	18 270	74,2

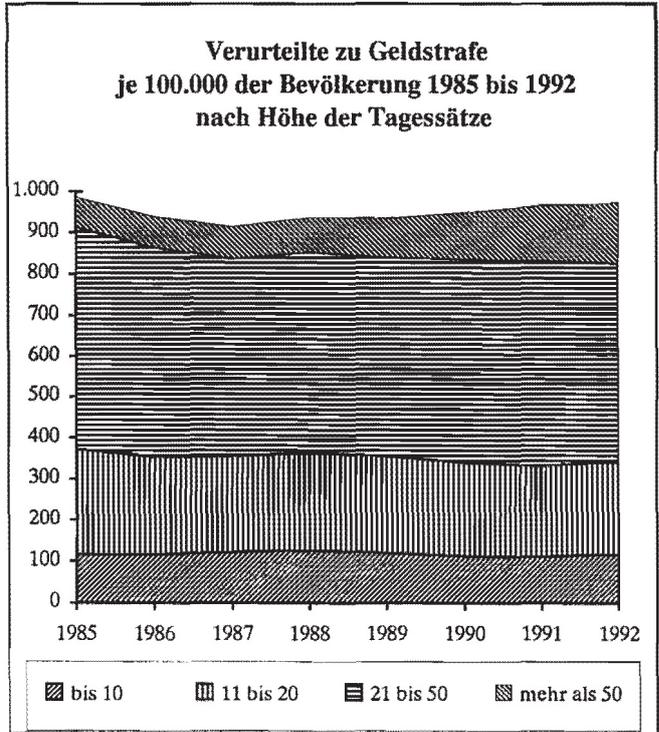
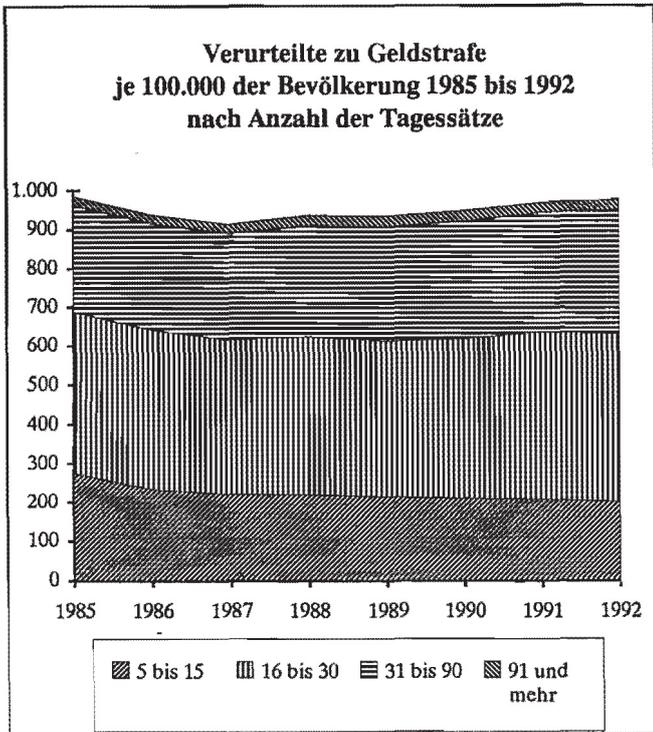
*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Die Aufschlüsselung nach der Höhe der Tagessätze läßt auch einen genaueren Einblick in die Einkommensverhältnisse der zu Geldstrafe Verurteilten zu. Jeder achte (12,0%) zu Geldstrafe Verurteilte hatte ein Nettoeinkommen von 150 - 300 DM. Rund ein Viertel (22,8%) bezog ein solches von 300 bis 600 DM, etwas weniger als die Hälfte (49,5%) bezog ein Nettoeinkommen von 600 - 1 500 DM.

Verurteilte und Verwarnte 1984 – 1992*) nach dem Anteil der Verurteilungen zu Geldstrafe bestimmter Tagessatzgruppen an der Gesamtzahl der Geldstrafen						
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit ... Tagessätzen an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %					
	5 - 15	16 - 30	31 - 90	91 - 180	181 - 360	mehr als 360
1984	29,6	40,7	27,3	2,05	0,25	0,04
1985	28,0	41,8	27,9	2,03	0,22	0,03
1986	24,9	43,5	29,1	2,20	0,25	0,04
1987	24,3	43,1	29,8	2,40	0,29	0,06
1988	23,5	43,2	30,5	2,46	0,28	0,04
1989	22,9	42,7	31,5	2,60	0,25	0,05
1990	22,2	43,0	31,9	2,61	0,27	0,04
1991	21,3	44,1	31,6	2,65	0,26	0,05
1992	20,5	43,9	32,5	2,82	0,24	0,05

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Dagegen waren die Gruppen mit einem Nettoeinkommen von 1 500 - 3 000 DM mit 15,0% und von über 3 000 DM mit 0,7% bei den Verurteilungen zu Geldstrafe vertreten. In den letzten 16 Jahren seit 1977 hat sich der Anteil der Verurteilungen zu Geldstra-



fe derjenigen, die ein Nettoeinkommen von 1 500 bis 3 000 DM sowie von mehr als 3 000 DM haben, gemessen an der Zahl aller Verurteilungen

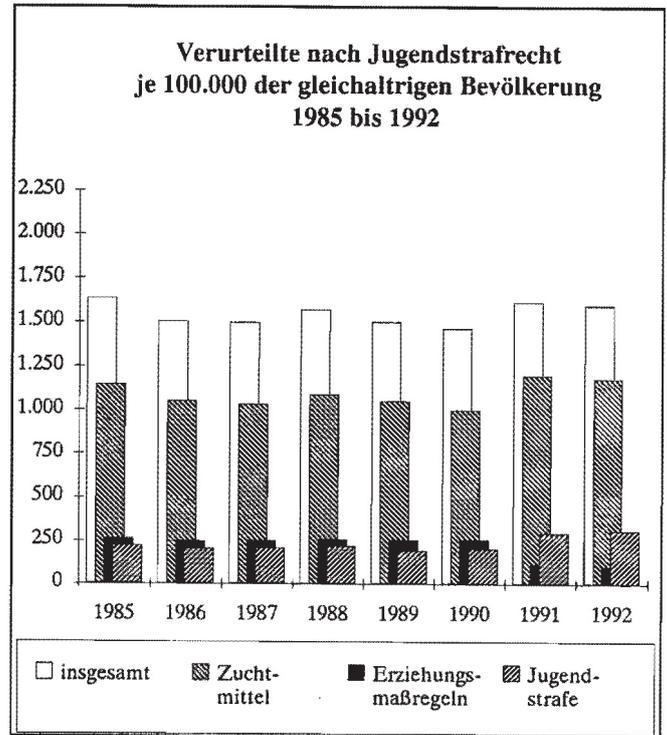
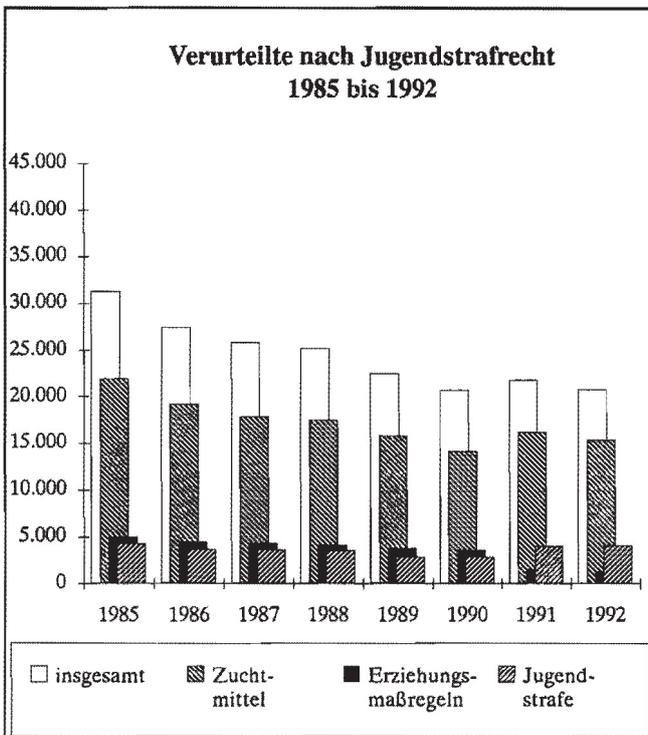
gen zu Geldstrafe, verdoppelt. Der Anteil derjenigen, die zur Einkommensgruppe bis 300 DM zählen, hat sich ebenfalls fast verdoppelt.

Jugendstrafrecht

Nach Jugendstrafrecht wurden 1992 (-980 = -4,5%) weniger verurteilte Personen gezählt als 1991. Das beruht fast ausschließlich auf der Abnahme der Anordnungen von Zuchtmitteln (-781 = -4,8%) und auf dem Rückgang bei den verhängten Erziehungsmaßnahmen (-257 = -13,4%), was die Zunahme der Verurteilungen zu Jugendstrafe (+58 = +1,4%) mehr als ausglich. Die Veränderungen bei den Erziehungsmaßnahmen oder Zuchtmitteln gegenüber dem Vorjahr beruhen überwiegend auf Gesetzesänderungen (Artikel 6 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes vom 29.6.1990). (Siehe Tabelle Seite 528.)

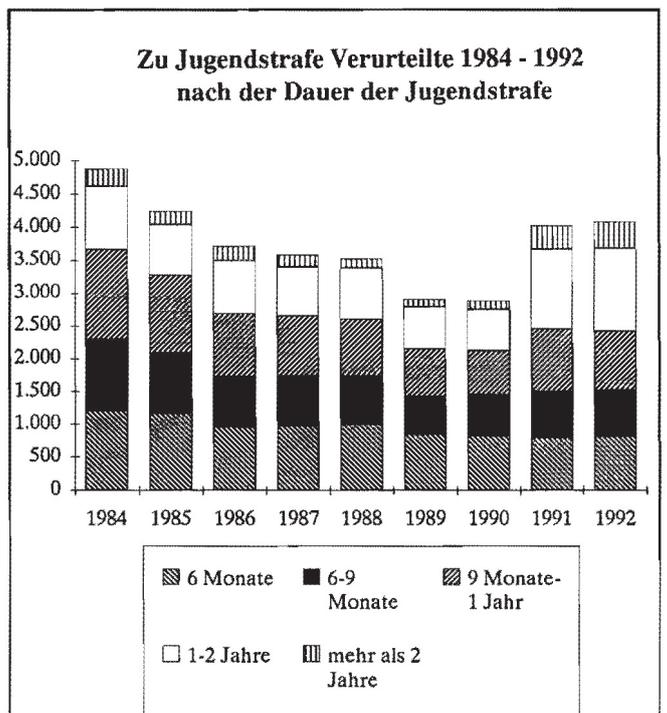
Verurteilte und Verwarnte 1984 - 1992*) nach dem Anteil der Geldstrafen bestimmter Tagessatzhöhen an der Gesamtzahl der Geldstrafen					
Jahr	Anteil der verwirkten Geldstrafen (soweit nicht als Nebenstrafe erkannt) mit Tagessätzen zu ... DM an der Gesamtzahl der Geldstrafen in %				
	bis einschl. 10	mehr als			mehr als 100
		10	20	50	
		bis einschließlich			
		20	50	100	
1984	11,3	26,0	55,8	6,6	0,4
1985	11,7	26,2	55,0	6,7	0,4
1986	12,4	25,4	54,5	7,2	0,4
1987	13,2	25,7	52,7	7,8	0,5
1988	13,4	25,4	52,4	8,3	0,5
1989	12,9	25,1	52,1	9,5	0,4
1990	11,9	24,0	52,4	11,2	0,5
1991	11,3	22,8	51,6	13,7	0,6
1992	12,0	22,8	49,5	15,0	0,7

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen



In den letzten 8 Jahren sind die Jugendstrafen bis zu einem Jahr fast stetig zurückgegangen. Demgegenüber verzeichneten die Jugendstrafen von mehr als einem Jahr einen Anstieg. (Siehe Tabelle Seite 529.)

Soweit Jugendstrafen zur Bewährung ausgesetzt werden können – bei Strafen bis einschl. 2 Jahren –, ist 1992 gegenüber dem Vorjahr ein erheblicher Anstieg der Strafaussetzung zur Bewährung festzustellen. (Siehe Tabelle Seite 529.) ■



Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im August 1993

Der Baupreisindex für **Wohngebäude** (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen ist von Mai 1993 bis August 1993 um 0,6 % auf 136,0 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100). Gegenüber August 1992 erhöhte er sich um 4,6 %; vor einem Jahr hatte die Jahresveränderungsrate +5,9 % und vor zwei Jahren +6,7 % betragen.

Der Preisindex für den **Straßenbau** in NRW blieb mit einem Rückgang um 0,1 % auf 126,1 Punkte (Basis 1985 = 100) von Mai 1993 bis August 1993 fast unverändert; im Jahresabstand stieg er jedoch um 1,7 %. Ein Jahr zuvor waren es +4,7 % und vor zwei Jahren +5,8 % gewesen.

Baupreisindizes in Nordrhein-Westfalen (Basis 1985 = 100)			
Preisindex für ...	Indexstand im August 1993	Veränderung in Prozent gegenüber	
		August 1992	Mai 1993
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	136,0	+4,6	+0,6
Rohbauarbeiten	134,8	+4,3	+0,4
Ausbauarbeiten	137,8	+5,0	+0,7
ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Ein- und Zweifamilienhäuser	136,0	+4,6	+0,6
Mehrfamilienhäuser	136,3	+4,7	+0,5
Gemischtgenutzte Gebäude	134,8	+4,3	+0,4
Bürogebäude	135,2	+4,2	+0,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	133,9	+3,7	+0,6
Instandhaltung			
Schönheitsreparaturen in Wohnungen	141,4	+6,6	+3,1
Straßenbau			
Straßenbau	126,1	+1,7	-0,1

Baufertigstellungen im 1. Halbjahr 1993

Im ersten Halbjahr 1993 wurden von den nordrhein-westfälischen Bauämtern 16 625 Wohnungen als fertiggestellt gemeldet, fast 12 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei handelt es sich um 15 086 Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden (+14 %) und um 191 Wohnungen (-40 %) in neuen "Nichtwohngebäuden" (Gebäude, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen; Beispiel: Hausmeisterwohnung im Bürogebäude). Durch Um- oder Ausbauten an bestehenden Gebäuden kamen per Saldo weitere 1 348 Wohnungen zum Bestand hinzu (1. Halbjahr 1992: 1 345 Wohnungen).

Die größten Zuwächse ergaben sich mit 5 008 fertiggestellten Wohnungen (+16 %) bei den Einfamilienhäusern, gefolgt von Zweifamilienhäusern mit 1 610 Wohnungen (+14 %) und Mehrfamilienhäusern mit 8 468 Wohnungen (+13 %). Bei diesen Ergebnissen für die ersten sechs Monate des Jahres ist zu berücksichtigen, daß gut die Hälfte der Baumaßnahmen eines Jahres erst im Dezember als fertiggestellt gemeldet wird.

Industrieproduktion im August 1993

Die Industrieproduktion in Nordrhein-Westfalen lag im August 1993 – begünstigt auch durch das frühere Ferienende in diesem Jahr – auf Vorjahresniveau. Die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln ging um 3 % zurück. Im Grundstoffbereich wurde um 2 % weniger produziert als vor Jahresfrist. Eine positive Entwicklung verzeichneten der Verbrauchsgütersektor (+2 %) sowie der Investitionsgüterbereich (+1 %). Die Fördermenge im Bergbau wurde um 6 % zurückgenommen.

Bauproduktion im August 1993

Die Produktion im nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbe übertraf im August 1993 das entsprechende Ergebnis des Vorjahresmonats um rd. 6 %. Dabei lag der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion im Hochbau um 11 % und im Tiefbau um 1 % höher als vor Jahresfrist.

Innerhalb des Hochbaus zeigte sich vor allem beim Wohnungsbau nochmals ein kräftiger Zuwachs (+31 %), die Produktion im öffentlichen Hochbau nahm ebenfalls mit einer zweistelligen Rate zu (+14 %). Nur gering fiel demgegenüber die Steigerung im industriellen und gewerblichen Hochbau (+2 %) aus. Im Bereich des Tiefbaus wurde sowohl für den Straßenbau (+4 %) als auch für den sonstigen öffentlichen Tiefbau (+3 %) ein Plus verzeichnet, die Produktion im gewerblichen und industriellen Tiefbau nahm ab (-4 %).

Schlachtungen im August 1993

In den nordrhein-westfälischen Schlachthöfen wurden im August 67 543 Rinder, 12 213 Kälber und 931 093 Schweine geschlachtet, ferner 12 754 Schafe, 35 Ziegen und 301 Pferde. Die dabei gewonnene Fleischmenge belief sich auf 109 115 Tonnen; das waren 1,3 % mehr als im August letzten Jahres. Weitere 372 Tonnen Fleisch fielen bei 4 362 Hausschlachtungen an.

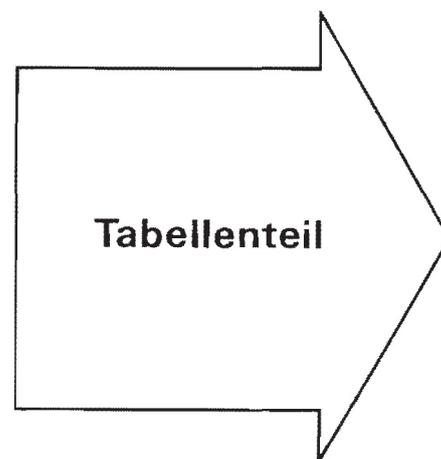
Nicht alle in NRW geschlachteten Tiere kamen aus heimischen Beständen: Im August wurden aus Belgien 109 Rinder, 95 Kälber und 3 520 Schweine, aus Dänemark 593 Schafe, aus Großbritannien 1 342 Schafe, aus den Niederlanden 25 Rinder, 2 144 Kälber und 77 337 Schweine und aus Polen 395 Schafe zur Schlachtung nach Nordrhein-Westfalen eingeführt.

Lieferungen in die neuen Bundesländer Januar – Mai 1993

Zwischen Nordrhein-Westfalen und den neuen Bundesländern wurden von Januar bis Mai 1993 Waren im Wert von 7,2 Milliarden DM gehandelt. Dabei stieg der Wert der Lieferungen in die neuen Bundesländer gegenüber dem gleichen Zeitraum letzten Jahres um 5,7 % auf 6,4 Milliarden DM, während der Wert der Bezüge von dort um 0,3 % auf 803 Millionen DM abnahm.

Von den NRW-Lieferungen entfiel mit 1,6 Milliarden DM der größte Anteil auf Straßenfahrzeuge; mit 773 Millionen DM folgten landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produkte des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes und mit 606 Millionen DM Maschinenbauerzeugnisse.

Bei den Bezügen aus den neuen Bundesländern dominierten landwirtschaftliche Erzeugnisse und Produkte des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (153 Millionen DM), gefolgt von Eisen- und Stahlerzeugnissen (130 Millionen DM) und chemischen Erzeugnissen (122 Millionen DM).



Rechtskräftig Abgeurteilte 1985 – 1992*)												
Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich
Anzahl												
1985	257 960	213 056	44 904	192 710	157 184	35 526	34 754	30 023	4 731	30 496	25 849	4 647
1986	244 413	203 090	41 323	187 109	153 974	33 135	32 503	28 056	4 447	24 801	21 060	3 741
1987	240 176	200 033	40 143	186 447	153 576	32 871	31 999	27 583	4 416	21 730	18 874	2 856
1988	241 275	200 495	40 780	189 528	155 710	33 818	30 967	26 828	4 139	20 780	17 957	2 823
1989	237 070	196 156	40 914	189 466	155 250	34 216	28 972	24 834	4 138	18 632	16 072	2 560
1990	238 794	196 966	41 828	193 768	158 280	35 488	26 989	23 266	3 723	18 037	15 420	2 617
1991	244 533	203 487	41 046	198 344	163 406	34 938	27 531	23 891	3 640	18 658	16 190	2 468
1992	243 545	203 503	40 042	199 530	165 216	34 314	26 519	23 250	3 269	17 496	15 037	2 459
1985 = 100												
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	94,7	95,3	92,0	97,1	98,0	93,3	93,5	93,4	94,0	81,3	81,5	80,5
1987	93,1	93,9	89,4	96,8	97,7	92,5	92,1	91,9	93,3	71,3	73,0	61,5
1988	93,5	94,1	90,8	98,3	99,1	95,2	89,1	89,4	87,5	68,1	69,5	60,7
1989	91,9	92,1	91,1	98,3	98,8	96,3	83,4	82,7	87,5	61,1	62,2	55,1
1990	92,6	92,4	93,1	100,5	100,7	99,9	77,7	77,5	78,7	59,1	59,7	56,3
1991	94,8	95,5	91,4	102,9	104,0	98,3	79,2	79,6	76,9	61,2	62,6	53,1
1992	94,4	95,5	89,2	103,5	105,1	96,6	76,3	77,4	69,1	57,4	58,2	52,9

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Abgeurteiltenziffer 1985 – 1992*)												
Jahr	Rechtskräftig Abgeurteilte ¹⁾											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich
Ziffer												
1985	1 792	3 140	590	1 544	2 709	532	3 929	6 580	1 105	2 969	4 901	930
1986	1 695	2 985	543	1 486	2 626	493	3 739	6 262	1 056	2 590	4 286	803
1987	1 665	2 936	527	1 468	2 591	485	3 773	6 326	1 072	2 479	4 197	669
1988	1 665	2 917	535	1 471	2 573	495	3 820	6 473	1 045	2 625	4 417	733
1989	1 629	2 839	535	1 451	2 527	495	3 812	6 398	1 112	2 528	4 245	714
1990	1 625	2 818	543	1 459	2 526	506	3 774	6 372	1 064	2 586	4 297	773
1991	1 647	2 874	529	1 470	2 557	492	4 141	7 028	1 121	2 725	4 603	741
1992	1 631	2 850	514	1 464	2 553	479	4 308	7 392	1 086	2 550	4 267	737
1985 = 100												
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	94,6	95,1	92,0	96,3	96,9	92,7	95,2	95,2	95,6	87,2	87,4	86,3
1987	92,9	93,5	89,4	95,1	95,6	91,3	96,0	96,1	97,0	83,5	85,6	72,0
1988	92,9	92,9	90,8	95,3	95,0	93,1	97,2	98,4	94,6	88,4	90,1	78,8
1989	90,9	90,4	90,7	94,0	93,3	93,1	97,0	97,2	100,7	85,1	86,6	76,8
1990	90,7	89,7	92,1	94,5	93,2	95,2	96,1	96,8	96,3	87,1	87,7	83,1
1991	91,9	91,5	89,6	95,2	94,4	92,5	105,4	106,8	101,4	91,8	93,9	79,7
1992	91,0	90,8	87,1	94,8	94,2	90,2	109,7	112,3	98,3	85,9	87,1	79,2

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Veränderung der Bevölkerungszahlen 1985 – 1992*)												
Jahr	Bevölkerung											
	im strafmündigen Alter			davon								
	ins-gesamt	männlich	weiblich	Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
ins-gesamt				männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	
Anzahl in 1 000												
1985	14 396,7	6 785,1	7 611,7	12 485,1	5 801,4	6 683,7	884,6	456,3	428,3	1 027,1	527,4	499,6
1986	14 419,3	6 803,8	7 615,5	12 592,7	5 864,3	6 728,4	869,2	448,1	421,2	957,4	491,4	466,0
1987	14 427,7	6 813,7	7 614,0	12 703,1	5 928,0	6 775,1	848,2	436,0	412,1	876,4	449,7	426,7
1988	14 498,7	6 873,2	7 616,5	12 887,4	6 052,1	6 835,3	810,6	414,5	396,1	791,7	406,6	385,1
1989	14 553,8	6 910,1	7 643,7	13 056,6	6 143,4	6 913,2	760,1	388,1	372,0	737,1	378,6	358,6
1990	14 692,4	6 990,6	7 701,8	13 279,7	6 266,6	7 013,1	715,1	365,1	350,0	697,6	358,8	338,7
1991	14 842,7	7 081,3	7 761,5	13 493,3	6 389,6	7 103,7	664,8	339,9	324,8	684,7	351,7	332,9
1992	14 931,6	7 139,3	7 792,4	13 630,1	6 472,4	7 157,7	615,5	314,5	301,0	686,0	352,4	333,6
1985 = 100												
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	100,2	100,3	100,1	100,9	101,1	100,7	98,3	98,2	98,3	93,2	93,2	93,3
1987	100,2	100,4	100,0	101,7	102,2	101,4	95,9	95,6	96,2	85,3	85,3	85,4
1988	100,6	101,3	100,1	103,2	104,3	102,3	91,6	90,8	92,5	77,1	77,1	77,1
1989	101,1	101,8	100,4	104,6	105,9	103,4	85,9	85,1	86,8	71,8	71,8	71,8
1990	102,1	103,0	101,2	106,4	108,0	104,9	80,8	80,0	81,7	67,9	68,0	67,8
1991	103,1	104,4	102,0	108,1	110,1	106,3	75,2	74,5	75,8	66,7	66,7	66,6
1992	103,7	105,2	102,4	109,2	111,6	107,1	69,6	68,9	70,3	66,8	66,8	66,8

Rechtskräftig Verurteilte 1985 – 1992*)												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte											
	im strafmündigen Alter			davon								
	ins-gesamt	männlich	weiblich	Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
ins-gesamt				männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich	
Anzahl												
1985	193 177	159 821	33 356	153 098	124 532	28 566	23 015	20 328	2 687	17 064	14 961	2 103
1986	182 298	152 066	30 232	147 154	121 030	26 124	21 115	18 732	2 383	14 029	12 304	1 725
1987	177 718	148 558	29 160	144 738	119 281	25 457	20 497	18 131	2 366	12 483	11 146	1 337
1988	180 705	150 312	30 393	148 650	121 883	26 767	20 058	17 820	2 238	11 997	10 609	1 388
1989	177 487	147 048	30 439	148 775	121 673	27 102	18 103	15 943	2 160	10 609	9 432	1 177
1990	178 897	147 681	31 216	152 172	124 040	28 132	16 800	14 859	1 941	9 925	8 782	1 143
1991	185 686	154 736	30 950	157 623	129 663	27 960	17 813	15 860	1 953	10 250	9 213	1 037
1992	186 962	156 435	30 527	159 645	132 059	27 586	17 328	15 527	1 801	9 989	8 849	1 140
1985 = 100												
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	94,4	95,1	90,6	96,1	97,2	91,5	91,7	92,1	88,7	82,2	82,2	82,0
1987	92,0	93,0	87,4	94,5	95,8	89,1	89,1	89,2	88,1	73,2	74,5	63,6
1988	93,5	94,1	91,1	97,1	97,9	93,7	87,2	87,7	83,3	70,3	70,9	66,0
1989	91,9	92,0	91,3	97,2	97,7	94,9	78,7	78,4	80,4	62,2	63,0	56,0
1990	92,6	92,4	93,6	99,4	99,6	98,5	73,0	73,1	72,2	58,2	58,7	54,4
1991	96,1	96,8	92,8	103,0	104,1	97,9	77,4	78,0	72,7	60,1	61,6	49,3
1992	96,8	97,9	91,5	104,3	106,0	96,6	75,3	76,4	67,0	58,5	59,1	54,2

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Wegen Straftaten abgeurteilte Erwachsene 1987 – 1992*) nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung

Straftaten Jahr	Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen		
	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	
Straftaten insgesamt	1987	186 447	1 467,7	144 738	1 139,4	6 955	54,8	34 646	272,7	108	0,9
	1988	189 528	1 470,6	148 650	1 153,5	6 700	52,0	34 077	264,4	101	0,8
	1989	189 466	1 451,1	148 775	1 139,5	6 564	50,3	34 005	260,4	122	0,9
	1990	193 768	1 459,1	152 172	1 145,9	6 670	50,2	34 815	262,2	111	0,8
	1991	198 344	1 469,9	157 623	1 168,2	6 347	47,0	34 216	253,6	158	1,2
	1992	199 530	1 463,9	159 645	1 171,3	6 296	46,2	33 451	245,4	138	1,0
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1987	20 478	161,2	16 811	132,3	344	2,7	3 316	26,1	7	0,1
	1988	20 660	160,3	17 349	134,6	315	2,4	2 985	23,2	11	0,1
	1989	20 274	155,3	16 930	129,7	348	2,7	2 983	22,8	13	0,1
	1990	19 535	147,1	16 214	122,1	358	2,7	2 956	22,3	7	0,1
	1991	20 711	153,5	17 465	129,4	354	2,6	2 873	21,3	19	0,1
	1992	20 597	151,1	17 477	128,2	324	2,4	2 781	20,4	15	0,1
Straftaten im Straßenverkehr	1987	63 347	498,7	52 743	415,2	1 432	11,3	9 160	72,1	12	0,1
	1988	64 666	501,8	54 026	419,2	1 352	10,5	9 267	71,9	21	0,2
	1989	65 163	499,1	54 275	415,7	1 336	10,2	9 530	73,0	22	0,2
	1990	67 789	510,5	56 773	427,5	1 367	10,3	9 632	72,5	17	0,1
	1991	70 913	525,5	59 962	444,4	1 369	10,1	9 556	70,8	26	0,2
	1992	69 998	513,6	59 598	437,3	1 310	9,6	9 073	66,6	17	0,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1987	1 500	11,8	1 084	8,5	144	1,1	264	2,1	8	0,1
	1988	1 394	10,8	1 047	8,1	125	1,0	214	1,7	8	0,1
	1989	1 458	11,2	1 081	8,3	126	1,0	240	1,8	11	0,1
	1990	1 577	11,9	1 129	8,5	162	1,2	277	2,1	9	0,1
	1991	1 500	11,1	1 123	8,3	108	0,8	263	1,9	6	0
	1992	1 541	11,3	1 151	8,4	137	1,0	244	1,8	9	0,1
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1987	173	1,4	136	1,1	9	0,1	11	0,1	17	0,1
	1988	182	1,4	143	1,1	16	0,1	13	0,1	10	0,1
	1989	180	1,4	144	1,1	12	0,1	4	0	20	0,2
	1990	159	1,2	130	1,0	4	0	11	0,1	14	0,1
	1991	178	1,3	145	1,1	9	0,1	8	0,1	16	0,1
	1992	194	1,4	157	1,2	9	0,1	7	0,1	21	0,2
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1987	8 666	68,2	5 080	40,0	472	3,7	3 097	24,4	17	0,1
	1988	8 986	69,7	5 348	41,5	508	3,9	3 122	24,2	8	0,1
	1989	8 902	68,2	5 187	39,7	523	4,0	3 177	24,3	15	0,1
	1990	9 214	69,4	5 383	40,5	533	4,0	3 280	24,7	18	0,1
	1991	9 265	68,7	5 300	39,3	516	3,8	3 423	25,4	26	0,2
	1992	9 597	70,4	5 530	40,6	539	4,0	3 511	25,8	17	0,1
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1987	39 306	309,4	32 571	256,4	1 582	12,5	5 144	40,5	9	0,1
	1988	40 550	314,6	33 980	263,7	1 609	12,5	4 951	38,4	10	0,1
	1989	40 398	309,4	34 069	260,9	1 468	11,2	4 849	37,1	12	0,1
	1990	41 143	309,8	34 728	261,5	1 492	11,2	4 914	37,0	9	0,1
	1991	42 355	313,9	36 140	267,8	1 333	9,9	4 863	36,0	19	0,1
	1992	44 477	326,3	38 089	279,4	1 375	10,1	5 000	36,7	13	0,1
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1987	1 253	9,9	932	7,3	107	0,8	205	1,6	9	0,1
	1988	1 282	9,9	915	7,1	124	1,0	235	1,8	8	0,1
	1989	1 329	10,2	955	7,3	130	1,0	234	1,8	10	0,1
	1990	1 209	9,1	890	6,7	109	0,8	202	1,5	8	0,1
	1991	1 340	9,9	971	7,2	122	0,9	236	1,7	11	0,1
	1992	1 410	10,3	1 065	7,8	118	0,9	219	1,6	8	0,1
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1987	25 561	201,2	18 721	147,4	1 220	9,6	5 617	44,2	3	0
	1988	25 050	194,4	18 600	144,3	1 070	8,3	5 374	41,7	6	0
	1989	25 113	192,3	18 857	144,4	1 084	8,3	5 170	39,6	2	0
	1990	25 999	195,8	19 504	146,9	1 053	7,9	5 434	40,9	8	0,1
	1991	24 624	182,5	18 656	138,3	993	7,4	4 965	36,8	10	0,1
	1992	24 248	177,9	18 498	135,7	932	6,8	4 810	35,3	8	0,1
Straftaten gegen das Betäubungs- mittelgesetz	1987	5 427	42,7	4 725	37,2	164	1,3	532	4,2	6	0
	1988	6 263	48,6	5 527	42,9	147	1,1	582	4,5	7	0,1
	1989	6 306	48,3	5 473	41,9	171	1,3	652	5,0	10	0,1
	1990	6 758	50,9	5 887	44,3	156	1,2	710	5,3	5	0
	1991	8 226	61,0	7 149	53,0	196	1,5	869	6,4	12	0,1
	1992	8 650	63,5	7 524	55,2	171	1,3	943	6,9	12	0,1

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Wegen Straftaten abgeurteilte Heranwachsende 1987 – 1992*) nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung

Straftaten Jahr	Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen		
	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	
Straftaten insgesamt	1987	31 999	3 772,8	20 497	2 416,7	1 127	132,9	10 366	1 222,2	9	1,1
	1988	30 967	3 820,4	20 058	2 474,6	1 033	127,4	9 869	1 217,5	7	0,9
	1989	28 972	3 811,6	18 103	2 381,7	979	128,8	9 885	1 300,5	5	0,7
	1990	26 989	3 774,1	16 800	2 349,3	937	131,0	9 246	1 292,9	6	0,8
	1991	27 531	4 141,4	17 813	2 679,5	826	124,3	8 883	1 336,2	9	1,4
	1992	26 519	4 308,5	17 328	2 815,2	864	140,4	8 321	1 351,9	6	1,0
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1987	2 894	341,2	1 898	223,8	57	6,7	939	110,7	–	–
	1988	2 783	343,3	1 891	233,3	46	5,7	844	104,1	2	0,2
	1989	2 632	346,3	1 692	222,6	45	5,9	895	117,7	–	–
	1990	2 355	329,3	1 507	210,7	29	4,1	818	114,4	1	0,1
	1991	2 915	438,5	2 015	303,1	42	6,3	858	129,1	–	–
	1992	2 921	474,6	2 050	333,1	51	8,3	819	133,1	1	0,2
Straftaten im Straßenverkehr	1987	10 168	1 198,8	6 924	816,4	203	23,9	3 038	358,2	3	0,4
	1988	9 594	1 183,6	6 580	811,8	178	22,0	2 834	349,6	2	0,2
	1989	8 959	1 178,7	5 996	788,8	169	22,2	2 793	367,5	1	0,1
	1990	8 407	1 175,6	5 730	801,3	158	22,1	2 517	352,0	2	0,3
	1991	7 920	1 191,4	5 613	844,3	141	21,2	2 164	325,5	2	0,3
	1992	7 555	1 227,4	5 330	866,0	126	20,5	2 099	341,0	–	–
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1987	168	19,8	119	14,0	15	1,8	34	4,0	–	–
	1988	177	21,8	122	15,1	18	2,2	37	4,6	–	–
	1989	125	16,4	88	11,6	10	1,3	25	3,3	2	0,3
	1990	148	20,7	83	11,6	22	3,1	42	5,9	1	0,1
	1991	140	21,1	95	14,3	19	2,9	25	3,8	1	0,2
	1992	154	25,0	111	18,0	15	2,4	26	4,2	2	0,3
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1987	27	3,2	26	3,1	1	0,1	–	–	–	–
	1988	16	2,0	15	1,9	–	–	1	0,1	–	–
	1989	14	1,8	11	1,4	2	0,3	1	0,1	–	–
	1990	6	0,8	4	0,6	2	0,3	–	–	–	–
	1991	14	2,1	12	1,8	–	–	1	0,2	1	0,2
	1992	18	2,9	16	2,6	1	0,2	–	–	1	0,2
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1987	2 387	281,4	1 277	150,6	159	18,7	951	112,1	–	–
	1988	2 248	277,3	1 240	153,0	107	13,2	900	111,0	1	0,1
	1989	2 192	288,4	1 210	159,2	127	16,7	855	112,5	–	–
	1990	2 197	307,2	1 235	172,7	112	15,7	848	118,6	2	0,3
	1991	2 228	335,1	1 219	183,4	109	16,4	899	135,2	1	0,2
	1992	2 188	355,5	1 197	194,5	128	20,8	863	140,2	–	–
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1987	8 818	1 039,7	6 040	712,1	355	41,9	2 421	285,4	2	0,2
	1988	8 937	1 102,6	6 178	762,2	378	46,6	2 380	293,6	1	0,1
	1989	7 993	1 051,6	5 343	702,9	336	44,2	2 313	304,3	1	0,1
	1990	7 227	1 010,6	4 775	667,7	297	41,5	2 155	301,4	–	–
	1991	7 908	1 189,6	5 325	801,0	263	39,6	2 320	349,0	–	–
	1992	7 591	1 233,3	5 135	834,3	295	47,9	2 161	351,1	–	–
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1987	414	48,8	335	39,5	26	3,1	53	6,2	–	–
	1988	424	52,3	343	42,3	27	3,3	54	6,7	–	–
	1989	403	53,0	323	42,5	22	2,9	58	7,6	–	–
	1990	416	58,2	326	45,6	37	5,2	53	7,4	–	–
	1991	462	69,5	372	56,0	27	4,1	62	9,3	1	0,2
	1992	505	82,0	403	65,5	43	7,0	59	9,6	–	–
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1987	3 098	365,3	1 591	187,6	94	11,1	1 413	166,6	–	–
	1988	2 949	363,8	1 522	187,8	66	8,1	1 361	167,9	–	–
	1989	3 068	403,6	1 485	195,4	70	9,2	1 513	199,1	–	–
	1990	2 928	409,4	1 359	190,0	74	10,3	1 495	209,1	–	–
	1991	2 642	397,4	1 336	201,0	58	8,7	1 248	187,7	–	–
	1992	2 406	390,9	1 239	201,3	62	10,1	1 105	179,5	–	–
Straftaten gegen das Betäubungs- mitteugesetz	1987	1 575	185,7	1 195	140,9	38	4,5	342	40,3	–	–
	1988	1 521	187,6	1 142	140,9	30	3,7	347	42,8	2	0,2
	1989	1 495	196,7	1 085	142,7	30	3,9	380	50,0	–	–
	1990	1 480	207,0	1 071	149,8	19	2,7	389	54,4	1	0,1
	1991	1 982	298,1	1 495	224,9	34	5,1	453	68,1	–	–
	1992	2 061	334,8	1 523	247,4	36	5,8	501	81,4	1	0,2

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Wegen Straftaten abgeurteilte Jugendliche 1987 – 1992*) nach Deliktgruppen und gerichtlicher Entscheidung											
Straftaten Jahr	Abgeurteilte		Verurteilte		Freisprüche		Einstellungen		Sonstige Entscheidungen		
	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleich- altrigen Bevöl- kerung ¹⁾	
Straftaten insgesamt	1987	21 730	2 479,5	12 483	1 424,4	526	60,0	8 709	993,7	12	1,4
	1988	20 780	2 624,7	11 997	1 515,3	444	56,1	8 329	1 052,0	10	1,3
	1989	18 632	2 527,6	10 609	1 439,2	434	58,9	7 585	1 029,0	4	0,5
	1990	18 037	2 585,6	9 925	1 422,8	437	62,6	7 665	1 098,8	10	1,4
	1991	18 658	2 725,1	10 250	1 497,1	445	65,0	7 958	1 162,3	5	0,7
	1992	17 496	2 550,0	9 989	1 456,1	424	61,8	7 076	1 031,4	7	1,0
Straftaten gegen Bundes- und Landesgesetze (außer StGB und StVG)	1987	757	86,4	384	43,8	7	0,8	366	41,8	–	–
	1988	901	113,8	450	56,8	9	1,1	441	55,7	1	0,1
	1989	843	114,4	410	55,6	5	0,7	428	58,1	–	–
	1990	691	99,1	337	48,3	4	0,6	349	50,0	1	0,1
	1991	851	124,3	486	71,0	5	0,7	360	52,6	–	–
	1992	786	114,6	471	68,7	10	1,5	304	44,3	1	0,1
Straftaten im Straßenverkehr	1987	3 964	452,3	2 129	242,9	39	4,5	1 795	204,8	1	0,1
	1988	3 300	416,8	1 718	217,0	27	3,4	1 554	196,3	1	0,1
	1989	2 892	392,3	1 594	216,2	22	3,0	1 276	173,1	–	–
	1990	2 702	387,3	1 475	211,4	26	3,7	1 201	172,2	–	–
	1991	2 558	373,6	1 378	201,3	25	3,7	1 153	168,4	2	0,3
	1992	2 308	336,4	1 266	184,5	24	3,5	1 018	148,4	–	–
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1987	121	13,8	77	8,8	7	0,8	37	4,2	–	–
	1988	133	16,8	85	10,7	8	1,0	39	4,9	1	0,1
	1989	134	18,2	95	12,9	13	1,8	26	3,5	–	–
	1990	116	16,6	66	9,5	6	0,9	44	6,3	–	–
	1991	134	19,6	83	12,1	6	0,9	45	6,6	–	–
	1992	134	19,5	85	12,4	10	1,5	39	5,7	–	–
Mord und Totschlag (§§ 211, 212, 213 StGB)	1987	4	0,5	4	0,5	–	–	–	–	–	–
	1988	9	1,1	8	1,0	–	–	–	–	1	0,1
	1989	4	0,5	3	0,4	1	0,1	–	–	–	–
	1990	7	1,0	5	0,7	2	0,3	–	–	–	–
	1991	1	0,1	–	–	1	0,1	–	–	–	–
	1992	3	0,4	3	0,4	–	–	–	–	–	–
Körperverletzung außer im Straßenverkehr (§§ 223, 223a, 223b, 224, 225, 226, 230 StGB)	1987	1 834	209,3	1 079	123,1	81	9,2	674	76,9	–	–
	1988	1 842	232,7	1 036	130,9	75	9,5	731	92,3	–	–
	1989	1 755	238,1	1 002	135,9	68	9,2	684	92,8	1	0,1
	1990	1 716	246,0	991	142,1	65	9,3	658	94,3	2	0,3
	1991	1 944	283,9	1 122	163,9	61	8,9	761	111,1	–	–
	1992	1 953	284,7	1 139	166,0	56	8,2	756	110,2	2	0,3
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1987	11 132	1 270,2	6 854	782,1	234	26,7	4 037	460,6	7	0,8
	1988	10 840	1 369,2	6 771	855,2	178	22,5	3 887	491,0	4	0,5
	1989	9 396	1 274,7	5 700	773,3	215	29,2	3 479	472,0	2	0,3
	1990	9 240	1 324,6	5 348	766,6	191	27,4	3 698	530,1	3	0,4
	1991	9 621	1 405,2	5 460	797,5	220	32,1	3 939	575,3	2	0,3
	1992	8 931	1 301,8	5 285	770,4	214	31,2	3 429	499,8	3	0,4
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1987	426	48,6	348	39,7	26	3,0	51	5,8	1	0,1
	1988	463	54,5	380	48,0	18	2,3	65	8,3	–	–
	1989	462	62,7	375	50,9	17	2,3	70	9,5	–	–
	1990	430	61,6	354	50,7	20	2,9	55	7,9	1	0,1
	1991	492	71,9	388	56,7	19	2,8	85	12,4	–	–
	1992	569	82,9	441	64,3	37	5,4	91	13,3	–	–
Betrug (§§ 263 bis 265b StGB)	1987	1 136	129,6	463	52,8	16	1,8	655	74,7	2	0,2
	1988	1 054	133,1	456	57,6	10	1,3	588	74,3	–	–
	1989	1 189	161,3	467	63,4	12	1,6	710	96,3	–	–
	1990	1 164	166,9	418	59,9	24	3,4	721	103,4	1	0,1
	1991	1 049	153,2	331	48,3	27	3,9	690	100,8	1	0,1
	1992	891	129,9	356	51,9	11	1,6	524	76,4	–	–
Straftaten gegen das Betäubungs- mittelgesetz	1987	229	26,1	170	19,4	4	0,5	55	6,3	–	–
	1988	222	28,0	150	18,9	1	0,1	70	8,8	1	0,1
	1989	242	32,8	165	22,4	–	–	77	10,4	–	–
	1990	310	44,4	217	31,1	–	–	93	13,3	–	–
	1991	471	68,8	338	49,4	3	0,4	130	19,0	–	–
	1992	495	72,2	350	51,0	8	1,2	137	20,0	–	–

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Verurteilungsziffer 1985 – 1992*)												
Jahr	Rechtskräftig Verurteilte ¹⁾											
	im strafmündigen Alter			davon								
				Erwachsene			Heranwachsende			Jugendliche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ziffer												
1985	1 342	2 355	438	1 226	2 147	427	2 602	4 455	627	1 662	2 837	421
1986	1 264	2 235	397	1 169	2 064	388	2 429	4 181	566	1 465	2 504	370
1987	1 232	2 180	383	1 139	2 012	376	2 417	4 158	574	1 424	2 479	313
1988	1 247	2 187	399	1 154	2 014	392	2 475	4 299	565	1 515	2 609	360
1989	1 220	2 128	398	1 139	1 981	392	2 382	4 108	581	1 439	2 491	328
1990	1 218	2 113	405	1 146	1 979	401	2 349	4 069	555	1 423	2 447	337
1991	1 251	2 185	399	1 168	2 029	394	2 680	4 666	601	1 497	2 619	311
1992	1 252	2 191	392	1 171	2 040	385	2 815	4 937	598	1 456	2 511	342
1985 = 100												
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	94,2	94,9	90,6	95,3	96,1	90,8	93,4	93,8	90,2	88,2	88,3	88,0
1987	91,8	92,6	87,4	92,9	93,7	87,9	92,9	93,3	91,5	85,7	87,4	74,4
1988	92,9	92,8	91,1	94,1	93,8	91,6	95,1	96,5	90,1	91,2	92,0	85,6
1989	90,9	90,3	90,9	92,9	92,3	91,7	91,5	92,2	92,6	86,6	87,8	78,0
1990	90,7	89,7	92,5	93,4	92,2	93,9	90,3	91,3	88,4	85,6	86,3	80,2
1991	93,2	92,8	91,0	95,3	94,5	92,1	103,0	104,7	95,8	90,1	92,3	74,0
1992	93,3	93,0	89,4	95,5	95,1	90,2	108,2	110,8	95,4	87,6	88,5	81,2

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Verurteilte 1992 nach Deliktgruppen und Personengruppen										
Straftaten	Verurteilte									
	insgesamt		davon							
			Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anteile der Personengruppen										
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt ¹⁾	4 281	100	3 628	84,7	451	10,5	202	4,7		
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 347	100	1 151	85,4	111	8,2	85	6,3		
Andere Straftaten gegen die Person	13 292	100	10 516	79,1	1 519	11,4	1 257	9,5		
Diebstahl und Unterschlagung	48 509	100	38 089	78,5	5 135	10,6	5 285	10,9		
Raub und Erpressung	1 909	100	1 065	55,8	403	21,1	441	23,1		
Andere Vermögensdelikte	29 806	100	26 641	89,4	2 229	7,5	936	3,1		
Gemeingefährliche Straftaten ²⁾	1 626	100	1 480	91,0	100	6,2	46	2,8		
Straftaten im Straßenverkehr	66 194	100	59 598	90,0	5 330	8,1	1 266	1,9		
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ³⁾	19 998	100	17 477	87,4	2 050	10,3	471	2,4		
Straftaten zusammen	186 962	100	159 645	85,4	17 328	9,3	9 989	5,3		
Anteile der Deliktgruppen										
Straftaten gegen den Staat, die öffentl. Ordnung und im Amt ¹⁾	4 281	2,3	3 628	2,3	451	2,6	202	2,0		
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 347	0,7	1 151	0,7	111	0,6	85	0,9		
Andere Straftaten gegen die Person	13 292	7,1	10 516	6,6	1 519	8,8	1 257	12,6		
Diebstahl und Unterschlagung	48 509	25,9	38 089	23,9	5 135	29,6	5 285	52,9		
Raub und Erpressung	1 909	1,0	1 065	0,7	403	2,3	441	4,4		
Andere Vermögensdelikte	29 806	15,9	26 641	16,7	2 229	12,9	936	9,4		
Gemeingefährliche Straftaten ²⁾	1 626	0,9	1 480	0,9	100	0,6	46	0,5		
Straftaten im Straßenverkehr	66 194	35,4	59 598	37,3	5 330	30,8	1 266	12,7		
Straftaten gegen andere Bundes- und Landesgesetze ³⁾	19 998	10,7	17 477	10,9	2 050	11,8	471	4,7		
Straftaten zusammen	186 962	100	159 645	100	17 328	100	9 989	100		

1) außer Flucht nach Verkehrsunfall – 2) außer im Straßenverkehr – 3) außer StGB und StVG

Wegen Straftaten Verurteilte 1985 – 1992*) nach Hauptdeliktgruppen										
Nr. der Hauptdeliktgruppe	Straftaten Jahr		Verurteilte							
			insgesamt		davon					
					Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
			Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾
I	Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer Flucht nach Verkehrsunfall) und im Amt (§§ 80 bis 168 und 331 bis 357, außer § 142 StGB)	1985	4 914	34,1	3 993	32,0	637	72,0	284	27,7
		1986	4 771	33,1	3 945	31,3	607	69,8	219	22,9
		1987	4 520	31,3	3 747	29,5	540	63,7	233	26,6
		1988	4 312	29,8	3 611	28,0	508	62,7	193	24,4
		1989	4 496	30,9	3 841	29,4	481	63,3	174	23,6
		1990	4 533	30,9	3 859	29,1	482	67,4	192	27,5
		1991	4 395	29,6	3 797	28,1	427	64,2	171	25,0
		1992	4 281	28,7	3 628	26,6	451	73,3	202	29,4
II	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 bis 184b StGB)	1985	1 397	9,7	1 158	9,3	131	14,8	108	10,5
		1986	1 328	9,2	1 133	9,0	108	12,4	87	9,1
		1987	1 280	8,9	1 084	8,5	119	14,0	77	8,8
		1988	1 254	8,7	1 047	8,1	122	15,1	85	10,7
		1989	1 264	8,7	1 081	8,3	88	11,6	95	12,9
		1990	1 278	8,7	1 129	8,5	83	11,6	66	9,5
		1991	1 301	8,8	1 123	8,3	95	14,3	83	12,1
		1992	1 347	9,0	1 151	8,4	111	18,0	85	12,4
III	Andere Straftaten gegen die Person, außer im Straßenverkehr (§§ 169 bis 173, 185 bis 241a, außer §§ 222, 230 StGB i. V. m. Verkehrsunfall)	1985	13 501	93,8	10 044	80,4	1 927	217,8	1 530	149,0
		1986	12 738	88,3	9 629	76,5	1 737	199,8	1 372	143,3
		1987	12 216	84,7	9 340	73,5	1 683	198,4	1 193	136,1
		1988	12 561	86,7	9 780	75,9	1 622	200,1	1 159	146,4
		1989	12 544	86,2	9 861	75,5	1 578	207,6	1 105	149,9
		1990	12 803	87,1	10 126	76,3	1 578	220,7	1 099	157,5
		1991	12 907	87,0	10 172	75,4	1 526	229,5	1 209	176,6
		1992	13 292	89,0	10 516	77,2	1 519	246,8	1 257	183,2
IV	Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242 bis 248c StGB)	1985	54 437	378,1	38 047	304,7	7 021	793,7	9 369	912,2
		1986	47 602	330,1	33 666	267,3	6 323	727,4	7 613	795,2
		1987	45 465	315,1	32 571	256,4	6 040	712,1	6 854	782,1
		1988	46 929	323,9	33 980	263,7	6 178	762,2	6 771	855,2
		1989	45 112	310,0	34 069	260,9	5 343	702,9	5 700	773,3
		1990	44 851	305,3	34 728	261,5	4 775	667,7	5 348	766,6
		1991	46 925	316,1	36 140	267,8	5 325	801,0	5 460	797,5
		1992	48 509	324,9	38 089	279,4	5 135	834,3	5 285	770,4
V	Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§§ 249 bis 255, 316a StGB)	1985	1 850	12,9	1 007	8,1	429	48,5	414	40,3
		1986	1 772	12,2	1 002	8,0	364	41,9	406	42,4
		1987	1 615	11,2	932	7,3	335	39,5	348	39,7
		1988	1 638	11,3	915	7,1	343	42,3	380	48,0
		1989	1 653	11,4	955	7,3	323	42,5	375	50,9
		1990	1 570	10,7	890	6,7	326	45,6	354	50,7
		1991	1 731	11,7	971	7,2	372	56,0	388	56,7
		1992	1 909	12,8	1 065	7,8	403	65,5	441	64,3
VI	Andere Vermögensdelikte (§§ 257 bis 305a StGB)	1985	27 875	193,6	23 475	188,0	2 816	318,3	1 584	154,2
		1986	29 193	202,5	25 015	198,6	2 821	324,5	1 357	141,7
		1987	30 139	208,9	26 124	205,6	2 817	332,1	1 198	136,7
		1988	30 370	209,6	26 505	205,7	2 683	331,0	1 182	149,3
		1989	29 893	205,4	26 262	201,1	2 508	330,0	1 123	152,3
		1990	30 188	205,5	26 948	202,9	2 230	311,8	1 010	144,8
		1991	29 840	201,0	26 472	196,2	2 339	351,8	1 029	150,3
		1992	29 806	199,6	26 641	195,5	2 229	362,1	936	136,4

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) bezogen auf die Zahl der Bevölkerung zu Beginn des Berichtsjahres

Noch: **Wegen Straftaten Verurteilte 1985 – 1992*) nach Hauptdeliktgruppen**

Nr. der Hauptdeliktgruppe	Straftaten Jahr	Verurteilte								
		insgesamt		davon						
				Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche		
		Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	je 100 000 der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾	
VII	Gemeingefährliche Straftaten	1985	1 736	12,1	1 495	12,0	143	16,2	98	9,5
	außer im Straßenverkehr	1986	1 534	10,6	1 349	10,7	135	15,5	50	5,2
	(§§ 306 bis 330a, außer	1987	1 594	11,0	1 386	10,9	141	16,6	67	7,6
	§§ 315b, 315c, 316, 316a	1988	1 627	11,2	1 437	11,2	131	16,2	59	7,5
	und 323a StGB i. V. m.	1989	1 628	11,2	1 501	11,5	94	12,4	33	4,5
	Verkehrsunfall)	1990	1 638	11,1	1 505	11,3	89	12,4	44	6,3
		1991	1 668	11,2	1 521	11,3	101	15,2	46	6,7
		1992	1 626	10,9	1 480	10,9	100	16,2	46	6,7
VIII	Straftaten im Straßenverkehr	1985	67 887	471,5	56 578	453,2	8 069	912,2	3 240	315,5
	(§§ 142, 315b, 315c, 316,	1986	64 618	448,1	54 838	435,5	7 240	832,9	2 540	265,3
	222, 230, 323a StGB i. V. m.	1987	61 796	428,3	52 743	415,2	6 924	816,4	2 129	242,9
	Verkehrsunfall und nach	1988	62 324	430,1	54 026	419,2	6 580	811,8	1 718	217,0
	dem StVG)	1989	61 865	425,1	54 275	415,7	5 996	788,8	1 594	216,2
		1990	63 978	435,4	56 773	427,5	5 730	801,3	1 475	211,4
		1991	66 953	451,1	59 962	444,4	5 613	844,3	1 378	201,3
		1992	66 194	443,3	59 598	437,3	5 330	866,0	1 266	184,5
IX	Straftaten gegen andere Bundes-	1985	19 580	136,0	17 301	138,6	1 842	208,2	437	42,5
	und Landesgesetze (außer	1986	18 742	130,0	16 577	131,6	1 780	204,8	385	40,2
	StGB und StVG)	1987	19 093	132,3	16 811	132,3	1 898	223,8	384	43,8
		1988	19 690	135,9	17 349	134,6	1 891	233,3	450	56,8
		1989	19 032	130,8	16 930	129,7	1 692	222,6	410	55,6
		1990	18 058	122,9	16 214	122,1	1 507	210,7	337	48,3
		1991	19 966	134,5	17 465	129,4	2 015	303,1	486	71,0
		1992	19 998	133,9	17 477	128,2	2 050	333,1	471	68,7
	Straftaten insgesamt	1985	193 177	1 341,8	153 098	1 226,2	23 015	2 601,8	17 064	1 661,5
		1986	182 298	1 264,3	147 154	1 168,6	21 115	2 429,2	14 029	1 465,3
		1987	177 718	1 231,8	144 738	1 139,4	20 497	2 416,7	12 483	1 424,4
		1988	180 705	1 247,1	148 650	1 153,5	20 058	2 474,6	11 997	1 515,3
		1989	177 487	1 219,5	148 775	1 139,5	18 103	2 381,7	10 609	1 439,2
		1990	178 897	1 217,6	152 172	1 145,9	16 800	2 349,3	9 925	1 422,8
		1991	185 686	1 251,0	157 623	1 168,2	17 813	2 679,5	10 250	1 497,1
		1992	186 962	1 252,1	159 645	1 171,3	17 328	2 815,2	9 989	1 456,1
	darunter									
	Straftaten nach dem StGB	1985	162 765	1 130,6	128 899	1 032,4	19 464	2 200,4	14 402	1 402,3
	1986	153 955	1 067,7	124 220	986,4	17 874	2 056,3	11 861	1 238,9	
	1987	149 438	1 035,8	121 548	956,8	17 255	2 034,4	10 635	1 213,5	
	1988	151 858	1 048,0	124 449	965,7	16 996	2 096,8	10 413	1 315,2	
	1989	149 311	1 025,9	124 781	955,7	15 367	2 021,7	9 163	1 243,1	
	1990	150 702	1 025,7	127 921	963,3	14 133	1 976,3	8 648	1 239,7	
	1991	154 424	1 040,4	130 867	969,9	14 660	2 205,2	8 897	1 299,5	
	1992	154 089	1 032,0	131 295	963,3	14 047	2 282,2	8 747	1 275,0	

Anmerkungen S. 524

Wegen Delikten im Straßenverkehr Verurteilte 1985 – 1992*) nach Personengruppen

Jahr	Verurteilte										
	nach dem Strafgesetzbuch (StGB)								nach dem Straßenverkehrsgesetz (StVG)	insgesamt	
	Flucht nach Verkehrsunfall § 142 StGB	fahrlässige Tötung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 222 StGB	fahrlässige Körperverletzung in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 230 StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315b StGB	Gefährdung des Straßenverkehrs § 315c StGB	Trunkenheit des Fahrers im Verkehr § 316 StGB	Volltrunkenheit in Verbindung mit einem Verkehrsunfall § 323a StGB	zusammen			
										Anzahl	%
Erwachsene											
1985	7 450	251	9 782	187	5 752	25 911	347	49 680	6 898	56 578	83,3
1986	7 171	234	8 916	196	5 524	26 115	325	48 481	6 357	54 838	84,9
1987	7 347	245	8 626	215	5 420	24 168	343	46 364	6 379	52 743	85,4
1988	7 604	238	8 585	284	5 978	24 133	352	47 174	6 852	54 026	86,7
1989	7 748	234	8 470	305	6 126	23 993	335	47 211	7 064	54 275	87,7
1990	8 309	252	8 292	340	6 304	24 861	378	48 736	8 037	56 773	88,7
1991	8 110	223	7 747	350	6 395	27 467	379	50 671	9 291	59 962	89,6
1992	7 728	221	7 008	361	6 460	26 594	353	48 725	10 873	59 598	90,0
Heranwachsende											
1985	1 446	87	1 664	76	764	2 296	27	6 360	1 709	8 069	11,9
1986	1 376	73	1 442	59	715	2 091	23	5 779	1 461	7 240	11,2
1987	1 285	83	1 485	85	691	1 922	29	5 580	1 344	6 924	11,2
1988	1 228	76	1 361	84	744	1 895	21	5 409	1 171	6 580	10,6
1989	1 127	64	1 192	99	757	1 693	20	4 952	1 044	5 996	9,7
1990	1 036	43	1 061	50	655	1 705	20	4 570	1 160	5 730	9,0
1991	937	46	880	52	660	1 880	20	4 475	1 138	5 613	8,4
1992	853	35	839	74	611	1 672	15	4 099	1 231	5 330	8,1
Jugendliche											
1985	205	8	160	30	78	529	5	1 015	2 225	3 240	4,8
1986	189	4	105	37	64	357	1	757	1 783	2 540	3,9
1987	167	1	93	24	52	325	3	665	1 464	2 129	3,4
1988	161	3	54	18	53	292	3	584	1 134	1 718	2,8
1989	138	6	69	30	47	267	1	558	1 036	1 594	2,6
1990	154	2	49	15	55	256	4	535	940	1 475	2,3
1991	153	3	46	24	42	242	1	511	867	1 378	2,1
1992	158	2	43	21	50	221	–	495	771	1 266	1,9
Insgesamt											
1985	9 101	346	11 606	293	6 594	28 736	379	57 055	10 832	67 887	100
%	13,4	0,5	17,1	0,4	9,7	42,3	0,6	84,0	16,0	100	x
1986	8 736	311	10 463	292	6 303	28 563	349	55 017	9 601	64 618	100
%	13,5	0,5	16,2	0,5	9,8	44,2	0,5	85,1	14,9	100	x
1987	8 799	329	10 204	324	6 163	26 415	375	52 609	9 187	61 796	100
%	14,2	0,5	16,5	0,5	10,0	42,7	0,6	85,1	14,9	100	x
1988	8 993	317	10 000	386	6 775	26 320	376	53 167	9 157	62 324	100
%	14,4	0,5	16,0	0,6	10,9	42,2	0,6	85,3	14,7	100	x
1989	9 013	304	9 731	434	6 930	25 953	356	52 721	9 144	61 865	100
%	14,6	0,5	15,7	0,7	11,2	42,0	0,6	85,2	14,8	100	x
1990	9 499	297	9 402	405	7 014	26 822	402	53 841	10 137	63 978	100
%	14,8	0,5	14,7	0,6	11,0	41,9	0,6	84,2	15,8	100	x
1991	9 200	272	8 673	426	7 097	29 589	400	55 657	11 296	66 953	100
%	13,7	0,4	13,0	0,6	10,6	44,2	0,6	83,1	16,9	100	x
1992	8 739	258	7 890	456	7 121	28 487	368	53 319	12 875	66 194	100
%	13,2	0,4	11,9	0,7	10,8	43,0	0,6	80,5	19,5	100	x

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte 1984 – 1992*)									
Jahr	Verurteilte								
	insgesamt	davon erhielten							
		freiheitsentziehende Strafe						Geldstrafe	
		Freiheitsstrafe		Strafarrest		zusammen			
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt									
1984	168 781	31 505	18,7	63	0	31 568	18,7	137 213	81,3
1985	161 862	29 979	18,5	65	0	30 044	18,6	131 818	81,4
1986	154 806	28 330	18,3	66	0	28 396	18,3	126 410	81,7
1987	151 896	27 931	18,4	42	0	27 973	18,4	123 923	81,6
1988	155 525	27 160	17,5	43	0	27 203	17,5	128 322	82,5
1989	154 995	25 847	16,7	25	0	25 872	16,7	129 123	83,3
1990	158 222	25 442	16,1	38	0	25 480	16,1	132 742	83,9
1991	163 917	26 269	16,0	40	0	26 309	16,1	137 608	83,9
1992	166 173	26 536	16,0	33	0	26 569	16,0	139 604	84,0
darunter nach dem StGB									
1984	142 181	27 108	19,1	3	0	27 111	19,1	115 070	80,9
1985	136 242	25 631	18,8	2	0	25 633	18,8	110 609	81,2
1986	130 615	24 322	18,6	2	0	24 324	18,6	106 291	81,4
1987	127 522	23 667	18,6	1	0	23 668	18,6	103 854	81,4
1988	130 251	22 756	17,5	1	0	22 757	17,5	107 494	82,5
1989	130 015	21 350	16,4	–	–	21 350	16,4	108 665	83,6
1990	132 962	20 735	15,6	2	0	20 737	15,6	112 225	84,4
1991	136 013	21 006	15,4	–	–	21 006	15,4	115 007	84,6
1992	136 524	20 969	15,4	–	–	20 969	15,4	115 555	84,6

1) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Zu Freiheitsstrafe Verurteilte 1984 – 1992*) nach der Dauer der Freiheitsstrafe																	
Jahr	Zu Freiheitsstrafe Verurteilte																
	insgesamt	davon erhielten als schwerste Strafe Freiheitsstrafe															
		von		von mehr als								lebenslang					
		unter 6 Monaten	6 Monaten	6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren							
bis einschließlich																	
											9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	5 Jahren	10 Jahren	15 Jahren
Anzahl																	
1984	31 505	14 501	4 206	3 944	4 239	2 810	905	548	282	36	34						
1985	29 979	13 602	4 068	3 771	4 034	2 890	810	460	285	33	26						
1986	28 330	12 719	3 861	3 526	3 585	3 031	791	481	271	34	31						
1987	27 931	12 622	3 927	3 317	3 422	3 019	780	503	284	45	12						
1988	27 160	11 871	3 906	3 213	3 386	3 175	771	521	260	39	18						
1989	25 847	11 251	3 701	3 132	3 254	2 958	762	499	241	33	16						
1990	25 442	10 842	3 766	3 127	3 249	2 948	781	472	211	31	15						
1991	26 269	10 481	3 818	3 334	3 348	3 483	890	565	291	40	19						
1992	26 536	10 268	3 942	3 352	3 448	3 626	993	600	262	28	17						
Prozent																	
1984	100	46,0	13,4	12,5	13,5	8,9	2,9	1,7	0,9	0,1	0,1						
1985	100	45,4	13,6	12,6	13,5	9,6	2,7	1,5	1,0	0,1	0,1						
1986	100	44,9	13,6	12,4	12,7	10,7	2,8	1,7	1,0	0,1	0,1						
1987	100	45,2	14,1	11,9	12,3	10,8	2,8	1,8	1,0	0,2	0						
1988	100	43,7	14,4	11,8	12,5	11,7	2,8	1,9	1,0	0,1	0,1						
1989	100	43,5	14,3	12,1	12,6	11,4	2,9	1,9	0,9	0,1	0,1						
1990	100	42,6	14,8	12,3	12,8	11,6	3,1	1,9	0,8	0,1	0,1						
1991	100	39,9	14,5	12,7	12,7	13,3	3,4	2,2	1,1	0,2	0,1						
1992	100	38,7	14,9	12,6	13,0	13,7	3,7	2,3	1,0	0,1	0,1						

* bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Zu Jugendstrafe Verurteilte 1984 – 1992*) nach der Dauer der Jugendstrafe									
Jahr	Zu Jugendstrafe Verurteilte								
	insgesamt	davon erhielten als schwerste Strafe Jugendstrafe							von unbestimmter Dauer ³⁾
		6 Monaten	von mehr als					5 Jahren	
			6 Monaten	9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren		
bis einschließlich									
		9 Monaten	1 Jahr	2 Jahren	3 Jahren	4 Jahren	10 Jahren		
Anzahl									
1984	4 942	1 205	1 092	1 367	951	174	73	18	62
1985	4 286	1 165	931	1 182	765	133	42	21	47
1986	3 739	956	772	960	806	149	56	19	21
1987	3 603	972	769	912	751	112	46	17	24
1988	3 546	997	745	863	772	107	33	12	17
1989	2 914	838	590	728	626	82	27	7	16
1990	2 899	817	633	675	625	106	21	6	16
1991	4 025	794	703	965	1 208	252	92	11	x
1992	4 083	815	702	906	1 258	282	97	23	x
Prozent									
1984	100	24,4	22,1	27,7	19,2	3,5	1,5	0,4	1,3
1985	100	27,2	21,7	27,6	17,8	3,1	1,0	0,5	1,1
1986	100	25,6	20,6	25,7	21,6	4,0	1,5	0,5	0,6
1987	100	27,0	21,3	25,3	20,8	3,1	1,3	0,5	0,7
1988	100	28,1	21,0	24,3	21,8	3,0	0,9	0,3	0,5
1989	100	28,8	20,2	25,0	21,5	2,8	0,9	0,2	0,5
1990	100	28,2	21,8	23,3	21,6	3,7	0,7	0,2	0,6
1991	100	19,7	17,5	24,0	30,0	6,3	2,3	0,3	x
1992	100	20,0	17,2	22,2	30,8	6,9	2,4	0,6	x

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen – 1) nur bis einschließlich 1990

Zu Jugendstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung 1984 – 1992*) nach Dauer der Jugendstrafe										
Jahr	Zu Jugendstrafe Verurteilte mit Strafaussetzung zur Bewährung									
	insgesamt		davon entfielen als schwerste Strafe Jugendstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung							
			von		von mehr als					
			6 Monaten		6 Monaten		9 Monaten		1 Jahr	
	zusammen		darunter mit Bewährung		bis einschließlich					
					9 Monaten		1 Jahr		2 Jahren	
		zusammen	darunter mit Bewährung	zusammen	darunter mit Bewährung	zusammen	darunter mit Bewährung	zusammen	darunter mit Bewährung	
Anzahl										
1984	4 615	3 363	1 205	1 013	1 092	907	1 367	1 048	951	395
1985	4 043	3 174	1 165	1 029	931	800	1 182	974	765	371
1986	3 494	2 743	956	855	772	671	960	797	806	420
1987	3 404	2 714	972	867	769	659	912	753	751	435
1988	3 377	2 683	997	863	745	634	863	703	772	483
1989	2 782	2 248	838	743	590	512	728	617	626	376
1990	2 750	2 160	817	704	633	534	675	532	625	390
1991	3 670	2 151	794	646	703	500	965	551	1 208	454
1992	3 681	2 693	815	693	702	573	906	675	1 258	752
Prozent										
1984	100	100	26,1	30,1	23,7	27,0	29,6	31,2	20,6	11,7
1985	100	100	28,8	32,4	23,0	25,2	29,2	30,7	18,9	11,7
1986	100	100	27,4	31,2	22,1	24,5	27,5	29,1	23,1	15,3
1987	100	100	28,6	31,9	22,6	24,3	26,8	27,7	22,1	16,0
1988	100	100	29,5	32,2	22,1	23,6	25,6	26,2	22,9	18,0
1989	100	100	30,1	33,1	21,2	22,8	26,2	27,4	22,5	16,7
1990	100	100	29,7	32,6	23,0	24,7	24,5	24,6	22,7	18,1
1991	100	100	21,6	30,0	19,2	23,2	26,3	25,6	32,9	21,1
1992	100	100	22,1	25,7	19,1	21,3	24,6	25,1	34,2	27,9

*) bis einschließlich 1990 ohne Einbeziehungen, ab 1991 mit Einbeziehungen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
1	* Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	17 423	17 597
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾				
2	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 274	9 242
3		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,4	6,3
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	16 536	16 408
5		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,4	11,2
6	Totgeborene	je 1 000 Geborene	3,5	3,8
7	* Gestorbene ⁴⁾ ohne Totgeborene	Anzahl	16 067	15 734
8		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,1	10,7
9	* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	125	114
10		je 1 000 Lebendgeborene	7,5	7,0
11	* Geburten-(+) bzw. Sterbefallüberschuß(-)	Anzahl	+469	+714
12		je 1 000 Einw. und 1 Jahr	+0,3	+0,5
Wanderungen				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene	Anzahl	33 571	35 492
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene	"	20 688	22 058
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+12 883	+13 434
16	* innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	"	38 827	40 879
Arbeitsmarkt				
17	* Arbeitslose am Monatsende	1 000	560	584
18	* darunter Männer	"	301	322
Landwirtschaft				
Viehbestand ⁶⁾				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern)	1 000	1 848	1 823p
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	"	495	478p
21	* Schweine	"	5 675	5 834p
22	* darunter Schlacht- und Mast Schweine	"	2 186	2 265p
23	* Zuchtsauen	"	579	605p
24	* darunter trächtig	"	391	410p
Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft				
25	* Rinder	1 000 St.	98	83
26	* Kälber	"	16	15
27	* Schweine	"	983	926
28	* darunter Hausschlachtungen	"	5	5
29	* Schlachtmengen ⁷⁾	1 000 t	120	112
30	* darunter Rinder	"	30	26
31	* Kälber	"	2	2
32	* Schweine	"	88	84
Geflügel				
eingelegte Bruteier ⁸⁾				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch	1 000	933	850
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch	"	3 753	3 290
35	* Geflügelfleisch ⁹⁾	1 000 kg	4 544	4 274
Milcherzeugung				
36	* Kuhmilcherzeugung	1 000 t	227	222
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95,8	95,7
38	* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,6	14,9p
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁰⁾				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
39	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	125	122
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	116	112
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber)	1 000	2 038	1 983
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	1 408	1 355
43	* geleistete Arbeiterstunden	"	187 377	180 564
44	* Löhne (brutto)	Mill. DM	5 345	5 430
45	* Gehälter (brutto)	"	3 811	4 014
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	43 201	43 324
47	* darunter Auslandsumsatz	"	11 218	11 180

1) Bei den Werten des Jahres 1991 handelt es sich um vorläufige Werte. - 2) nach dem Ereignisort - 3) nach der Wohngemeinde der Mutter - 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern - Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
17 568	17 585	17 604	...	...	...	...	1
12 385	11 917	11 926	...	...	...	...	2
8,3	8,3	8,0	...	...	...	...	3
16 482	16 280	17 603	...	...	...	...	4
11,1	11,3	11,8	...	...	...	...	5
3,5	4,5	3,5	...	...	...	...	6
15 905	14 687	15 176	...	...	...	...	7
10,7	10,2	10,2	...	...	...	...	8
118	99	96	...	...	...	...	9
7,2	6,1	5,5	...	...	...	...	10
+577	+1 593	+2 427	...	...	...	...	11
+0,4	+1,1	+1,6	...	...	...	...	12
34 316	36 064	39 825	...	...	...	...	13
17 525	20 197	23 738	...	...	...	...	14
+16 791	+15 867	+16 087	...	...	...	...	15
34 476	39 463	44 002	...	...	...	...	16
560	557	592	690	680	683	725	17
308	306	323	396	388	389	413	18
.	1 870	.	.	.	1 787	.	19
.	479	.	.	.	458	.	20
.	.	.	5 875	.	.	.	21
.	.	.	2 233	.	.	.	22
.	.	.	592	.	.	.	23
.	.	.	394	.	.	.	24
77	76	81	74	61	70	63	25
15	16	15	16	15	15	14	26
909	924	925	935	908	973	930	27
3	2	2	3	3	2	2	28
109	110	111	112	105	114	107	29
24	24	26	23	20	23	20	30
2	2	2	2	2	2	2	31
83	83	83	86	83	89	85	32
825	565	534	1 201	941	754	477	33
3 455	3 191	3 488	2 298	1 951	1 831	1 628	34
3 992	4 021	4 091	3 322	3 083	3 460	3 104	35
255	242	233	236	255	239	239	36
96,8	96,8	96,5	96,6	97,1	97,1	97,0	37
16,6	16,3	15,7	16,4	17,2	16,7	16,8	38
119	124	121	115	108	113	107	39
120	120	105	111	112	112	94	40
1 989	1 987	1 990	1 865	1 854	1 846	1 838	41
1 361	1 360	1 365	1 257	1 247	1 242	1 236	42
177 812	179 363	183 168	170 500	156 468	160 990	152 259	43
5 232	5 538	5 529	4 861	4 878	5 073	5 005	44
3 889	4 163	3 970	3 852	3 897	4 118	3 832	45
42 035	44 119	43 591	40 521	38 871	41 981	38 235	46
11 102	11 821	11 177	10 298	10 224	11 082	9 442	47

Verstorbenen – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1991 bzw. 1992: Viehbestand am 3. Dezember 1991 bzw. 3. Dezember 1992 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾				
1	* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ²⁾	1 907	1 778
2	* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	1 006	929
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	"	273	199
4	* Erd- und Erdölgas	"	732	730
5	* Heizölverbrauch	1 000 t	385	362
6	* leichtes Heizöl	"	147	122
7	* schweres Heizöl	"	238	240
8	* Stromverbrauch	Mill. kWh	6 647	6 468
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	"	2 837	2 737
Bergbau				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	80	77
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	126	119
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	100	93
13	geleistete Arbeiterstunden	"	11 121	10 708
14	Löhne (brutto)	Mill. DM	412	421
15	Gehälter (brutto)	"	192	203
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	1 729	1 682
17	darunter Auslandsumsatz	"	89	62
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				
18	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	100	96
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	107	105
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	494	477
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	320	306
22	geleistete Arbeiterstunden	"	42 853	41 006
23	Löhne (brutto)	Mill. DM	1 338	1 337
24	Gehälter (brutto)	"	1 154	1 195
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	13 815	13 519
26	darunter Auslandsumsatz	"	4 084	3 948
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
27	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	145	143
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	127	119
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	936	914
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	641	619
31	geleistete Arbeiterstunden	"	85 749	82 796
32	Löhne (brutto)	Mill. DM	2 422	2 464
33	Gehälter (brutto)	"	1 776	1 884
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	17 178	17 397
35	darunter Auslandsumsatz	"	5 434	5 541
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
36	Auftragseingangsindex (nominal)	1985 = 100	142	141
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	124	120
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	362	354
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	268	259
40	geleistete Arbeiterstunden	"	35 898	34 556
41	Löhne (brutto)	Mill. DM	920	942
42	Gehälter (brutto)	"	503	536
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	6 652	6 684
44	darunter Auslandsumsatz	"	1 362	1 337
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)	1985 = 100	132	129
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁴⁾	1 000	120	119
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden)	"	79	78
48	geleistete Arbeiterstunden	"	11 755	11 498
49	Löhne (brutto)	Mill. DM	254	266
50	Gehälter (brutto)	"	185	196
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.)	"	3 827	4 041
52	darunter Auslandsumsatz	"	249	293
Handwerk⁵⁾				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ⁶⁾	30. 9. 76 = 100	98,0	99,4
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D. 1976 = 100	190,9	205,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m³ – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
	5 253				4 874		1
	2 662				2 670		2
	594				610		3
	2 066				2 061		4
	1 042				1 040		5
	347				284		6
	695				756		7
6 391	6 377	6 597	6 039	5 978	6 103	5 996	8
2 624	2 520	2 745	2 395	2 678	2 369	2 530	9
81	78	75	71	71	64	61	10
120	119	118	111	111	110	109	11
94	93	93	87	86	86	86	12
10 225	10 164	11 152	9 490	8 945	8 805	8 755	13
417	391	415	347	380	343	367	14
217	187	196	172	195	172	177	15
1 549	1 421	1 460	1 803	1 561	1 567	1 399	16
72	52	53	49	49	44	35	17
96	100	97	91	83	95	89	18
112	110	103	107	105	107	98	19
478	478	478	450	447	445	442	20
307	307	308	286	284	282	280	21
40 780	40 797	41 979	37 453	35 844	36 460	35 003	22
1 317	1 362	1 310	1 241	1 220	1 245	1 188	23
1 189	1 155	1 134	1 197	1 149	1 150	1 093	24
13 418	14 058	13 661	12 944	12 208	13 175	12 279	25
3 956	4 172	3 954	3 777	3 544	3 938	3 625	26
140	147	142	134	130	128	120	27
131	133	110	114	119	119	93	28
918	916	918	853	848	843	838	29
622	621	624	568	563	559	556	30
82 011	82 943	84 115	79 770	70 502	72 736	68 778	31
2 345	2 546	2 570	2 158	2 159	2 283	2 299	32
1 777	2 063	1 919	1 773	1 806	2 016	1 847	33
16 928	17 933	17 543	15 517	15 415	16 598	14 660	34
5 545	5 961	5 422	5 006	5 250	5 529	4 272	35
128	129	134	131	121	129	124	36
125	125	104	122	120	119	95	37
356	355	355	336	334	333	332	38
261	260	260	242	241	240	239	39
33 878	34 267	34 040	32 979	30 937	32 275	28 882	40
889	975	970	868	856	936	897	41
506	568	532	521	537	581	527	42
6 126	6 427	6 646	6 339	5 826	6 450	5 952	43
1 203	1 291	1 398	1 187	1 097	1 263	1 205	44
137	140	124	136	139	136	121	45
118	119	121	115	114	115	117	46
77	78	80	73	73	74	76	47
10 918	11 192	11 882	10 808	10 240	10 714	10 841	48
263	264	264	247	263	266	254	49
200	190	189	188	210	200	188	50
4 014	4 279	4 281	3 917	3 861	4 192	3 945	51
327	345	351	279	284	309	304	52
	98,3				97,4		53
	201,4				194,7		54

erhoben, - 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle - 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
			1991	1992
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 860	11 806
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	10 594	10 500
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 762	1 707
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) ¹⁾	Anzahl	241 850	240 849
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 167	25 574
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 216	8 484
7	* gewerbliche und industrielle Bauten ²⁾	"	9 879	9 923
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 072	7 167
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	719,3	762,8
10	* Gehälter (brutto)	"	197,2	218,0
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	2 879,6	3 162,5
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 577	2 776
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 169	2 327
14	* Rauminhalt	1 000 m ³	3 052	3 339
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	1 058 450	1 230 027
16	* Wohnfläche	1 000 m ²	529	579
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	443	401
18	* Rauminhalt	1 000 m ³	3 142	3 056
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	593 573	678 137
20	* Nutzfläche	1 000 m ²	489	484
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 701	7 280
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel ³⁾	1986 = 100	133,7	132,4
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	122,6	112,6
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	123,2	125,6
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	150,6	158,0
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	124,8	115,7
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	161,1	167,7
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	139,2	149,1
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	149,8	147,8
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	171,8	173,6
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	123,1	124,0
32	Index der Umsätze im Großhandel ⁵⁾	1986 = 100	123,5	120,0
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	107,2	100,8
34	Fertigwaren	"	139,6	139,0
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe ³⁾	1986 = 100	119,8	124,6
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	153,8	165,5
37	Gaststättengewerbe	"	108,4	111,4
38	Kantinen	"	143,2	144,7
Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	186 919	201 020
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	944 214	1 342 595
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	12 848,0	12 934,3
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	459,2	472,5
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	12 388,7	12 461,8
44	* davon Rohstoffe	"	182,3	166,8
45	* Halbwaren	"	848,8	829,8
46	* Fertigwaren	"	11 357,7	11 465,3
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 213,0	3 114,5
48	* Enderzeugnisse	"	8 144,7	8 345,8
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 530,1	1 565,9
50	Dänemark	"	217,8	227,6
51	Frankreich	"	1 384,2	1 401,2
52	Griechenland	"	103,7	114,6
53	Großbritannien	"	1 086,2	1 047,0
54	Italien	"	1 040,6	1 031,9
55	Niederlande	"	1 505,4	1 487,8
56	Portugal	"	136,5	116,1
57	Republik Irland	"	59,7	58,9
58	Spanien	"	501,0	504,3

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
12 149	10 567	10 547	11 626	10 924	10 590r	9 844	1
9 706	9 392	9 718	9 980	9 554	9 433	...	2
1 618	1 574	1 828	1 430	1 733	1 461	1 605	3
240 772	240 563	242 221	234 883	234 657	234 881	234 989	4
25 932	26 753	28 389	26 350	25 214	27 224	24 993	5
8 748	9 120	9 455	9 458	9 146	9 891	8 885	6
9 807	10 075	10 868	9 571	9 055	9 851	9 351	7
7 377	7 560	8 066	7 321	7 013	7 482	6 757	8
734,6	751,4	796,0	731,9	721,7	757,5	765,5	9
202,4	223,1	233,0	211,7	220,2	242,4	233,5	10
3 115,6	3 228,6	3 409,6	2 958,2	2 953,9	3 332,6	3 305,7	11
4 036	3 112	3 229	2 679	3 203	4 406	3 021	12
3 456	2 654	2 783	2 208	2 657	3 557	2 473	13
4 724	3 782	3 653	3 250	3 827	5 593	3 778	14
1 708 737	1 383 153	1 335 891	1 232 103	1 468 875	2 101 250	1 464 564	15
816	639	626	558	671	967	667	16
510	424	463	314	344	430	368	17
3 199	2 844	3 371	2 397	2 605	3 000	2 628	18
761 538	657 420	844 091	545 856	549 843	723 421	601 954	19
526	473	553	429	415	480	412	20
9 920	8 049	7 992	6 934	8 356	11 942	8 231	21
128,4	125,9	134,0	134,9	122,4	124,4	129,8	22
111,1	112,2	114,0	120,5	108,5	109,8	111,1	23
124,6	103,7	117,1	134,9	116,9	108,6	125,2	24
141,9	141,5	152,4	160,7	154,8	159,9	163,4	25
87,8	94,7	105,3	91,5	92,6	97,7	103,8	26
127,6	142,7	148,7	150,1	140,8	145,9	153,6	27
141,6	148,4	157,0	140,9	132,6	139,6	140,9	28
156,0	149,8	153,4	163,7	148,8	146,9	144,1	29
185,4	185,4	187,9	193,7	158,4	169,2	165,2	30
114,8	111,2	126,9	121,6	111,3	112,2	124,2	31
122,6	122,1	121,1	119,1	111,9	119,7	113,2	32
103,0	105,9	102,8	99,5	94,1	101,3	95,1	33
142,0	138,3	139,2	138,5	129,7	138,0	131,1	34
129,8	120,8	118,8	121,8	135,0	138,0	122,6	35
173,5	149,9	139,0	143,0	185,3	166,3	136,5	36
116,2	111,1	111,0	114,3	119,6	128,6	117,2	37
140,8	140,8	150,2	144,5	147,3	157,6	143,6	38
161 513	184 383	200 215	116 752	...	...	...	39
1 235 112	1 428 677	1 599 253	1 339 621	...	...	...	40
12 184,5	12 198,8	14 322,5	...	...	...	...	41
426,8	493,0	519,2	...	...	...	...	42
11 757,7	11 705,8	13 803,3	...	...	...	...	43
163,5	142,9	153,2	...	...	...	...	44
793,8	772,7	887,3	...	...	...	...	45
10 800,4	10 790,1	12 762,8	...	...	...	...	46
2 888,9	3 025,8	3 345,6	...	...	...	...	47
7 911,5	7 764,3	9 417,2	...	...	...	...	48
1 532,4	1 483,3	1 504,7	...	...	...	...	49
218,7	194,6	233,3	...	...	...	...	50
1 363,6	1 297,3	1 606,9	...	...	...	...	51
115,8	118,5	140,0	...	...	...	...	52
1 052,4	1 044,8	1 164,4	...	...	...	...	53
1 030,9	1 059,8	1 285,5	...	...	...	...	54
1 377,1	1 367,5	1 638,8	...	...	...	...	55
102,7	116,1	128,6	...	...	...	...	56
55,2	48,5	77,9	...	...	...	...	57
501,2	500,2	585,8	...	...	...	...	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Handel und Gastgewerbe				
1	* EG-Länderzusammen	Mill. DM	7 565,1	7 555,3
2	* EFTA-Länderzusammen	"	1 725,9	1 707,4
3	* übrige Länder	"	3 556,9	3 671,6
Fremdenverkehr¹⁾				
4	* Gästeankünfte	1 000	974	989
5	* darunter von Auslandsgästen	"	169	167
6	* Gästeübernachtungen	"	2 962	3 019
7	* darunter von Auslandsgästen	"	415	413
Verkehr				
Binnenschifffahrt				
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen	1 000 t	10 288	10 061
9	* davon Gütereingang	"	5 952	5 821
10	* Gütersendungen	"	4 336	4 240
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich	1 000 t	11 493	11 221
12	davon Bergverkehr	"	7 706	7 482
13	Talverkehr	"	3 787	3 739
Kraftfahrzeuge				
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	79 888	73 709
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen	"	71 800	65 470
16	Lastkraftwagen	"	3 849	3 438
17	Krafträder einschl. Kraftröllern und Leichtkrafträdern	"	2 865	3 518
Straßenverkehrsunfälle				
18	Unfälle insgesamt	Anzahl	43 749	44 067
19	* davon mit Personenschaden	"	6 509	6 735
20	mit nur Sachschaden	"	37 240	37 332
21	* getötete Personen	"	118	115
22	* verletzte Personen	"	8 312	8 571
23	darunter schwerverletzte Personen	"	2 070	2 063
Deutsche Bundesbahn³⁾				
24	Güterempfang	1 000 t	(6 602)	(5 683)
25	Güterversand	"	(7 791)	(6 591)
Deutsche Bundespost⁴⁾				
26	Briefsendungen	Mill.	266	277
27	Paketsendungen	1 000	5 286	6 808
Geld und Kredit				
Kredite und Einlagen⁵⁾				
28	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	566 516	586 811
29	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken	"	553 258	572 362
30	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.)	"	112 606	118 156
31	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	111 217	116 044
32	* an öffentliche Haushalte	"	1 389	2 112
33	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre)	"	48 881	49 617
34	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	40 832	43 237
35	* an öffentliche Haushalte	"	8 049	6 380
36	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	393 004	406 587
37	* an Unternehmen und Privatpersonen	"	324 083	330 199
38	* an öffentliche Haushalte	"	68 921	76 388
39	durchlaufende Kredite	"	12 025	12 451
40	an Unternehmen und Privatpersonen	"	9 934	10 228
41	an öffentliche Haushalte	"	2 091	2 223

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Belastungen auf Sparkonten).

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
7 350,0	7 230,6	8 366,0	...	...	...	...	1
1 623,5	1 512,7	1 899,0	...	...	...	...	2
3 211,1	3 455,6	4 057,5	...	...	...	...	3
1 157	1 057	949	895	1 137	1 089	868	4
171	170	189	133	186	172	167	5
3 401	3 213	3 286	2 820	3 454	3 246	3 101	6
394	393	486	310	474	411	436	7
9 992	10 369	9 772	...	...	...	...	8
6 008	5 917	5 716	...	...	...	...	9
3 984	4 452	4 056	...	...	...	...	10
11 487	11 110	12 057	...	...	...	...	11
7 783	7 569	7 767	...	...	...	...	12
3 704	3 541	4 290	...	...	...	...	13
85 554	79 029	79 784	76 859	64 678	65 813	61 577	14
74 153	68 371	70 524	64 085	54 025	55 713	53 026	15
3 986	3 623	3 757	2 851	2 677	2 884	2 550	16
5 961	5 095	4 293	8 443	6 677	5 977	4 954	17
46 377	43 179	43 711	43 585	44 053	43 590	43 432	18
8 529	7 716	7 729	6 746	8 043	7 701	7 073	19
37 848	35 463	35 982	36 839	36 010	35 889	36 359	20
111	120	123	110	86	101	98	21
10 653	9 745	9 805	8 603	10 162	9 711	9 177	22
2 626	2 258	2 274	1 984	2 409	2 346	2 238	23
6 179	6 192	6 339	...	...	...	...	24
6 966	7 184	6 937	...	...	...	...	25
232	276	270	277	241	278	229	26
5 403	5 416	5 692	6 887	5 820	5 848	5 479	27
.	591 495	.	.	.	602 215	.	28
.	578 074	.	.	.	588 655	.	29
.	120 071	.	.	.	119 695	.	30
.	118 064	.	.	.	118 061	.	31
.	2 007	.	.	.	1 634	.	32
.	49 209	.	.	.	48 637	.	33
.	42 335	.	.	.	43 116	.	34
.	6 874	.	.	.	5 521	.	35
.	409 744	.	.	.	421 553	.	36
.	337 157	.	.	.	341 308	.	37
.	72 587	.	.	.	80 245	.	38
.	12 471	.	.	.	12 330	.	39
.	10 150	.	.	.	9 979	.	40
.	2 321	.	.	.	2 351	.	41

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NRW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. Ab 1992 vierteljährlich die für den betreffenden Monat gültigen Bestandszahlen, außer bei Gutschriften und

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Geld und Kredit				
1	* Einlagen und aufgenommene Gelder ¹⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	490 695	488 550
2	* Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	"	322 937	315 194
3	* von Unternehmen und Privatpersonen	"	272 918	290 831
4	* von öffentlichen Haushalten	"	50 019	24 363
5	* Spareinlagen	"	167 758	173 356
6	* bei Sparkassen	"	96 818	99 910
7	* Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) ²⁾	"	10 686	11 879
8	* Belastungen auf Sparkonten ²⁾	"	10 687	11 406
Zahlungsschwierigkeiten				
9	* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	301	337
10	* Vergleichsverfahren	"	1	1
11	* Wechselproteste (ohne die bei der Post) ²⁾	"	1 352	1 450
12	* Wechselsumme ²⁾	Mill. DM	17	21
Sozialleistungen				
13	Wohngeldempfänger	Anzahl	498 765	373 981
14	davon Empfänger von Mietzuschuß	"	472 274	348 787
15	von Lastenzuschuß	"	26 491	25 195
16	Wohngeldanspruch je Fall	DM	152	131
17	Mietzuschuß je Fall	"	151	129
18	Lastenzuschuß je Fall	"	160	152
Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)				
19	Mitglieder insgesamt	1 000	10 490	10 638
20	darunter Pflichtmitglieder	"	6 107	6 172
21	Rentner und Rentenantragsteller	"	3 113	3 163
Steuern				
Steueraufkommen				
22	* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	12 662,4	13 624,7
23	* Steuern vom Einkommen	"	6 671,4	7 247,0
24	* Lohnsteuer ³⁾	"	4 591,5	5 119,7
25	* veranlagte Einkommensteuer	"	1 074,5	1 107,5
26	* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	"	266,3	226,6
27	* Körperschaftsteuer ³⁾	"	739,0	793,3
28	* Steuern vom Umsatz	"	5 991,0	6 377,7
29	* Umsatzsteuer	"	2 384,3	2 784,5
30	* Einfuhrumsatzsteuer	"	3 606,7	3 593,2
31	* Bundessteuern	"	2 515,1	2 680,6
32	* darunter Zölle	"	404,7	369,1
33	* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	1 698,4	1 812,8
34	darunter Mineralölsteuer	"	868,9	966,8
35	* Landessteuern	"	600,4	661,8
36	* darunter Vermögensteuer	"	152,3	146,1
37	* Kraftfahrzeugsteuer	"	209,8	245,1
38	* Biersteuer	"	38,8	36,4
39	* Gemeindesteuern ⁴⁾	"	3 767,9	4 158,3
40	* darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	3 060,5	3 408,9
41	* Grundsteuer A	"	14,5	14,7
42	* Grundsteuer B	"	615,0	656,4
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften⁴⁾				
43	* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	27 979,9	30 174,5
44	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	8 732,2	9 469,4
45	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	11 682,4	12 436,5
46	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	200,0	226,9
47	* Steuereinnahmen des Landes	"	14 094,1	15 281,5
48	* darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	8 732,2	9 469,4
49	* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	3 345,5	3 556,4
50	* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	200,0	226,9
51	* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	"	5 917,6	6 506,7
52	* darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	"	2 549,7	2 802,2
53	* Anteil an der Gewerbesteuer	"	2 660,4	2 955,1

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) ab 1992 vierteljährlich zusammengefaßte Werte

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
.	492 617	.	.	.	493 896	.	1
.	326 044	.	.	.	316 752	.	2
.	277 658	.	.	.	293 239	.	3
.	48 386	.	.	.	23 513	.	4
.	166 573	.	.	.	177 144	.	5
.	95 393	.	.	.	102 269	.	6
.	28 190	.	.	.	30 009	.	7
.	28 118	.	.	.	28 601	.	8
344	321	331	423	344	437	383	9
-	2	2	-	-	-	-	10
.	2 375	.	.	.	4 059	.	11
.	32	.	.	.	67	.	12
377 317	385 960	372 718	346 377	350 364	354 988	...	13
351 228	359 285	346 916	324 137	327 968	332 609	...	14
26 089	26 675	25 802	22 240	22 396	22 379	...	15
131	134	130	128	129	129	...	16
129	130	129	126	127	127	...	17
152	152	151	158	159	159	...	18
10 564	10 566	10 561	10 613	10 607	10 607	10 596	19
6 104	6 105	6 104	6 103	6 095	6 095	6 086	20
3 143	3 146	3 149	3 181	3 184	3 185	3 187	21
11 422,4	16 570,6	12 280,1	8 923,8	9 226,4	15 205,0	10 125,8	22
4 980,3	10 020,6	5 806,2	4 234,8	4 262,0	10 150,8	5 671,3	23
4 404,1	4 662,8	5 647,9	4 814,3	4 494,7	5 137,1	5 613,0	24
182,2	2 809,6	-454,8	-634,9	-496,6	2 765,3	-354,4	25
425,3	117,9	471,6	204,7	238,9	384,3	349,7	26
-31,2	2 430,3	141,5	-149,4	25,1	1 864,2	63,0	27
6 442,1	6 550,0	6 473,9	4 689,0	4 964,5	5 054,1	4 454,5	28
2 909,0	2 796,5	2 632,4	4 080,9	4 409,0	4 466,1	3 944,3	29
3 533,1	3 753,5	3 841,5	608,1	555,4	588,0	510,2	30
2 766,3	3 042,6	2 717,3	1 586,3	1 800,5	1 648,2	1 578,6	31
350,8	326,5	385,3	150,3	128,5	115,2	110,8	32
1 856,4	1 848,3	1 748,6	1 291,6	1 476,2	1 393,4	1 305,4	33
1 016,6	994,6	907,8	943,1	1 068,1	990,0	902,4	34
852,9	474,9	561,7	515,7	895,6	599,8	618,7	35
380,4	9,0	17,0	16,5	389,7	39,4	27,6	36
230,3	240,6	270,8	269,0	247,7	282,7	279,4	37
38,9	38,4	46,8	38,2	45,5	57,3	55,4	38
.	4 149,7	.	.	.	3 586,0	.	39
.	3 354,4	.	.	.	2 784,7	.	40
.	14,4	.	.	.	14,3	.	41
.	699,9	.	.	.	703,5	.	42
.	29 485,5	.	.	.	22 527,0	.	43
.	8 527,4	.	.	.	8 117,8	.	44
.	12 329,2	.	.	.	9 265,8	.	45
.	216,3	.	.	.	108,5	.	46
.	14 237,7	.	.	.	13 990,8	.	47
.	8 527,4	.	.	.	8 117,8	.	48
.	3 479,1	.	.	.	3 753,4	.	49
.	216,3	.	.	.	108,5	.	50
.	6 145,6	.	.	.	5 859,7	.	51
.	2 428,6	.	.	.	2 490,7	.	52
.	2 921,8	.	.	.	2 567,7	.	53

- 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung - 4) statt Monatsdurchschnitt 1991 bzw. 1992: Vierteljahresdurchschnitt

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
1	* Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	109,6	113,9
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	107,4	111,1
3	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	107,0	111,2
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	109,0	112,6
5	Bekleidung, Schuhe	"	110,9	114,7
Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen				
6	Gesamtlebenshaltung	1985 = 100	109,5	113,9
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	107,2	111,0
8	Wohnungsmieten ¹⁾ , Energie	"	108,2	112,9
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	108,6	112,0
10	Bekleidung, Schuhe	"	111,0	114,7
Preisindex ²⁾ für Wohngebäude				
11	* Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	121,5	128,7
12	davon Rohbauarbeiten	"	120,7	127,7
13	Ausbauarbeiten	"	122,5	130,0
14	Preisindex ²⁾ für gemischt genutzte Gebäude	"	121,1	127,9
15	für Bürogebäude	"	122,0	128,5
16	für gewerbliche Betriebsgebäude	"	121,7	127,7
17	Preisindex für den Straßenbau ²⁾	"	117,4	122,8
Löhne und Gehälter				
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau ³⁾				
Bruttowochenverdienste				
18	* männliche Arbeiter	DM	899	944
19	* darunter Facharbeiter	"	952	1 001
20	* weibliche Arbeiter	"	620	654
21	* darunter Hilfsarbeiter	"	610	641
Bruttostundenverdienste				
22	* männliche Arbeiter	DM	22,45	23,67
23	* darunter Facharbeiter	"	23,74	25,04
24	* weibliche Arbeiter	"	16,22	17,27
25	* darunter Hilfsarbeiter	"	15,98	16,96
bezahlte Wochenarbeitszeit				
26	männliche Arbeiter	h	40,1	39,9
27	weibliche Arbeiter	"	38,3	37,9
Angestellte, Bruttomonatsverdienste ³⁾				
in Industrie und Hoch- und Tiefbau				
kaufmännische Angestellte				
28	* männlich	DM	5 619	5 850
29	* weiblich	"	3 881	4 053
technische Angestellte				
30	* männlich	DM	5 831	6 143
31	* weiblich	"	3 978	4 189
in Handel, Kredit und Versicherungen				
kaufmännische Angestellte				
32	* männlich	DM	4 642	4 899
33	* weiblich	"	3 186	3 437
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung ⁴⁾		+1,3	+0,2

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1991 bzw. 1992: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
113,8	114,0	114,0	117,9	118,2	118,5	118,7	1
111,9	111,8	111,7	113,3	113,8	113,6	113,5	2
111,0	111,1	111,4	115,4	115,7	115,9	116,4	3
112,4	112,7	112,8	115,8	116,0	116,2	116,4	4
114,5	114,6	114,8	118,4	118,7	118,8	118,9	5
113,9	114,1	114,1	117,6	117,8	118,0	118,3	6
111,7	111,7	111,6	113,1	113,5	113,3	113,2	7
112,7	112,8	113,1	117,6	118,0	118,1	118,7	8
111,8	112,0	112,2	115,1	115,3	115,4	115,5	9
114,5	114,6	114,8	118,1	118,6	118,6	118,7	10
128,3	.	.	.	135,2	.	.	11
127,3	.	.	.	134,2	.	.	12
129,8	.	.	.	136,9	.	.	13
127,2	.	.	.	134,2	.	.	14
128,3	.	.	.	134,5	.	.	15
127,2	.	.	.	133,1	.	.	16
122,3	.	.	.	126,2	.	.	17
.	.	958	951	.	.	965	18
.	.	1 015	1 005	.	.	1 017	19
.	.	662	670	.	.	682	20
.	.	649	659	.	.	667	21
.	.	23,97	24,73	.	.	24,85	22
.	.	25,37	26,07	.	.	26,24	23
.	.	17,52	18,13	.	.	18,31	24
.	.	17,21	17,91	.	.	17,99	25
.	.	40,0	38,5	.	.	38,8	26
.	.	37,8	37,0	.	.	37,3	27
.	.	5 914	6 040	.	.	6 070	28
.	.	4 101	4 206	.	.	4 247	29
.	.	6 217	6 295	.	.	6 332	30
.	.	4 231	4 344	.	.	4 411	31
.	.	4 940	5 139	.	.	5 164	32
.	.	3 463	3 597	.	.	3 624	33
+0,5	+0,4	+0,3	-1,2	-1,3	-1,4	-1,5	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung				
1	Bevölkerung ¹⁾	1 000	80 275	...
2	Eheschließungen ²⁾	je 1 000 Einwohner	5,7	5,7
3	Lebendgeborene ²⁾	"	10,4	10,1
4	Gestorbene ²⁾	"	11,4	11,1
Erwerbstätigkeit³⁾				
5	Erwerbstätige	1 000	28 993p	29 141p
6	Arbeitslose ¹⁾	"	1 689	1 808
Landwirtschaft				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	494	447
8	Milcherzeugung	"	2 201	2 134
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
9	Beschäftigte	1 000	9 274	8 275
10	Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	781	718
11	Umsatz	Mill. DM	...	...
12	darunter Auslandsumsatz	"	44 731	44 689
13	Index der Nettoproduktion ³⁾	1985 = 100	122,1	119,8
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte	1 000	1 391	1 412
15	geleistete Arbeitsstunden	Mill.	144	152
16	darunter für Wohnungsbau	"	48	51
Handel				
Einzelhandel ³⁾				
17	Umsatz insgesamt	1986 = 100	136,5	137,9
Innerdeutscher Warenverkehr ³⁾				
18	Bezüge	Mill. DM	749	852
19	Lieferungen	"	3 894	5 282
Außenhandel				
20	Einfuhr	Mill. DM	53 660	53 129
21	Ausfuhr	"	55 484	55 934
Geld und Kredit¹⁾				
22	Bargeldumlauf	Mrd. DM	171,8	200,5
23	Spareinlagen	"	754,1	770,7
Kredite an				
24	Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 517,8	2 735,8
25	öffentliche Haushalte	"	629,2	739,1
Steuern				
26	Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	48 096	53 201
27	Steuern vom Einkommen	"	24 900	27 609
28	Lohnsteuer	"	17 848	20 610
29	veranlagte Einkommensteuer	"	3 461	3 461
30	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	948	939
31	Körperschaftsteuer	"	2 643	2 599
32	Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	"	7 802	8 758
33	darunter Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	"	6 352	6 972
34	Landessteuern	"	2 426	2 747
35	Zölle (100 %)	"	692	645
Preise³⁾				
36	Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1985 = 100	93,6	92,4
37	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1985 = 100	124,3	131,3
38	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	1985 = 100	103,4	104,8
39	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	1985 = 100	94,1	91,9
Preisindex für die Lebenshaltung				
40	aller privaten Haushalte	1985 = 100	110,7	115,1
41	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	"	110,5	114,9

1) Jahres- bzw. Monatsende – 2) Bevölkerung geschätzt – 3) Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand von vor dem 3. Oktober 1990. – – – Quelle: Statistisches

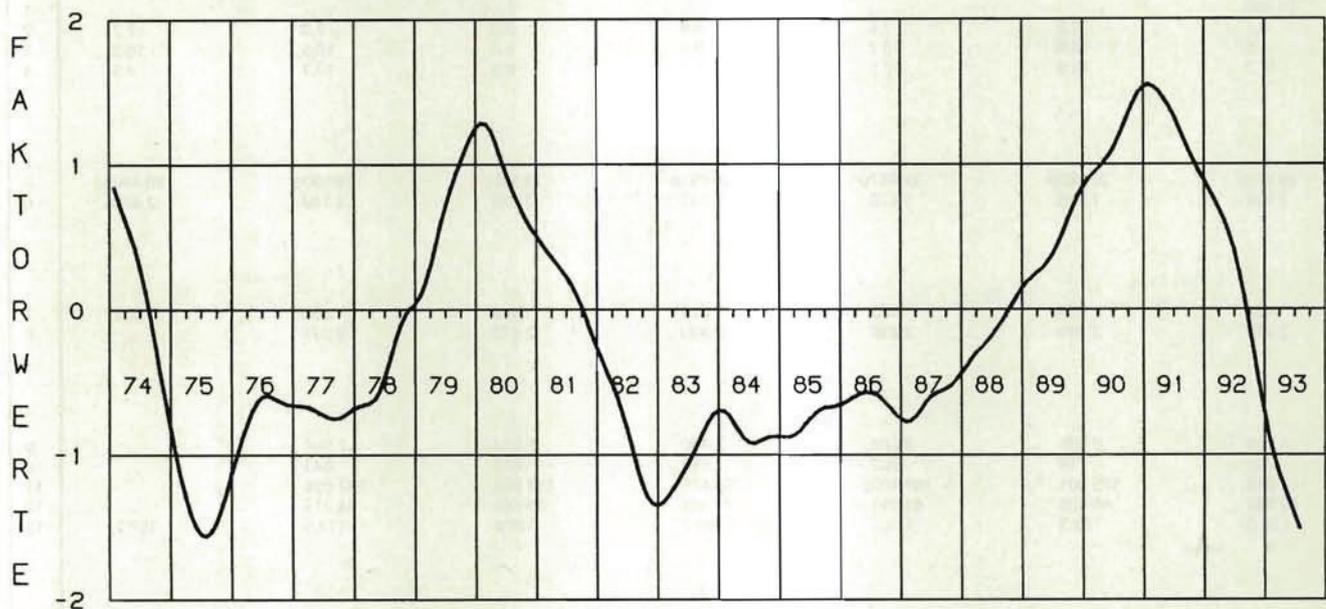
MONATLICHER GESAMTINDIKATOR
DER KONJUNKTUR UND ENTWICKLUNG

1992			1993			Lfd. Nr.	
Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni		Juli
80 490	...	...	...	...	...	...	1
8,1	7,8	7,5	4,8	8,3	7,3	7,2	2
9,5	10,6	10,7	9,8	9,0	10,5	10,3	3
10,2	10,9	10,5	11,4	9,9	10,7	9,9	4
29 110p	29 160p	29 057p	28 695p	28 632p	28 599p	28 440p	5
1 704	1 715	1 828	2 197	2 148	2 166	2 326p	6
438	456	433	424	419	453	405	7
2 447	2 289	2 239	2 300	2 472	2 297	...	8
8 329	8 305	8 269	7 640	7 594	7 566	...	9
706	718	702	657	613	643	...	10
164 848	175 501	168 400p	159 425	150 804	167 095	...	11
43 268	46 435	43 391	41 068	39 685	44 215	...	12
119,0	122,3	116,0	110,3	108,4	112,5	107,2	13
1 365	1 370	1 434	1 393	1 397	1 404	...	14
149	160	168	159	153	171	...	15
50	53	56	57	56	63	...	16
133,8	130,9	138,6	141,6	128,2	129,7	134,9p	17
822	820	734	697	...	...	...	18
5 265	5 143	5 199	4 860	...	...	...	19
51 030	49 525	58 560	48 400p	40 900p	...	...	20
52 157	51 536	59 841	49 700p	46 100p	...	...	21
172,3	172,6	177,5	194,1	195,3	195,1	199,2p	22
743,1	743,0	740,8	780,9	783,4	785,7	787,4p	23
2 607,5	2 644,6	2 653,7	2 785,1	2 800,0	2 824,8	2 839,8p	24
650,0	652,0	660,9	762,8	770,8	775,9	799,0p	25
46 320	63 263	48 436	43 773	47 171p	64 461p	...	26
18 380	38 133	22 551	18 017	18 718	39 535	21 464	27
17 973	19 006	21 993	19 090	19 275	20 734p	22 488	28
-238	9 889	-1 233	-1 526	-1 507	9 549p	-1 710	29
973	1 220	1 327	892	1 079	1 776	1 391	30
-328	8 018	464	-439	-128	7 476p	-705	31
9 350	10 396	8 816	6 782	7 869	7 580p	...	32
7 344	6 969	6 736	6 271	7 268	...	...	33
3 778	2 264	2 381	2 416	3 634	2 646p	...	34
642	600	657	653	579	566p	...	35
93,0	93,0	92,6	90,5	90,1	89,8	90,0	36
131,0	...	...	...	137,4	...	...	37
105,1	105,2	105,1	105,0	104,8	104,8	104,9	38
96,7	96,3	93,7	87,2	86,1	86,5p	85,0p	39
115,0	115,2	115,2	119,4	119,8	120,0	120,2	40
114,9	115,2	115,1	118,9	119,2	119,4	119,6	41

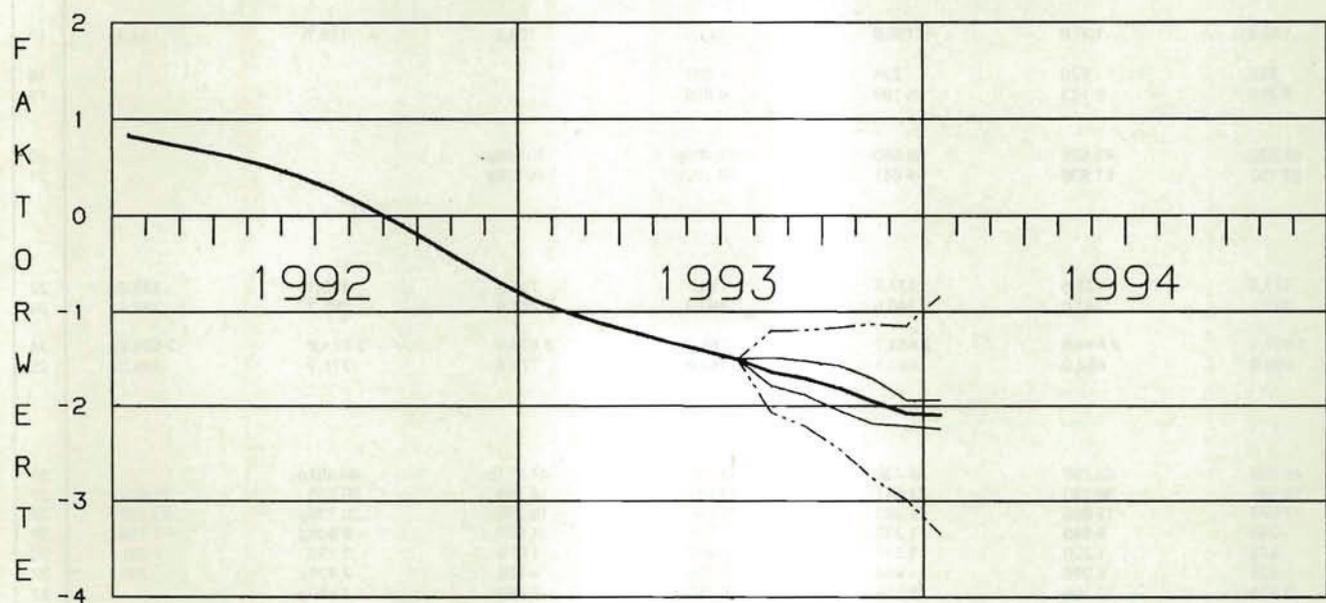
Bundesamt

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

BIS JULI 1993 REALISIERTE WERTE ²⁾



AB AUGUST 1993 BIS JANUAR 1994 PROGNOTIZIERTE WERTE ³⁾



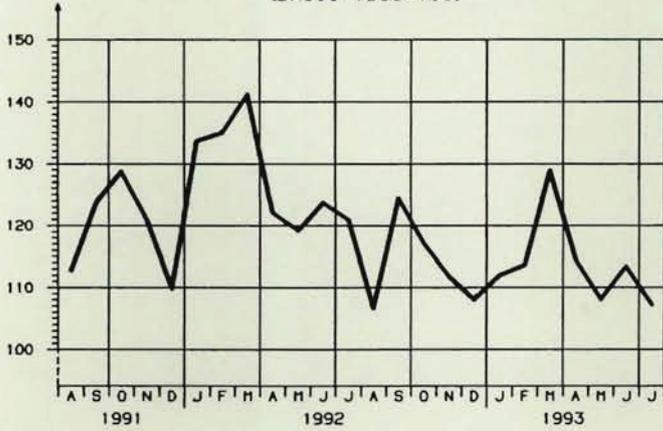
— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN
 - - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.
 2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -
 3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

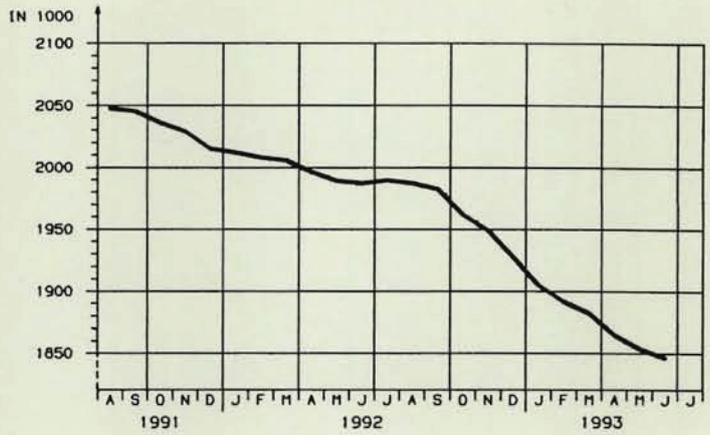
BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE

AUGUST 1991 BIS JULI 1993

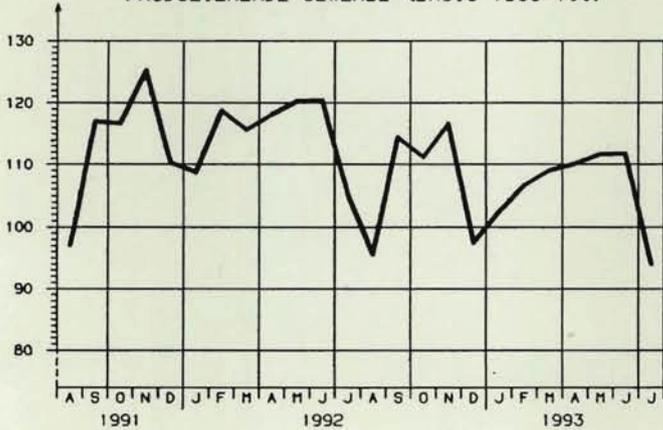
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)
(BASIS 1985=100)



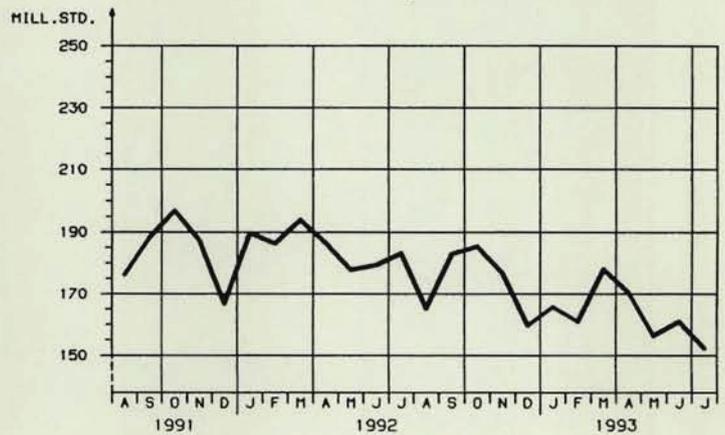
BESCHÄFTIGTE



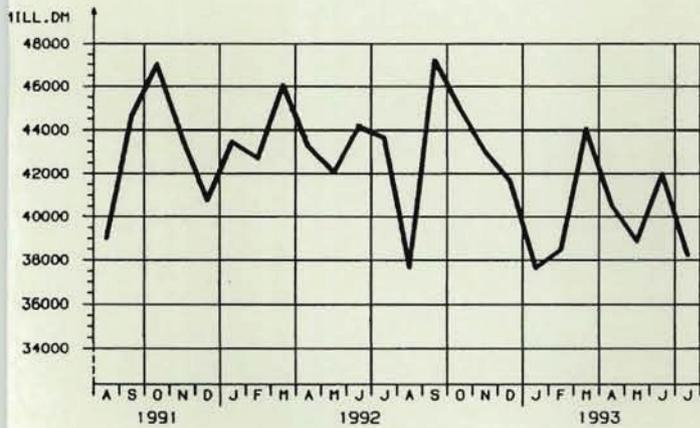
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1985=100)



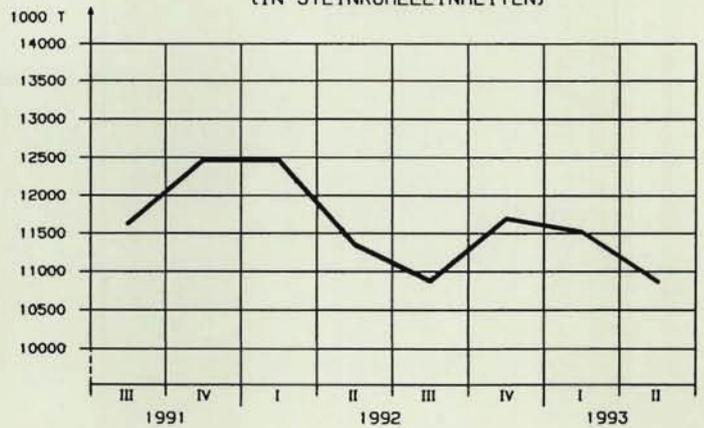
GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



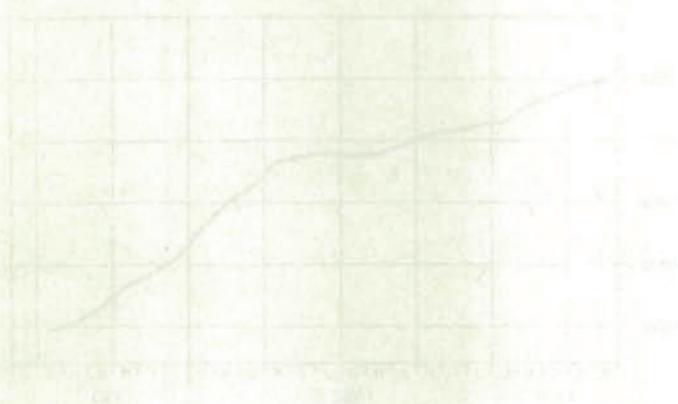
UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH
(IN STEINKOHLEINHEITEN)



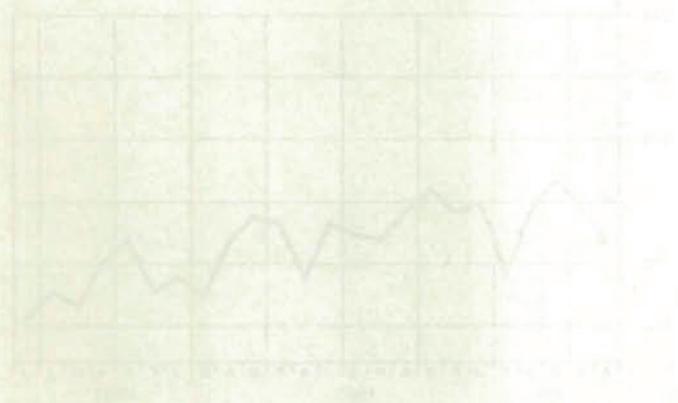
WÄRMESTRÖME



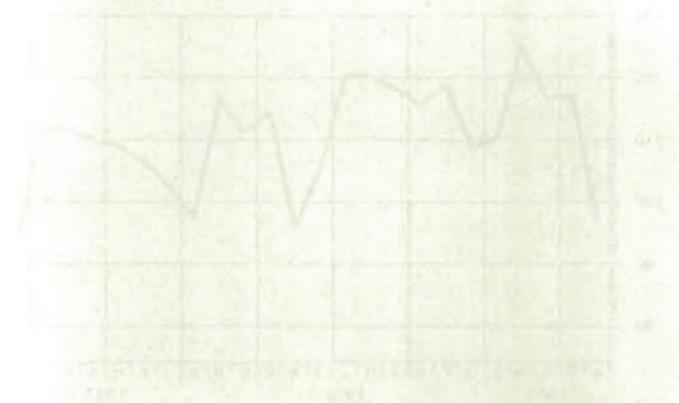
WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)



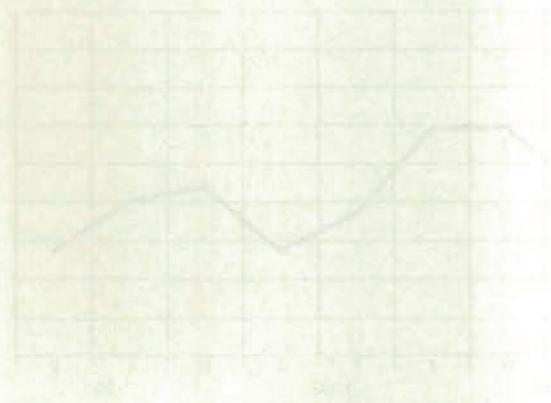
WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)



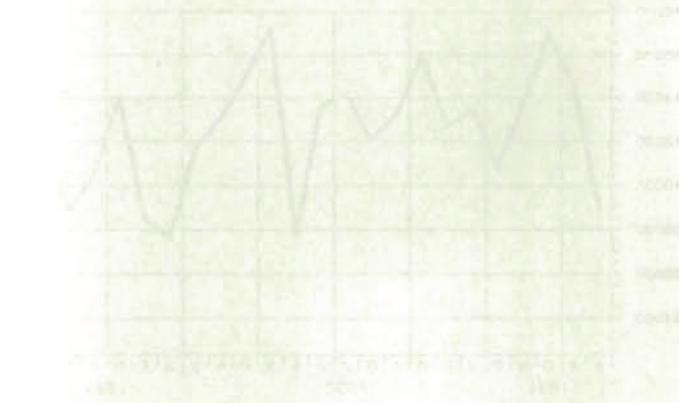
WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)



WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)



WÄRMESTRÖME



WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)

WÄRMESTRÖME (KONTAKT) UND WÄRMESTRÖME (WÄRMETRÄGER)

